

HANS & MARIA: Dialog zur Erzählung
„DOARAM der Seher“ von JOACHIM FELIX HORNUNG
www.mutual-mente.com zzz

Inhalt

- B 1. Einführung zum Dialog
- B 2. Schamanismus
 - B 2.1 Ist Doaram ein Schamane? Was ist Schamanismus?

Tafel 1: Alt-, Mittel- und Jungsteinzeit
--
 - B 2.2 Wie wird man ein Schamane?
 - B 2.3 Kann der Mensch als Tier wiedergeboren werden?
 - B 2.4 Schamanismus in unserer heutigen Zeit
 - B 2.5 Schamanismus und Homöopathie
 - B 2.6 Schamanismus und Pflanzenheilkunde
 - B 2.7 Schizophrenie in verschiedenen Kulturen der Welt
- B3. Paradoxien der Zeitreisen
- B4. Experimentelle Psi-Forschung
- B5. Überprüfbare frühere und zukünftige Leben?
- B6. Eine eigene Erfahrung (MARIA'S)
- B7. Die Grenzen des Wachstums
- B8. Geschichtliches

Tafel 2: Einige Zeitangaben

- B9. Ausblick

Disclaimer

Der folgende Dialog enthält keinerlei Ratschläge für irgendwelche medizinischen, körperlichen oder psychischen Probleme. Der Dialog dient ausschließlich der wissenschaftlichen Erkenntnis.

Für Verhaltensweisen, die sich auf diesen Dialog berufen, übernehme ich keine Verantwortung (JFH). Im Falle von Problemen körperlicher oder geistiger Gesundheit konsultiere man hierfür ausgebildete und approbierte Fachkräfte.

Für die Inhalte der zitierten Literatur und externer Links übernehme ich keine Verantwortung
Joachim Felix Hornung, Berlin, den 22. Oktober 2016.

B1. Einführung zum Dialog

Meine liebe Freundin MARIA M. und mein guter alter Freund Hans STERNER-FISCHER haben erfahren, dass einige unserer Freunde und Bekannten meine Erzählung „DOARAM, DER SEHER“ zwar gerne gelesen haben, sich aber über einige Kommentare freuen würden. Daher haben die beiden mir angeboten, sich über die Erzählung zu unterhalten und ihre Eindrücke, Fragen und Kommentare zum Text aufzuzeichnen, damit diese dann hier auf dieser WebSite veröffentlicht werden können. Das Angebot habe ich, JFH, gerne und dankbar angenommen.

(Das Gesprächs-Protokoll wurde nur wenig redigiert und ist von beiden Gesprächspartnern autorisiert. Die Zwischenüberschriften, die Fußnoten, die Anmerkungen, zwei Tabellen und die Literaturangaben wurden nachträglich in das Protokoll eingefügt.)

HANS ist eher rational, ziemlich belesen. Er ist eher geneigt, dasjenige ernst zu nehmen, was gründlich erforscht ist, als das zu glauben, was nur behauptet wird nach dem Motto: „Die Behauptung ist schon der Beweis“.

HANS ist Wissenschafts-Journalist mit Schwerpunkt „Grenzbereiche der Wissenschaften“. Er schreibt unter Pseudonym.

MARIA ist intuitiv, eine gute Menschen-Kennerin, hat umfangreiche Erfahrungen mit Erinnerungen an ihre früheste Kindheit und an frühere Leben. Weiterhin hatte sie einmal ein unvergessliches Nahtodes-Erlebnis.¹

MARIA hat sich schon immer in Wort und Schrift mit den aktuellen ökologischen Problemen dieser Welt auseinandergesetzt und sich dazu ihre eigenen Ansichten gebildet, die man als durchdacht und konsequent bezeichnen kann. Sie bringt den HANS dadurch in Erstaunen, da dieser doch mehr in seiner Bücherwelt lebt. MARIA ist in verschiedenen Umwelt- und Menschenrechts-Organisationen engagiert, ohne dies jedermann auf die Nase zu binden. Sie ist keine Missionarin.

MARIA ist Ehefrau und Mutter. Sie ist freie Journalistin mit den Schwerpunkten „Umwelt“ und „Zukunft“.

Beide sind sehr an den Grundfragen unseres Seins, an den spirituellen Dimensionen unserer Welt interessiert und haben selbstverständlich meine Erzählung „DOARAM, DER SEHER“ genau gelesen.

Nachdem MARIA und HANS sich über Gespräche zu „DOARAM, DER SEHER“ verständigt hatten, entspann sich zwischen ihnen ab Neujahr 2012 über einige Wochen hinweg der folgende Dialog.

¹ im Sinne [RAIMOND MOODY's \[1975\]](#). Siehe auch Thema A2: „Nahtodes-Erlebnisse“ auf dieser WebSite.

Beginn des Dialogs

0. Mary. Hans, was meinst du, sollen wir uns ein kleines Programm machen, worüber wir im Einzelnen reden wollen?
1. Hans. Ja, ich denke schon. Ich meine, die Aspekte des Doaram, die besonders diskussionswürdig sind, könnte man „spirituell“, könnte man „auf die Geistige Welt bezogen“ nennen.
2. Mary. ... im Einzelnen?
3. Hans. Nun, zunächst ist auffallend, dass Reinkarnation in Doaram's Welt eine Gewissheit ist. Ich zähle einfach mal auf, wo Reinkarnation überall vorkommt:
- Doaram wurde als Wiedergeburt Dulgur's angesehen, war es aber nicht;
 - Er ist die Wiedergeburt eines kleinen Jungen, der früh verstarb, dessen Vater unerlaubt drei junge Eichen gefällt hatte. Die Erinnerungen Doaram's an den frühen Tod in jenem Leben, an das damalige Nahtodes-Erlebnis und an den folgenden Aufenthalt im Jenseits spielen eine wesentliche Rolle in dem Büchlein. Doaram's Erlebnisse im Himmel machen nur dadurch Sinn, dass dort sein vergangenes irdisches Leben aufgearbeitet und sein neues Erdenleben vorbereitet wird;
 - Mira ist die Wiedergeburt Dulgur's;
 - Doaram fragt Dulgur, ob ein Mensch auch als Tier wiedergeboren werden kann, und bekommt eine überraschende Antwort;
 - Doaram begegnet Dippis in verschiedenen Leben; ihre Feindschaft scheint unauflöslich zu sein.
4. Mary. Auch die Reisen Doaram's in Vergangenheit und Zukunft können wir als Wahrnehmungen seiner eigenen vergangenen und zukünftigen Leben verstehen, also mit Reinkarnation in Verbindung bringen.
5. Hans. Da Joachim ausführlich über die vorhandenen wissenschaftlichen Forschungen zur Reinkarnation auf seiner WebSite berichtet, brauchen wir, denke ich, nicht alles noch einmal zu wiederholen, und können dorthin verweisen.²
6. Mary. Welches sind denn die wesentlichen Erkenntnisse zur Reinkarnation, die Joachim uns mitteilt? Kann man das in zwei Sätzen zusammenfassen?
7. Hans. Nun umfasst seine Darstellung immerhin 39 Seiten. Zum ersten Einstieg möchte ich vier Abschnitte daraus besonders empfehlen, und zwar die erstaunlichen Geschichten der SHANTI DEVI, der SWARNLATA, des JASBIR und der SHÁRADA.³
8. Mary. Und die Quintessenz?
9. Hans. Spontane Erinnerungen von Kindern an überprüfbare frühere Leben sind tatsächlich ziemlich häufig, und zwar in vielen Ländern dieser Welt. Ian Stevenson und einige andere Forscher haben dieses Phänomen in Indien in Sri Lanka, in Burma und in einigen anderen Ländern sehr genau erforscht. Das Besondere an diesen Forschungen ist, dass die von den

² www.mutual-mente.com, Thema A1, pdf, 39 Seiten.

³ www.mutual-mente.com, Thema A1, Kapitel 1, 5, 10 und 11.

Kindern erinnerten früheren Leben verifiziert werden konnten, d.h. es gelang, eine Person zu identifizieren, die kürzlich verstorben war und genau die Eigenschaften hatte, die von dem Kind angegeben wurden, wie Name, Wohnort, Familien-Angehörige, usw.

10. Mary. Den Satz muss man wohl zweimal lesen.

11. Hans. Es sind drei Sätze. Du wolltest es ja kurz haben.

12. Mary. An was denkst du noch?

13. Hans. Weiterhin hat Doaram ein intensives Nahtod-Erlebnis am Ende seines vorherigen kurzen irdischen Lebens.⁴ Vielleicht müssen wir aber auch darauf nicht näher eingehen, da sich auf der genannten Website auch über Nahtodes-Erlebnisse schöne Informationen finden.⁵

Über Nahtodes-Erlebnisse komme ich sofort ins Schwärmen. Sie sind der gehaltvollste, lehrreichste, tiefgründigste Fundus an echtem Wissen, den wir überhaupt haben.

14. Mary. Nun gut. Was noch, deiner Meinung nach?

15. Hans. Soweit ich sehe, gibt es zwei Jenseits-Erfahrungen, die wir in dem Büchlein miterleben: Einmal der Aufenthalt Doaram's im Jenseits im Anschluss an das genannte Nahtodes-Erlebnis beim Ertrinken im Fluss am Ende seines vorigen Lebens,⁶ ...

16. Mary. ... und zum anderen die Story im Himmel, als Doaram's Mutter in ihrer Eigenschaft als Geschichten-Erzählerin berichtet, wie die Menschen auf die Erde kamen.⁷ Ich finde, dass Joachim da ziemlich weit geht in der Ausgestaltung des Jenseits. Geht ihm da nicht die Phantasie durch?

17. Hans. Nicht so sehr, wie man meinen könnte. Wenn man die Bücher von [Joel Whitton](#) und von [Michael Newton](#) gelesen hat, dann liegen die beiden Geschichten im Himmel nicht so weit entfernt. Ebenso gibt [Frederic Myers](#) dazu wichtige Anhaltspunkte. Da aber auch diese Dinge auf Joachim's WebSite in extenso abgehandelt werden, sollten wir vielleicht auch in diesem Fall nur darauf hinweisen.⁸

18. Mary. Bleibt uns da zur Diskussion noch etwas übrig?

19. Hans. Oh, eine ganze Menge! Ganz wichtig in dem Büchlein ist ja der Schamanismus. Doaram's Einweihung ist Schamanismus par excellence, und der Heiler im Dorfe am Fluss ist ein Schamane. Lass uns darüber reden, denn Joachim hat auf seinem WebSpace keinen Aufsatz speziell über Schamanismus geschrieben.

20. Mary. Schade. Lass uns darüber reden. Obwohl die Wörter „Schamane“ und „Schamanismus“ in dem Büchlein gar nicht vorkommen. – Was hast du noch?

21. Hans. Doaram's Reisen in die Zukunft. Da müssen wir einmal nachschauen, ob so etwas überhaupt möglich ist, ob es reines Wunschenken ist und zu Paradoxien führt?

22. Mary. Du traust dich was! Verstehe ich im Moment nicht, aber mach' nur weiter.

⁴ Doaram, der Seher“, Episode 10

⁵ www.mutual-mente.com, Thema A2

⁶ Doaram, der Seher“, Episode 10

⁷ Doaram, der Seher“, Episode 20

⁸ Alle drei Autoren in: www.mutual-mente.com, Thema A3

23. Hans. Dann könnten wir noch darüber sprechen, was die ganze Erzählung uns sagen will, welchen Bezug sie zu unserer heutigen Zeit hat.

24. Mary. Da bin ich aber gespannt! Ich dachte, ich hätte die Geschichte gelesen. Bist du nun fertig?

25. Hans. Im Moment ja.

26. Mary. Dann danke ich dir, dass du schon so schön ein Programm vorbereitet hast. Wir können ja je nach Verlauf des Gesprächs noch Seitenwege beschreiten, Sackgassen und Labyrinth. Dann lass uns doch mit dem Schamanismus beginnen!

27. Hans. Wir sollten vielleicht noch kurz darauf hinweisen, welches in etwa unsere Grundposition zum Spiritualismus ist.⁹ Wir sind doch sicher keine Atheisten, Agnostiker oder Ignostiker¹⁰, also keine Materialisten?

28. Mary. Eher nicht. Aber was statt dessen?

29. Hans. **These I** Ich fasse einmal drei Grund-Aussagen, von denen wir ausgehen können, zu einer These zusammen. Wir können

1. die Unsterblichkeit der menschlichen Seele,

2. die Reinkarnation, und

3. die Existenz einer geistigen Welt

(der Aufenthalts-Ort der nicht inkarnierten Seelen).

als eine Art festen Boden unter unseren Füßen betrachten, auf den wir uns stellen wollen. Diese Grund-Aussagen sollten aber auf keinen Fall Axiome oder Glaubensbekenntnis oder Dogmen sein, denn jede Art von Dogmatismus liegt uns doch gänzlich fern, oder? Bist du mit mir einverstanden?

30. Mary. Ich bin gerne einverstanden. Erlaube bitte die Frage: Woher nehmen wir diese Gewissheiten?

31. Hans. Im Wesentlichen aus den genannten wissenschaftlichen Forschungen, die Joachim auf seiner WebSite übersichtlich und, wie ich meine, profund zusammengestellt und besprochen hat.¹¹ Ich bin keineswegs bereit, alles zu glauben, was einem so erzählt wird. Aber diese neuen Forschungen sind doch sehr überzeugend. –

Kannst du dem zustimmen?

32. Mary. Leider habe ich diese Literatur nicht gelesen. Aber ich hatte einige Erinnerungen an frühere Leben, die so lebhaft, so real, so echt waren, dass ich von der Wiedergeburt überzeugt bin.¹²

⁹ Der Spiritualismus geht von der Existenz einer Geistigen Welt aus; Gegensatz = (philosophischer) Materialismus.

¹⁰ Ignostiker lehnen die Frage nach der Existenz Gottes als sinnlos ab, da der Begriff „Gott“ gar nicht vernünftig definierbar sei.

¹¹ www.mutual-mente.com, Themen A1 – A4

¹² Maria schildert eine ihrer Erinnerungen im Kapitel B6 in diesem Dialog.

33. Hans. Das wären dann deine ganz eigenen, persönlichen Erlebnisse und Erkenntnisse. Eigene Erfahrungen sind ohne Zweifel wertvoller als wissenschaftliche Forschungen.

Hierzu noch eine Frage: Hast du die eine oder andere deiner Erinnerungen an frühere Leben historisch überprüfen können?

34. Mary. Leider nein. –

Hans, Du bezeichnest die von dir angesprochenen Forschungen als *wissenschaftlich*. Die Mehrheit der Nobelpreisträger und Universitätsprofessoren wird sie aber *unwissenschaftlich* nennen, da sie dem naturwissenschaftlichen Paradigma widersprechen. D.h., diese Forschungen beschäftigen sich mit Dingen, die es nach deren Meinung gar nicht gibt.

35. Hans. Es ist deren Problem, wenn sie ihren Horizont so weit einengen wollen, dass sie sagen: Alles, was ich nicht wissen will, das gibt es nicht. Eine sehr wissenschaftliche Grundhaltung!

Ich denke, wir können uns von einer solchen Gesinnung ganz klar unterscheiden, indem wir uns bewusst in einen Gegensatz setzen zu der Mehrheit der westlichen Wissenschaftler, Ärzte, Psychologen, indem wir sagen:

Ja, es gibt eine Geistige Welt, in der die Gesetze der Physik keine Gültigkeit haben;

Ja, es gibt eine Geistige Welt, die von Schamanen und Mystikern betreten werden kann;

Ja, es gibt eine Geistige Welt, die, zumindest zu einem wesentlichen Teil, wissenschaftlich erforscht werden kann.

36. Mary. Mir schwant so etwas, dass manche Leute behaupten, die Geistige Welt werde durch die moderne Physik völlig erklärt, da ja die Grenzen der klassischen Physik heute bei weitem überschritten werden. Ich weiß aber nicht, wovon da die Rede ist.

37. Hans. Die Reizwörter sind dabei „Quanten-Physik“ und „Einstein-Rosen-Podolsky-Paradox“. Ich verstehe aber nichts davon, und ich bin sicher, die allermeisten Leute, die heute davon schwärmen, verstehen auch nichts davon. Die Quanten-Physiker selbst sagen, dass die Quanten-Physik unverständlich sei.

Wenn einer also davon spricht, dass die moderne Physik alles das, was wir zur geistigen Welt rechnen, erklären könne, dann streite ich das schlichtweg ab. Joachim hat in seinem Text über Reinkarnation fünfundvierzig Fragen aufgelistet, die die moderne Reinkarnations-Forschung teils beantworten kann, teils aber auch nicht.¹³ Die moderne Physik kann aber keine einzige dieser Fragen beantworten.

38. Mary. Welche Fragen zum Beispiel?

39. Hans. Zum Beispiel:

- Wird jeder Mensch wiedergeboren?
- Wie lang sind die Zeiten zwischen den irdischen Inkarnationen?
- Wie oft wird man als Mensch wiedergeboren?
- Was lag vor meiner ersten Inkarnation als Mensch?
- Kann der Mensch als Tier wiedergeboren werden?

Na, und so weiter. Dann frage mal einen dieser Vertreter, welche Antworten die moderne Physik darauf weiß.

40. Mary. Darf ich raten: KEINE.

41. Hans. Du sagst es.

Ich gehe aber noch einen Schritt weiter – und weiß mich da mit Joachim einig: Es wäre ja immerhin denkbar, dass die Naturwissenschaften in Zukunft solche Fortschritte machen, dass sie eines Tages die Geistige Welt und alle ihre Phänomene erklären können, integrieren können.

Lieber würde ich sagen: Dass eines Tages die Naturwissenschaften und die Wissenschaften von der geistigen Welt zusammenkommen, sich vereinigen können zu einer einzigen großen Wissenschaft mit einem gemeinsamen Fundament.

Das ist aber eine ganz ungewisse Zukunftsmusik und nützt uns heute für die Forschung über aktuelle Themen wie Reinkarnation, Nahtod, Jenseits, gar nichts. Daher gehen wir (JFH und ich) von der Gegenthese aus, welche besagt, dass die Geistige Welt (jedenfalls bis heute) nicht naturwissenschaftlich greifbar ist, sondern ihren eigenen Gesetzen gehorcht. Dort gibt es vermutlich weder Raum noch Zeit noch Kausalität im üblichen Sinne.

42. Mary. Welchen Vorteil bringt diese entgegengesetzte Einstellung mit sich?

43. Hans. Wir müssen nicht erst Quanten-Physiker werden (was allerdings auch nichts nützen würde – wie gesagt), um die Geistige Welt zu verstehen und zu ergründen. Statt dessen können wir mit gesundem Menschen-Verstand zum Beispiel Stevenson's Forschungen über Reinkarnation studieren und uns unser eigenes Urteil bilden.¹⁴ Wir können mit unserem eigenen Verstand über diese Dinge nachdenken, Stellung beziehen, die Erkenntnisse verinnerlichen, und vielleicht sogar auf neue Ideen kommen.

Eine solche eigene Urteilsbildung ist immer ein Balance-Akt zwischen der Offenheit gegenüber Neuem, Ungewohntem, und einer gesunden Skepsis gegenüber leichtfertigen Behauptungen. Eine solche Grundhaltung gegenüber grenzwissenschaftlichen Themen findet sich bei der bemerkenswerten, gemeinnützigen Gesellschaft für Anomalistik.¹⁵

44. Mary. Wenn wir über Forschungen zu Reinkarnation, Nahtod, Jenseits sprechen: Welche Argumente lassen sich anführen, dass es sich hierbei wirklich um *streng wissenschaftliche* Forschung handelt?

45. Hans. Ich zitiere einmal aus www.mutual-mente.com:

„Allerdings ist die wissenschaftliche Erforschung dieser Gebiete oftmals schwierig, weil viele ihrer Erscheinungen nur spontan und unerwartet auftreten und sich dem Experiment entziehen.“

„Umso wichtiger sind daher bei ihrer Untersuchung sorgfältige Beobachtung, präzise Dokumentation, scharfsinnige Analyse, punktgenaue Veröffentlichung und Selbstkritik der Autoren.“¹⁶

Stichwort „Forschung, wissenschaftliche, seriöse“ im Glossar: „Mindestanforderungen sind: Kompetenz, Fleiß und Ehrlichkeit der Forscher, ebenso Unabhängigkeit von Interessen,

¹⁴ www.mutual-mente.com, Thema A1

¹⁵ www.anomalistik.de

¹⁶ www.mutual-mente.com, Thema A2: Nahtod-Erlebnisse, Einführung

von Zwängen und von Denkgewohnheiten, Bereitschaft zur Grenzüberschreitung, Freiheit der Meinungsäußerung. Von großer Wichtigkeit ist auch eine offene, ehrliche, präzise Art der Publikation der Forschungs-Ergebnisse, denn nur dadurch werden die Ergebnisse bekannt und nur dadurch können Methode und Ergebnisse beurteilt werden.“

„Zu einer guten Art der Publikation gehören: Ausführliche Beschreibung der Forschungsmethode und ihrer Schwierigkeiten, saubere und vollständige Dokumentation der Art der Untersuchungen und ihrer Ergebnisse, Diskussion möglicher Fehler und Irrtümer, Abwägungen der verschiedenen möglichen Interpretationen der Ergebnisse, offene Fragen, Selbstkritik der Autoren. (...) Vom Leser und Beurteiler wiederum ist zu wünschen, dass er das Material sorgfältig studiert und es offenen Geistes würdigt, ohne die Maßstäbe seiner persönlichen Vorurteile anzulegen.“¹⁷

Zu ergänzen wäre noch: Die gleichen oder vergleichbare Forschungsergebnisse müssen von anderen, unabhängigen Forschern ebenfalls gefunden werden. Diese anderen Forscher sind im Falle der Arbeiten Stevenson's zur Reinkarnation die folgenden: Banerjee, Pasricha, Haraldsson, Mills und Keil.¹⁸

46. Mary. Das ist ja nun nicht wenig. Und wer will das alles beurteilen?

47. Hans. Letztlich die Leser selbst, also *wir*. Da der main-stream der Wissenschaftler diese Forschungs-Felder ignoriert, kann man keinen allgemeinen Konsens erwarten. Es ist so wie auf vielen Gebieten: Auf das Establishment ist kein Verlass. Die Geschichte der Wissenschaften zeigt, dass die Mehrheit oft irrte.

Ende von: B1. Einführung zum Dialog.

Jetzt folgen die Kapitel B 2.1 - B 2.7 zum Schamanismus:

B2 Schamanismus

B 2.1 Ist Doaram ein Schamane? Was ist Schamanismus?

Tafel 1: Alt-, Mittel- und Jungsteinzeit

B 2.2 Wie wird man ein Schamane?

B 2.3 Kann der Mensch als Tier wiedergeboren werden?

B 2.4 Schamanismus in unserer heutigen Zeit

B 2.5 Schamanismus und Homöopathie

B 2.6 Schamanismus und Pflanzenheilkunde

B 2.7 Schizophrenie in verschiedenen Kulturen der Welt

¹⁷ www.mutual-mente.com, Glossar zu Themen A1-A4,
Stichwort: Forschung, wissenschaftliche

¹⁸ Autoren zitiert in: www.mutual-mente.com, Aufsatz A1

B 2.1 Ist Doaram ein Schamane? Was ist Schamanismus?

0. Mary. Wie kommen wir überhaupt dazu, beim Doaram von Schamanismus zu sprechen, wo doch die Wörter „Schamane“ oder „Schamanismus“ nicht ein einziges Mal in dem Büchlein vorkommen?

1. Hans. Ich denke, der wichtigste Grund ist tatsächlich die Art seiner Einweihung. Doaram's Initiation, die ja ganz im Sinne ELIADE's mit der Zerfleischung (durch einen Bären) beginnt, bis nachher nur noch die bleichen Knochen verstreut im Mondeslicht herumliegen, deutet darauf hin, dass Doaram zum Schamanen berufen ist.¹⁹

Ist er aber auch als *Seher* ein Schamane? Die Eule passt sicher gut dazu, denn sie ist ein Tier, das sehr gute Augen hat und auch in der Nacht sehen kann, eine Eigenschaft, die Doaram zum Seher befähigt. – Was das aber mit dem Moos auf sich hat, das weiß ich nicht.

2. Mary. Ich finde, dass das Moos den Charakter Doaram's gut widerspiegelt, ist er doch in der ganzen Erzählung kaum Akteur, sondern eher Beobachter, teils Dienender, teils Erduldender. In ihm sehe ich viel Stille, Verwunderung; er versteht alles gar nicht so richtig und er gibt sich seiner Rolle als Werkzeug für etwas hin, was ihm aufgetragen ist, was er aber nicht durchschaut.

3. Hans. Weiterhin ist der Heiler im Dorf am Fluss offensichtlich ein Schamane. Er erzählt von seinen Reisen in die Anderwelt, wo er die Hilfe seiner Kraft-Tiere in Anspruch nimmt, um seine Patienten zu heilen. Sein Haupt-Krafttier ist der Biber, und dieser Biber erscheint auch leibhaftig im Leben des Heilers, manchmal in seinem Hause.^{20,21}

Ob die übrigen Heiler und Zauberer in dem Büchlein als Schamanen bezeichnet werden können, ist nicht deutlich, da ihre Praktiken nicht näher beschrieben werden.

4. Mary. Und wie definiert man „Schamane“ und „Schamanismus“?

5. Hans. Du wirst in der Literatur verschiedene Definitionen finden, und heute inflationiert der Begriff. Eliade nennt den Schamanen den Meister der Ekstase.²² Genauer gesagt nennt er jemanden einen Schamanen, der die Fähigkeit besitzt, in die Obere oder die Untere Welt zu reisen.²³ Dabei tritt beim Schamanen eine vollkommene Veränderung seines Bewusstseins ein. Er findet aber auch aus diesem veränderten Bewusstseins-Zustand wieder heraus, ohne dauernden Schaden zu nehmen. Der vorübergehende ekstatische Zustand, der bisweilen mit Symptomen der Epilepsie einhergeht, befähigt den Schamanen zu heilen.

Ausdrücklich betont Eliade, dass nicht jeder Magier, nicht jeder Mediziner ein Schamane ist. Er möchte den Begriff auf den Spezialisten begrenzt wissen, dessen Seele in Trance und Ekstase den Körper verlässt, um in die Unterwelt oder in den Himmel zu reisen, mit dem Ziel zu heilen.

¹⁹ Mircea Eliade: „Schamanismus und archaische Ekstasetechnik“, 1951, Seite 54 oben.

²⁰ Doaram, Episode 15.

²¹ Der Ausdruck „Kraft-Tier“ ist Schamanismus-Jargon und ist die Übersetzung des amerikanischen „power animal“.

²² Eliade, Seite 14 Mitte; schon im Titel und im ganzen Buch.

²³ Eliade, Seite 15 Mitte.

Schon in der Steinzeit gab es Schamanismus im Zusammenleben mit anderen Zauberern und Medizinleuten. Ich möchte hier ausdrücklich auf den ausgezeichneten Artikel über Schamanismus bei Wikipedia hinweisen. Dort werden auch zahlreiche Relikte des Schamanismus in älteren und neueren Religionen benannt, wie etwa im alten Ägypten und Griechenland, im Christentum und im Islam, in asiatischen Religionen, usw.

6. Mary. Kann man Schamanismus als eine *Religion* bezeichnen?

7. Hans. Nein. Religion ist etwas, das allen Mitgliedern einer Gemeinschaft gehört, mit dem Glauben an höhere und höchste Wesenheiten und an Naturgeister, mit einer Mythologie, mit entsprechenden Festen und Ritualen.

Ich möchte noch erwähnen, dass die Religionen der Alt- und Jung-Steinzeit keine Götter in Menschen-Gestalt kannten. Man glaubte wohl an den Welten-Schöpfer, hatte einen Sonnen-Gott, einen Gott des Regens, einen Gott der Erde, und so weiter, jedoch waren diese „Götter“ Geschlechts-neutral. Da wir hier *unsere* Wörter „Gott“ und „Götter“ anwenden, dürfen wir sie uns jedoch nicht so wie die viel später auftauchenden, anthropomorphen griechischen Götter, zum Beispiel, vorstellen.

Die Schamanen sind Fachleute mit besonderen Aufgaben und besonderen Fähigkeiten, die sich im Rahmen der Religiosität des Volkes bewegen, aber dort eine eigene Stellung, eine eigene Aufgabe haben.

8. Mary. Der Schamanismus ist also tolerant?

9. Hans. Der Schamanismus führte eine friedliche Koexistenz mit Religiosität, Geisterglauben, Mythologie, Medizinleuten, Magiern, mit allem, was die Kultur eines Volkes ausmacht.

Manchmal versieht der Schamane andere Aufgaben in Personal-Union, indem er auch als Sänger, Dichter, Musiker, Wahrsager, Priester oder gewöhnlicher Heiler tätig ist.²⁴ Ebenso kann er der Bewahrer der Geschichte seines Volkes, ein Rezitator, ein Zeremonien-Meister sein, und so weiter.

Das ändert aber nichts daran, dass der Schamane als solcher eine Sonderstellung in der Gesellschaft hat: Man kann ihn den *Mystiker* der Gemeinschaft nennen.²⁵ Natürlich beeinflusst der Schamanismus das Lebensgefühl aller Mitglieder des Volkes, das Weltverständnis, die Grund-Befindlichkeit, auch wenn die meisten Menschen nicht selbst Schamanen sind. Aber man weiß, dass es eine Obere und eine Untere Welt gibt, dass es die Kraft-Tiere gibt und die besonderen Heil-Pflanzen, und man kann den Schamanen rufen, wenn man ihn braucht.

Im Schamanismus gibt es keinen Glauben, keine Bischöfe, keine Päpste, keine Kirchen, keine Doktrin, keine Heilslehre und keine Missionierung.

10. Mary. Schamane zu sein ist also ein Beruf?

11. Hans. Er ist so wie ein Handwerk, z.B. wie das des Schusters. Solange der Schuster gute Schuhe macht, wird man ihm seine Schuhe abkaufen.

Schamane zu sein ist oft keine Vollzeit-Beschäftigung. Oftmals geht dert Schamane im Alltag einer ganz gewöhnlichen Tätigkeit nach, etwa als Bauer oder als Jäger. Erst wenn er als

²⁴ Eliade, Seite 40

²⁵ Eliade, Seite 17 unten.

Schamane gebraucht wird, kleidet er sich entsprechend und schlüpft in diese Rolle. Das Salär für die schamanische Arbeit ist oft sehr gering, fast nur symbolisch. Einen Gutteil seiner Zeit muss der Schamane auf das Sammeln von Kräutern und auf deren Zubereitung verwenden.

12. Mary. Schamane zu sein ist somit ein harter Job.

13. Hans. Ein Huichol-Schamane hatte sieben Söhne, hat aber keinen von ihnen dazu angehalten, Schamane zu werden, weil er das keinem seiner Söhne antun wollte.

14. Mary. Du sagtest, der Schamanismus herrschte schon in der Steinzeit in aller Welt. Man unterscheidet aber, soweit ich weiß, drei Abschnitte: Alt-, Mittel- und Jungsteinzeit.

Tafel 1: Alt-, Mittel- und Jungsteinzeit

Altsteinzeit = Paläolithikum	beginnt, als die Frühmenschen die ersten primitiven Steinwerkzeuge in Afrika nutzten. (Lucy lebte)	ab ca. 2,5 Mio. v.Chr. (3,2 Mio Jahre v.Chr.)
Mittelsteinzeit = Mesolithikum	beginnt in Mitteleuropa nach der letzten Eiszeit (diese endete ca.10 000 v.Chr.) mit der Wiederbewaldung und mit neuen Jagdmethoden.	ab 8600 v.Chr.
Jungsteinzeit = Neolithikum	Beginn der Jungsteinzeit = Die Menschen wurden sesshaft mit Ackerbau, Sortenzüchtung, Viehhaltung: im vorderen Orient im südlichen Mitteleuropa im nördlichen Mitteleuropa	ab 8000 v.Chr. ab 5500 v.Chr. ab 4300 v.Chr.
Doaram	Lebte in Mitteleuropa, grob geschätzt um	5000 v.Chr.

15. Hans. Der Schamanismus war in der Jungsteinzeit in allen Teilen der Welt zu finden, kam aber vermutlich schon viel früher vor. Die Jungsteinzeit begann in Mittel-Europa grob gesprochen um 5000 v.Chr., im Vorderen Orient aber schon um 8000 v.Chr. –

Die Erforschung des Schamanismus begann im 19. Jh. in Sibirien und in Mittel-Asien, wo noch ganz ausgeprägte Formen des Schamanismus lebendig waren. Die damaligen europäischen Forscher, die diese Gegenden bereisten, haben die schamanischen Praktiken sehr genau beschrieben, aber nichts verstanden: Sie hielten die Schamanen schlichtweg für Verrückte, für Geistesgestörte. –

Aber auch in vielen anderen Teilen der Welt gab es Schamanismus in unterschiedlichen Ausprägungen, doch mit sehr ähnlichen Grund-Elementen. Ursprünglichen, also echten Schamanismus, findet man noch heute vereinzelt bei Resten von Naturvölkern, so z.B. bei den Aborigines in Australien, bei den San in Südafrika und bei den Indianern und Eskimos Amerikas.

16. Mary. Nach heutiger Auffassung sind Schamanen aber nicht geisteskrank?
17. Hans. Nein. Gott sei Dank gibt es inzwischen Forscher, wie z.B. Stanley Krippner²⁶ und manche andere, die in fremde Kulturen hineingehen, aber Zauberer, Medizinleute, spirituelle Medien nicht für Verrückte halten, sondern sie einfach ernst nehmen, so wie sie sind. Sie beschreiben, was sie wahrnehmen, ohne zu urteilen, vor allem dann, wenn sie es nicht verstehen. Sie versuchen, nicht immer alles durch die europäische Vernunft-Brille zu sehen und zu bekritteln. Das kann nur jemand, der nicht im modernen westlichen Denken verhaftet ist, der nichts tabuisiert, der nicht sagt: „Das gibt es nicht, das kann es nicht geben“, nur weil es nicht in seine Kopf hineinpasst.
18. Mary. Wie kommt es dann, dass das Schamanentum über die ganze Welt verbreitet war?
19. Hans. Weil es die naturgegebene Form unserer Verbindung zur geistigen Welt war. Die schamanischen Fähigkeiten sind im Menschen angelegt und brechen bei einigen hervor, kommen bei einigen zur Wirkung.
20. Mary. Und all das haben wir vergessen?
21. Hans. Offenbar, bis auf einige kleine Reste. Der Moloch der Kolonialisierung hat fast alles zunichte gemacht. Ich hoffe, dass etwas ganz Wichtiges überleben kann, wie bei Doaram in der 25. Episode „Brasilien“ hoffnungsvoll angedeutet wird.
22. Mary. Kolonialisierung und Missionierung bedeuten Kulturzerstörung. –
Hans, meinst du denn, dass wir bei uns im Westen den Schamanismus wiederbeleben können?
23. Hans. Ich glaube das nicht. Die Zeiten ändern sich, und es gibt Dinge, die für immer verloren sind, jedenfalls für uns überhebliche Beherrscher der Welt. Das ist das Ergebnis von „Macht euch die Welt untertan“, wohl der größte Irrtum der Menschheitsgeschichte. Die schamanische Gesellschaft lebte mit der Natur und in der Natur, nicht gegen sie, so wie wir heute.
24. Mary. Ich glaube, das ist eine der zentralen Botschaften des Doaram.
25. Hans. Für uns nicht mehr umsetzbar, da wir der Natur völlig entfremdet sind.
26. Mary. Doaram hat also eine schamanische Einweihung, wird aber nicht zum Schamanen im Sinne eines spirituellen Heilers, sondern eben zu einem Seher, also zu etwas ganz Unerwartetem.
27. Hans. Ja.
28. Mary. Von allen Episoden des Büchleins hat mich die Initiation Doaram's, die ja gleich zweimal erzählt wird aus verschiedenen Blickwinkeln, am meisten beeindruckt. –
Sag mal, könntest du den Schamanismus noch mit anderen Worten beschreiben, da diese Ekstase für mich doch ziemlich schwer einfühlbar ist. Ich glaube ein Gespür dafür zu haben, was Schamanismus ist, aber wissen tue ich es nicht. Und praktische Erfahrungen habe ich schon gar nicht.

26

einer der bedeutendsten Anthropologen, siehe Wikipedia

29. Hans. Meiner Meinung nach ist der Schamanismus eine Weltsicht, eine Art, in der Welt zu sein, die unserem heutigen normalen Verständnis der Welt völlig zuwiderläuft und auch weitgehend verloren gegangen ist.

Wer zum Beispiel das genannte Buch von Eliade und das Buch von Michael Harner²⁷ aufmerksam gelesen hat, der wird vielleicht wenigstens ein Gefühl dafür bekommen haben, dass es da etwas gibt, was so ganz anders ist, als das, was wir gewöhnlich kennen.

Wichtig für den Schamanismus ist die Existenz einer geistigen Welt, die allerdings mit der gewöhnlichen Welt eng verwoben ist. Und der Schamane hat die Fähigkeit, sich zwischen diesen beiden Welten hin und her zu bewegen. Die andere Welt, in der schamanistischen Literatur auch „Die andere Wirklichkeit“ genannt, ist für den Schamanen absolut real und keine Ausgeburt der Phantasie. Das betonen Eliade und auch Harner immer wieder.

Ich möchte es einmal so formulieren: Der Schamane lebt in beiden Welten zugleich, kann sich aber mit seinem Bewusstsein einmal in diesem Seins-Aspekt, einmal in jenem Seins-Aspekt befinden.

Dabei sei nicht vergessen, dass eine Reise in die andere Welt keine Kleinigkeit ist, sondern einiger Vorbereitungen bedarf und auch sehr anstrengend ist. Für einen gewöhnlichen Menschen sind Versuche solcher Reisen, etwa mit Hilfe von Drogen, gefährlich. Aber der Schamane hat die Meisterschaft. Und er hat die Meisterschaft, seine Geister und Helfer zu Hilfe zu rufen. Ambivalent ist, ob der Schamane der Helfer der Geister oder die Geister die Helfer des Schamanen sind. Ich vermute, es ist beides zugleich der Fall.

Der Schamane reist also in andere Welten, in die Untere Welt, in die Obere Welt und in die Mittlere Welt. In der Unteren Welt trifft er seine Kraft-Tiere, die ihm dabei helfen, für seine Patienten Heilmittel zu finden. Oder um verlorene Seelen-Anteile seiner Patienten einzufangen und her in die gewöhnliche Welt zurückzubringen, um sie den Patienten zurückzubringen.

Das Kraft-Tier eines Schamanen ist eine Seins-Form des Schamanen selbst, in die er sich verwandeln kann. Er kann auch in diesen anderen Seins-Formen hier bei uns erscheinen.

In der Oberen Welt trifft der Schamane geistige Wesenheiten, wie z.B. seinen geistigen Lehrer. Die Obere Welt entspricht ungefähr unserem Himmel. In der Mittleren Welt findet er sich in der hiesigen Welt wieder, jedoch in ihrer geistigen Form.

Ende von Kapitel B 2.1: Ist Doaram ein Schamane? Was ist Schamanismus?

Es folgt das Kapitel B 2.2 Wie wird man ein Schamane?

²⁷ Michael Harner: „Der Weg des Schamanen“, Neuauflage 1999

B 2.2 Wie wird man ein Schamane?

0. Mary. Wie wird man denn bei den Naturvölkern ein Schamane?

1. Hans. Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder man wird Schamane durch die schamanische Krise, ganz genau so, wie wir es (doppelt) bei Doaram erleben, mit Zerfleischung und wieder Zusammensetzung des Körpers.²⁸ Die Krise kann durch ein besonderes Ereignis ausgelöst werden, z.B. durch einen Blitzschlag, einen Schlangenbiss, einen Sturz von einem Baum, durch einen Traum. Sie kann aber auch spontan eintreten ohne erkennbaren Anlass. In dieser Phase der Erwählung macht der Kandidat die verrücktesten Sachen und scheint wirklich geisteskrank zu sein.

Eine solche Krise ist durchaus sehr kritisch und kann auch tödlich verlaufen oder im Wahnsinn enden. Wenn aber alles gut geht, dann ist sie wie eine Neugeburt, und der junge Mann oder die junge Frau ist dann zum Schamanen/zur Schamanin berufen. Die nötigen Fähigkeiten sind im Prinzip dann schon vorhanden, insbesondere die Fähigkeit zur Trance-Reise; sie müssen aber unter Anleitung eines erfahrenen Schamanen noch weiter eingeübt werden. Es folgt eine lange Ausbildung, in welcher die schamanischen Rituale und Gesänge erlernt werden müssen, in welcher die schamanischen Heilkräuter (im weiteren Sinne: die schamanischen Medizinen) und ihre Zubereitungen gelernt werden müssen, die schamanische Geheimsprache, und so weiter.

Der Schamane hat in der Gemeinschaft eine wichtige Funktion und muss von der Gesellschaft als Schamane anerkannt werden. Wenn er aber seine Fähigkeiten, z.B. zu heilen, verliert, dann ist er ganz schnell die längste Zeit Schamane gewesen.

2. Mary. Es gibt noch eine andere Möglichkeit, Schamane zu werden?

3. Hans. Ja. Es kann sein, dass ein junger Mann oder eine junge Frau dazu erkoren wird, Schamane zu werden, ohne dass er/sie eine schamanische Krise spontan durchlebt hat. Etwa als Sohn oder Tochter eines Schamanen/einer Schamanin.

In manchen Kulturen gibt es eine schamanische Erbfolge, bisweilen auch in weiblicher Linie. In solchen Fällen wird die *spontane* schamanische Krise ersetzt durch unglaublich harte Übungen, z.B. durch eine Art Überlebens-Training unter ziemlich grausamen Bedingungen.

Diese Übungen haben den Zweck der Visions-Suche, in welcher das eigene Kraft-Tier gefunden wird. Erst wenn alle Übungen gemeistert sind, wenn der Schüler die Fähigkeit zur Trance-Reise erworben und sein Kraft-Tier, die persönlichen Heilpflanzen und so weiter gefunden hat, erst wenn er/sie die notwendigen umfänglichen Unterweisungen durch einen älteren Schamanen/durch eine ältere Schamanin erhalten hat, kann der junge Mann/die junge Frau zum Schamanen/zur Schamanin geweiht und von der Gemeinschaft anerkannt werden.

4. Mary. Könnte man nicht vermuten, dass man zum Schamanen geboren sein muss, dass man es nicht willkürlich werden kann?

Man sagt so etwas ja auch heutzutage von spirituellen Medien, die die Fähigkeit haben, mit den Seelen Verstorbener zu sprechen. Man sagt: Medium kann man nicht werden; man ist es oder man ist es nicht.

Wie kann also die Berufung zum Schamanen erblich sein?

5. Hans. Man kann vermuten, dass der erbliche Schamanismus nur *scheinbar* erblich ist. Es ist ja auffällig, dass häufig der Sohn oder der Enkel eines Schamanen erst nach dessen Tode als Nachfolger erkannt und benannt wird.²⁹ Eine mögliche Erklärung hierfür wäre, dass der Schutzgeist eines Schamanen dessen Tod überlebt und sich in dessen Familie einen würdigen Nachfolger sucht und sich in dem Sohn oder Enkel verkörpert(!).³⁰ In diesem Zusammenhang ist auch daran zu denken, dass in traditionellen Gesellschaften oft in dieselbe Familie hinein reinkarniert wird. Das würde bedeuten, dass z.B. der Enkel die Reinkarnation seines eigenen Großvaters wäre,³¹ oder auch seines eigenen Großonkels;³² dann wäre es kein Wunder, dass er dann auch Schamane wird.
6. Mary. In Naturvölkern ist man demnach nicht nur der biologische Abkömmling seiner Vorfahren, sondern auch der spirituelle. Daraus ergibt sich ein völlig neues Verständnis des Ahnenkults bei alten Völkern, dem wir ja für gewöhnlich ziemlich verständnislos gegenüberstehen.
7. Hans. Ja, genau. Und das Merkwürdige ist, dass diese engen Familienbande in weiter fortgeschrittenen Kulturen verloren gehen. Etwa in den vielen Fällen bei Stevenson³³ in Indien, Thailand, Burma, Libanon und anderswo wird in größerer Entfernung wiedergeboren, meist in Familien, die mit der Ursprungs-Familie gar nichts zu tun haben.
- Jedoch erfolgte die Wiedergeburt in diesen von Stevenson untersuchten Beispielen schon nach kurzer Zeit, im Durchschnitt nach 4 Jahren, so dass der Forscher oftmals in der Lage war, die Familie der verstorbenen früheren Inkarnation des Kindes ausfindig zu machen und die Aussagen des Kindes zu überprüfen.
8. Mary. Und noch weiter entfernt, sowohl zeitlich als auch räumlich, erleben wir uns in den *(therapeutischen) Rückführungen* im Mittelalter oder im alten Ägypten.
- Aber ich glaube, das führt uns jetzt vom Thema ab.³⁴ Hans, sage doch bitte noch etwas zu dem Verhältnis des Schamanen zu seinem Kraft-Tier.
9. Hans. Ein Kraft-Tier des Schamanen ist eine Seins-Form des Schamanen, in die er sich verwandeln, und in der er auch als ein solches hier bei uns erscheinen kann.
10. Mary. Demnach ist der Schamane beides zugleich, Mensch und Tier, mal in der einen Form, mal in der anderen.
11. Hans. Ganz richtig. Und nicht nur der Schamane: Jeder von uns!

²⁹ Der Lesbarkeit wegen verwenden wir bei Personen-Bezeichnungen oft nur die männliche Form, wobei aber, falls sinnvoll, stets die weibliche Form ebenso gemeint ist. **Im Falle des Schamanismus kommen Schamaninnen durchaus vor, sind aber seltener als ihre männlichen Kollegen. Bei den Tschuktschen und anderen Völkern kommt es bisweilen bei Schamanen zur Geschlechts-Umwandlung vom Manne zur Frau, siehe Eliade Seite 248.**

³⁰ Eliade, Seite 25 unten ff. sowie S. 38

³¹ William George bei den Tlingit: www.mutual-mente.com, Thema A1

³² Malidoma Somé: „Vom Geist Afrikas“.

³³ Eine ausführliche Besprechung der Forschungen Stevenson's findet sich in www.mutual-mente.com im Text A1 „Reinkarnationsforschung“.

³⁴ Näheres zu (therapeutischen) Rückführungen siehe weiter unten im Kapitel B5.

12. Mary. Das verstehe ich nicht. In einer traditionellen schamanischen Gesellschaft ist doch nicht jeder ein Schamane: Es sind nur wenige dazu berufen. Haben denn alle anderen Menschen auch ihre Kraft-Tiere, und wir auch, du und ich?
13. Hans. Konsequenter gedacht: Ja. Ich vermute, dass jeder von uns sein Kraft-Tier hat, nur besitzt nicht jeder die Fähigkeit, die Bewusstseins-Ebene zu wechseln. Lieber würde ich sagen: ... die Seins-Ebene zu wechseln. Daher weiß der normale Mensch auch nichts davon. Denn kaum jemand von uns durchlebt eine schamanische Krise und übersteht sie dann auch noch unbeschadet.
14. Mary. Ist das jetzt nicht hochgradig spekulativ: „... jeder von uns“?
15. Hans. „Spekulativ“: Ein Lieblingswort von dir! Ja, mag sein. Im Doaram jedenfalls ist es so dargestellt, und es ist eine mögliche Antwort auf die uralte Frage: „Kann ein Mensch auch als Tier wiedergeboren werden?“

Ende von: B 2.2 Wie wird man ein Schamane?

Es folgt: B 2.3 Kann der Mensch als Tier wiedergeboren werden?

B 2.3 Kann der Mensch als Tier wiedergeboren werden?

1. Hans. Betrachten wir die Frage:

„Kann ein Mensch auch als Tier wiedergeboren werden?“

Liebe Mary, meinst Du denn, dass Joachim's Lösung dieses Rätsels ³⁵ von den LeserInnen seines Büchleins akzeptiert werden wird? Ich habe da so meine Zweifel, denn das ist nun wirklich starker Tobak.

Die Behauptung geht auf Pythagoras zurück, der die Möglichkeit der Wiedergeburt als Tier lehrte. Seit 2 ½ Jahrtausenden streitet sich nun die Menschheit darüber. Oftmals wurde dieser „Unsinn“ als Argument gegen die Reinkarnationslehre vorgebracht, obwohl Reinkarnation ja auch ohne Wiedergeburt als Tier denkbar ist und auch gedacht wurde.

2. Mary. Schwierig. Vielleicht ist die Idee neu. Sie setzt wohl ein radikales schamanisches Verständnis voraus, welches mit unserem gewöhnlichen naturwissenschaftlichen Denken inkompatibel ist. Obwohl der Schamanismus heute in aller Munde ist, bin ich mir nicht sicher, wie tief das Verständnis im Allgemeinen geht. Ich muss unbedingt einmal die Bücher von Eliade und von Harner lesen, die du empfohlen hast. ^{36,37} Wann hast du nur all diese Sachen gelesen? Irgendwie fühle ich mich da doch etwas unterbelichtet.

3. Hans. Liebe Mary, Du hast ein sehr tiefes, wahres, eigenes Wissen, welches gar nicht durch Bücher ersetzt werden kann.

4. Mary. Danke für die Blumen!

5. Hans. Zum Thema „Wiedergeburt als Tier“: Joachim's Lösung ist ja diese: Wir sind immer alles drei zugleich: Mensch, Tier und Pflanze. Und dazu noch Mineral, was im Doaram nicht gesagt wird. Ich entnehme das Frederic Myers, den Joachim auf seiner WebSite besprochen hat. ³⁸ Myers spricht zu uns via Kreuzkorrespondenzen aus dem Jenseits und sagt uns, wie überhaupt der Weg einer Seele in die materielle Welt hinein ist. Nach Myers existieren wir am Anfang als Mineral, danach als Pflanze, später als Tier und schließlich als Mensch. Dasselbe sagt Rumi: ³⁹

„Zuerst warst du Mineral, dann Pflanze, dann Tier, dann Mensch,
Du wirst ein Engel werden, und auch das wirst du hinter dir lassen;
Es warten noch tausend weitere Existenzformen auf dich,
Was du dir nicht vorstellen kannst, das wirst du sein.“

Zwei so übereinstimmende Aussagen aus ganz verschiedenen Zeiten und Kulturen lassen doch aufmerken. Was bedeutet das?

³⁵ „Doaram, der Seher“, Episode 7: „Mein Großonkel Dulgur“

³⁶ Mircea Eliade: „Schamanismus und archaische Ekstasetechnik“, 1951

³⁷ Michael Harner: „Der Weg des Schamanen“, Neuauflage 1999

³⁸ www.ein-leben-nach-dem-tode.de, pdf-Text A3: „Jenseitsforschung“, Kapitel 2

³⁹ Dschalal ad-Din ar-Rumi, 1207-1273, persischer Mystiker und Dichter. –
(Joachim verwendet dieses Zitat als Motto seines Textes A3: „Jenseits-Forschung“
auf www.mutual-memte.com.)

These II. Der Schamane weiß, dass wir als nunmehr menschliche Wesen unsere früheren Existenzen *nicht* abgelegt haben, sondern dass sie uns auch in unserer jetzigen Inkarnation begleiten, immer gegenwärtig und für uns hilfreich sind.

Eliade^{40,41} schreibt, dass der Schamane in seiner Ekstase von dem Geist-Tier *besessen* wird. Mehr noch: Der Schamane verwandelt sich in sein Kraft-Tier; er nimmt dessen Identität an. Er *wird* das Geist-Tier und „spricht“, singt oder fliegt wie das Tier. Die schamanische Geheimsprache ist eine Abwandlung der Sprache der Tiere.

Ähnliches erfährt Doaram ja auch bei seinem Einweihungs-Erlebnis, wo er sich so intensiv zunächst als Moos fühlt und später als Eule, bevor er zu der alten Frau im Berge geht.⁴²

6. Mary. Du meinst also, wir haben vier Existenzen zu gleicher Zeit? Davon wissen wir aber gewöhnlich nichts. Ist das nicht alles ein bisschen mutig?

7. Hans. Es gibt einige Hinweise, die uns zu denken geben können. Zum Beispiel nehmen die Indianer Nordamerikas Tiernamen an. Einer der berühmtesten Indianer war SITTING BULL. Diese Namen werden nicht willkürlich gewählt, sondern die persönlichen Kraft-Tiere werden in der Visions-Suche gefunden, in einem außergewöhnlichen Bewusstseins-Zustand, in welchem man sich selbst als dieses Tier erlebt. Es wird später auch oft nachgeahmt in seinen Bewegungen und Lauten. Der Indianer trägt nicht nur diesen Namen, sondern er *ist* auch dieses Tier.

Zumindest einige der Taos-Indianer in New Mexiko, USA, nehmen den Namen einer Pflanze an, was wir hier ganz im Sinne von Myers und von Rumi verstehen können.

8. Mary. Das wissen wir ja aus den Indianergeschichten, die unsere Eltern immer seltsam beeindruckt haben. Was noch?

9. Hans. Man kann auch an die alten Ägypter denken, die ja oft Menschen-Leiber mit Tierköpfen dargestellt haben, wie es auch in anderen Kulturen üblich war. Gewöhnlich begegnen wir diesen Mischgestalten mit Unverständnis; jetzt haben wir eine mögliche Deutung. Jetzt können wir diese Zwittergestalten als eine Darstellung unserer selbst begreifen, da wir sowohl Mensch als auch Tier sind.

10. Mary. Wobei zu bedenken wäre, dass die Ägypter eine Hochkultur hatten, was bedeutet, dass sie selbst womöglich das ursprüngliche, schamanistische Verständnis für ihre Rituale und Symbole verloren hatten. Das würde erklären, warum uns diese Gestalten so fremd erscheinen, denn sie wären doppelt fremd: Uns und den Ägyptern selbst auch.

Es wird ja auch immer gesagt, dass die ursprüngliche Religion Tibets der schamanische Bön war, der sich dem Buddhismus anglich und umgekehrt. Beide existieren noch heute mit schamanischen Elementen. (Der Dalai Lama hat 1977 den Bön als fünfte Schule des tibetischen Buddhismus offiziell anerkannt.) –

⁴⁰ Mircea Eliade: „Schamanismus und archaische Ekstasetechnik“. Suhrkamp 1975/1961, Seite 101 Mitte, und ähnlich an vielen anderen Stellen.

⁴¹ Ich zitiere hier nur aus Eliade und aus Harner, denn die geneigten Leserinnen und Leser unseres Dialogs werden sich kaum eine ganze Bibliothek über den Schamanismus zulegen wollen (HSF).

⁴² „Doaram, der Seher“, Episoden 11 und 12.

Was fällt dir noch ein?

11. Hans. Manche von uns können diese Identifikation mit einem Tier auch selbst erleben. In den Kursen von Michael Harner wird das regelrecht geübt, und manche der Teilnehmer begegnen ihren Kraft-Tieren, einige verwandeln sich sogar in dieselben.
12. Mary. Wenn man also einen Kurs-Teilnehmer beobachten würde, dann hätte man auf einmal die Gestalt eines Löwen vor sich?
13. Hans. Eher nicht. Diese Erlebnisse sind Visionen Betroffener; sie sind sehr beeindruckend und werden als absolut wahr wahrgenommen.
14. Mary. Hattest du selbst ein solches Erlebnis?
15. Hans. Ich möchte mich da bedeckt halten. Aber so viel kann ich dir sagen: Ich bin fest davon überzeugt, dass es solche Identifikations-Erfahrungen selbst für Laien gibt, also für einfache Kursteilnehmer ohne alle Vorkenntnisse. Diese Erfahrungen werden auch in dem Buch von Michael Harner beschrieben. Stanislav Grof kennt so etwas auch von sich selbst und von seinen Seminaristen.⁴³
16. Mary. Man kann so etwas also in der Vision, in der Imagination erleben, mithin bei einem veränderten Bewusstsein. Wie wird dieses veränderte Bewusstsein bei Harner herbeigeführt?
17. Hans. Durch monotone Trommel-Rhythmen. Bei Harner auf keinen Fall durch Drogen, die allerdings bei vielen Schamanen gebräuchlich sind: Peyote in Nord- und Mittel-Amerika, Ayahuasca in Mittel- und Südamerika, zum Beispiel.
- Ich möchte aber ganz sicher hier keine Reklame für solche Kurse machen, da ich sie für gefährlich halte, auch ohne Drogen. Ich meine damit alle Übungen, die mit Visualisationen (Imaginationen) einhergehen.
18. Mary. Wie das? Was kann passieren?
19. Hans. Einzelne Teilnehmer können in Wahnvorstellungen verfallen, in denen sie gefangen bleiben. Um es einmal statistisch auszudrücken: Einer von 20 Teilnehmern kommt vorübergehend in psychische Schwierigkeiten, und einer von 100 bekommt dauerhafte Probleme, indem er die inneren Bilder nicht mehr loswird. Das sind aber grobe Schätzungen; leider kommen diese Entgleisungen aber tatsächlich vor.
20. Mary. Hast du auch Identifikationen mit Pflanzen oder Mineralien miterlebt, die wir ja angeblich auch sind?
21. Hans. In den Gruppen, an denen ich teilgenommen habe, habe ich das nur ein einziges Mal erlebt, dass nämlich jemand zu einem Baum wurde. Die Identifikation mit einem Baum scheint ziemlich häufig zu sein, wie ja Bäume für uns Menschen überhaupt eine große Bedeutung haben.

⁴³ Stanislav Grof : „Psychology of the Future“, 2007. Siehe auch: „Veränderte Bewusstseinszustände – ein Überblick“ unter http://www.psi-infos.de/veraenderte_bewusstseinszustae.html, wo auch die Identifikation mit Tieren, Pflanzen u.a. beschrieben wird, unter Bezugnahme auf Grof.

22. Mary. Etwas einsichtigen Menschen wird heute wieder bewusst, was bei den Naturvölkern immer schon bekannt war, dass wir ein Teil der Natur sind, und dass die Tiere, die Pflanzen, die Steine, die Erde und das Wasser unsere Mitgeschöpfe sind, unsere Verwandten, die wir nicht nach Belieben ausbeuten können, sondern mit denen wir eine Lebensgemeinschaft bilden – auf Gedeih und Verderb!

Jetzt kommt der Doaram, genauer gesagt: der Dulgur daher und lehrt uns, dass wir sogar mit je einem Vertreter der jeweiligen Gruppe identisch sind, dass sie ein Teil von uns und wir ein Teil von ihnen.

Habe ich das richtig verstanden: „... mit je *einem* Tier, je *einer* Pflanze, je *einem* Mineral“?

23. Hans. Vermutlich. Man spricht ja auch von dem Haupt-Kraft-Tier. Logischerweise müsste man auch von der Haupt-Kraft-Pflanze und den Haupt-Kraft-Mineral sprechen. Daneben hat aber der Schamane auch noch weitere Tiere, Pflanzen und Mineralien als seine Helfer, die wir dann seine Verwandten nennen. Vielleicht sind das seine Anteile aus früheren menschlichen Inkarnationen.

24. Mary. Du scheinst den Schamanismus sehr ernst zu nehmen. – Mir schwant, dass ein naturwissenschaftliches Verständnis des Schamanismus gar nicht möglich ist, da hier zwei Weltanschauungen aufeinander treffen, die nicht miteinander verträglich sind.

25. Hans. Ganz sicher. Bei Heilerfolgen ist jedoch ein Vergleich denkbar, denn wer heilt, hat Recht. Wenn man einen Schamanen bei seiner Arbeit beobachtet und die Ergebnisse betrachtet, dann sieht man ja, ob er was kann. –

Ich möchte noch einmal ausdrücklich betonen: Ich halte die Schamanismus-Kurse nicht für geeignet, um aus uns dekadenten Großstädtern Schamanen zu machen, genau so wenig, wie ein Uhu in einem Wochenend-Training ein Leopard werden kann. All diese vielen Seminare, an denen inzwischen Tausende teilgenommen haben, haben nicht dazu geführt, dass jemand authentischer Schamane geworden ist. Ich glaube einfach nicht dem ansonsten sehr geschätzten Michael Harner, dass jemand einfach so, einfach aus freiem Willen, Schamane werden kann. Der Schamanismus kann nicht erlernt werden, er ist eine Gabe des Himmels.⁴⁴

Ende von: B 2.3 Kann der Mensch als Tier wiedergeboren werden?

Es folgt: B 2.4 Schamanismus in unserer heutigen Zeit

B 2.4 Schamanismus in unserer heutigen Zeit

2. Mary. Wir haben ja auch in unserer heutigen Zeit eine Menge Hinweise auf die Existenz einer geistigen Welt: Erinnerungen an frühere Leben, Nahtod-Erfahrungen, Mediumismus (Kontakt mit den Seelen Verstorbener), spirituelle Besetzungen, außerkörperliche Erfahrungen (OBE), mystische Jenseits-Erlebnisse (Unio Mystica).

Können wir die moderne Anderwelt mit der schamanischen in Verbindung bringen?

3. Hans. Liebe Mary, du forderst mich total heraus! Ich versuche mal eine Antwort, aber bitte: Ohne Garantie. Ich wage einmal eine weitere These, These Nummer III:

These III Die Geistige Welt gibt es heute wie zu allen Zeiten;
auch die Geister gibt es heute wie zu allen Zeiten.

Das würde bedeuten, dass die Geistige Welt sich nicht verändert hat; nur unsere äußere, materielle Welt hat sich – drastisch – verändert.

4. Mary. Das würde besagen, dass sich lediglich unsere spirituellen Fähigkeiten im Laufe der Jahrtausende vermindert haben. Zum Beispiel die Fähigkeit, in die Geistige Welt zu reisen und mit den Geistern zu reden.

5. Hans. Vielleicht. Man kann es aber auch anders sehen: Wenn heute bei uns jemand in eine schamanische Krise gerät, wird er für verrückt erklärt und weggesperrt. Es ist also das gesellschaftliche Umfeld, welches ein Aufkommen des Schamanismus verhindert. Es ist unser Umgang mit Menschen, die besondere spirituelle Fähigkeiten zeigen. Es ist die Ideologie der herrschenden Religionen, ferner die Ideologie des herrschenden (philosophischen) Materialismus, die uns von der Geistigen Welt abtrennen. Es kann also durchaus sein, dass die Fähigkeiten noch da sind, aber von der Gesellschaft nicht zugelassen werden.

6. Mary. Deine Aussage bezieht sich sicher auf die westliche Welt. Es gibt ja auch heute noch echte Schamanen in einigen Resten von ursprünglichen Gesellschaften. Wir sehen das ja auch manchmal in schönen Dokumentationen im Fernsehen.⁴⁵

7. Hans. Tatsächlich scheint es auch noch echten Schamanismus in weiter entwickelten Kulturen zu geben, der dort eine merkwürdige Koexistenz mit „höheren“ Formen von Religiosität, wie z.B. mit dem Islam oder dem Christentum, führt. Beispiele hierfür finden sich nicht nur im Himalaya, sondern z.B. auch in Südkorea, in der chinesischen Provinz Xinjiang und anderswo.^{46,47,48}

⁴⁵ siehe z.B. <http://himalaya-shamans.de/2.html>

⁴⁶ siehe „Schamanismus in Südkorea“ unter http://www.kuna-foto.de/kuna-galerien/Dirk/Galerien_Schamanismus.html

⁴⁷ siehe „Koexistenz und Verbreitung mehrerer Religionen in Xinjiang“ unter <http://german.cri.cn/21/2003/12/17/1@2375.htm>

⁴⁸ siehe den erschütternden Bericht von Hanjo Schlüter: „Leben im Norden Skandinaviens früher und heute“ in <http://www.hanjo-schlueter.de/ant/index.html#sami>, in welchem vieles, was in hier unserem Dialog über den Schamanismus gesagt wird, am Beispiel der Sami exemplifiziert wird.

In diesen Regionen der Welt kämpfen die Überreste des Schamanismus einen fast aussichtslosen Kampf um ihr Überleben gegen die Intoleranz der modernen Religionen, des westlichen Atheismus und Materialismus.

Leider führen in vielen Ländern heute Pseudo-Schamanen Rituale und Heilzeremonien auf, die zwar äußerliche Ähnlichkeiten mit dem ursprünglichen Schamanismus haben, aber eher dem Tourismus-Geschäft und dem Gelderwerb dienen. Etliche Autoren beklagen diesen „Neo-Schamanismus“ heftig.⁴⁹ Um sich davor zu schützen, schaue man nach, wie viel die Angebote mit Geld zu tun haben. Vergleiche auch das Kapitel „Neuschamanismus“ bei Wikipedia.⁵⁰

(Bemerkenswert sind die vier großen Richtungen von Spiritismus in Brasilien, nämlich Candomblé, Macumba, Umbanda und Kardecismus, wobei die drei erstgenannten afrikanischen Ursprungs sind, der Kardecismus aber europäischen Ursprungs.⁵¹ Alle vier Richtungen sind mit dem Christentum vermischt, und das, obwohl, oder vielleicht auch weil Brasilien eigentlich ein katholisches Land ist. Es wäre zu prüfen, ob man hier von schamanischen Elementen sprechen kann, da sie mit Trance-Techniken arbeiten, und die drei Formen afrikanischen Ursprungs auch mit Ekstase-Techniken.)

8. Mary. Es scheint auch im Doaram verschiedene Arten von Spiritualität zu geben, wenn wir uns an die verschiedenen Weisen, Heiler und Zauberer erinnern. Ich denke dabei auch an die Weisen Frauen, die viel mit Kräutern, mit dem Mond, mit der Fruchtbarkeit und der Geburt zu tun haben. Außerdem haben die Frauen bei schwierigen Entscheidungen der Gemeinschaft das letzte Wort.

9. Hans. Ich stelle mir das nicht so vor wie eine hierarchische Machtstruktur. Vielmehr wie eine Art und Weise, in einer schwierigen Situation die beste Entscheidung zu finden unter Einsatz aller Quellen an Weisheit.

10. Mary. Ich würde mir wünschen, dass wir noch mehr darüber erfahren, was das nun für konkrete Auswirkungen auf das Leben Doaram's hat, dass er neben seinem Mensch-Sein auch noch ein Moos und eine Eule ist. Ich hätte gedacht, dass die Kraft-Tiere einem Schamanen vor allem beim Heilen helfen.

Bei Doaram's epileptischem Anfall erwarten die Umstehenden entsprechend den üblichen Erfahrungen, dass Doaram ein Heiler und Zauberer, also Schamane werden wird.⁵² Der Weise Mann vom Dorf am Berg prophezeit hingegen: „Er wird ein großer Seher werden.“ Wozu braucht Doaram dann diese Einweihung?

11. Hans. Doaram' Einweihung ist eindeutig schamanisch mit vielen typischen Bestandteilen. Dass er nicht, wie sonst üblich, schamanischer Heiler werden wird, sondern ein Seher, ist etwas, was wir hier lernen können. Immerhin hat er ja auch als Seher die Gabe, in andere Welten zu reisen, wenn auch in seine eigenen früheren und späteren Inkarnationen, an deren Orte und in deren Zeiten. Dies, ohne verrückt zu werden. Er kommt stets wohlbehalten wieder zurück. Diese Fähigkeiten hat er durch seine schamanische Krise erworben. Und er hat von der Alten im Berg seine Aufgabe und ein sehr spezielles Geschenk bekommen.

⁴⁹ siehe z.B. Christa Wüchner: „Die Rückkehr von Trommel und Besen“.

⁵⁰ <https://de.wikipedia.org/wiki/Neoschamanismus>

⁵¹ Die Anhänger dieser drei Richtungen nennen sich selbst Spiritisten, eine Bezeichnung, die auf Deutsch gar nicht gut klingt.

⁵² angesichts seiner schamanischen Krise, seiner Einweihung, Doaram Episode 11

12. Mary. Doaram reist auch in den Himmel, ins Jenseits, als er im Traum seinen Tod im früheren Leben wiedererlebt.⁵³ –

Sind denn die heilenden Fähigkeiten der Schamanen vollkommen verloren gegangen?

13. Hans. Es gibt ja auch heute bei uns begnadete Heiler; das sind aber meist ganz einfache Leute, die auf dem Lande leben und für ihre Heilungen kaum Geld nehmen. Ich würde sie aber nicht als Schamanen bezeichnen.

Der Schamane ist durch eine existenzielle Erfahrung hindurchgegangen, die wir als schamanische Krise bezeichnen. Dadurch, dass er sie unbeschadet überstanden hat, hat er die Fähigkeit erworben, willentlich in einen anderen Bewusstseins-Zustand einzutreten und auch heil da wieder herauszukommen. Dieser besondere Bewusstseins-Zustand befähigt den Schamanen zu heilen. Das können wir nicht einfach nachahmen, ohne selbst durch eine solche Verwandlung hindurchgegangen zu sein. Im Doaram wird dieser Prozess „Einweihung“ genannt. In „höher“ entwickelten Kulturen werden Einweihungen zum Erwachsenen, zum Krieger etc., rituell von Priestern vollzogen, was jedoch mit der ursprünglichen schamanischen Transformation nicht mehr viel zu tun hat.

Es geht ja nicht nur um Wissen, sondern vor allem um Fähigkeiten, etwa in Geistige Welten zu reisen, mit den Geistern Kontakt zu aufzunehmen, aber auch ganz konkret: Zu heilen und zu zaubern, was ja dann auch für jedermann sichtbar ist.

14. Mary. Meinst du nicht vielleicht, dass wir auch heute noch schamanische Künste ausüben könnten? Was lernt man denn in den Schamanismus-Seminaren?

15. Hans. Es mag sein, dass gewisse Bräuche der Schamanen, die wir von ihnen abgucken, auch bei uns wirksam sind, wenn wir sie respektvoll und demütig ausführen. Was die reinen Zeremonien angeht, Rituale, Gebete, Gesänge, sehe ich keinen so großen Unterschied zwischen damals und heute. Wenn die Geistige Welt dieselbe geblieben ist (These III), können wir die spirituellen Helfer und Lehrer auch heute noch ansprechen und um ihre Hilfe bitten. –

In den Schamanismus-Kursen wird uns eingeredet, dass jeder von uns Schamane werden kann, und es werden Übungen angeboten, die das bewirken sollen. Ich habe ja schon vorher ausgeführt, dass ich das für unmöglich halte. Außerdem bin ich definitiv der Meinung, dass man den Zugang zur Geistigen Welt nicht erkaufen und nicht verkaufen kann. Wenn man dies beherzigt, hat man einen guten Schutz.

16. Mary. Wenn deine These III stimmt, dann haben wir einen eklatanten Widerspruch zwischen der unveränderten Geistigen Welt und den Veränderungen in der alltäglichen äußeren Wirklichkeit über die vergangenen Jahrtausende hinweg. Wie erklärst du dir das?

17. Hans. Ich weiß es nicht. Wenn man den Doaram liest, und wenn man die Geschichte der Welt beobachtet, dann scheint es eine Entwicklung des Menschen zu sein von einem Wesen, das vom Geistigen durchdrungen war, hin zu einem Wesen, das nur im Äußeren lebt. Soweit ich sehe, gibt der Doaram auf das „Warum“ dieser Entwicklung keine Antwort, aber wir können diese Veränderungen täglich um uns herum beobachten.

18. Mary. Hans, wenn du nun also den Schamanismus für verloren hältst, was sagt es uns, dass wir doch so ein eindrucksvolles Einweihungs-Erlebnis im Doaram miterleben dürfen?

⁵³

Doaram, Episode 10.

19. Hans. Die Hoffnung stirbt zuletzt.⁵⁴ Zunächst ist es doch vielleicht von Interesse zu wissen, was es einmal gab und in ganz kleinen Resten heute noch gibt. Wir sind ja der Meinung, dass das Universum nichts vergisst: Der Schamanismus ist also in der geistigen Welt für immer gegenwärtig.
20. Mary. Lieber Hans, das ist ja alles schön und gut, sagt mir aber immer noch nicht, was der Schamanismus für uns heute bedeuten kann, wo er doch fast völlig aus der Welt verschwunden ist. Du sagst ja auch, dass wir übersättigten Industrie-Menschen nicht Schamanen werden können.
21. Hans. Lass mich doch noch einmal betonen, wie wichtig die schamanische Initiation für den Doaram war. In der Initiation hätte er auch sterben können oder verrückt werden, wie wir es von der Schamanenforschung her kennen.
22. Mary. Oder verrückt bleiben, denn die schamanische Krise stürzt den Kandidaten ja wohl in einen Zustand der Geistes-Verwirrung, jedenfalls aus unserer Sicht.
23. Hans. Doaram erwirbt durch seine lebensgefährliche Einweihung die Gabe, sich im Geiste in seine früheren oder zukünftigen Leben zu begeben, wobei man ja auch hier von veränderten Bewusstseins-Zuständen sprechen muss, die nicht ungefährlich sind, die er aber aufgrund seiner Initiation gesund überstehen kann.
24. Mary. Das erklärt mir aber jetzt immer noch nicht, was der Schamanismus für uns heute bedeuten kann.
25. Hans. Sehr viel. Der Gedanke, der mir dazu kommt, bezieht sich auf die heutige Medizin. Schamanen waren ja vor allem auch Heiler, und wir haben heute keine Gelegenheit mehr, ihre Heilkräfte zu nutzen, da es kaum noch echte Schamanen gibt. Schauen wir uns den Zustand der heutigen Medizin einmal an!
26. Mary. Materialismus, wohin man blickt. Hervorragende Chirurgie, phantastischen technische Errungenschaften dort, wo der menschliche Körper mit Technik geheilt werden kann. Hingegen ein grobes Versagen bei den chronischen Krankheiten, die mit Chirurgie nicht behandelt werden können.
27. Hans. Also die Krankheiten, die man mit den modernen Arzneimitteln traktiert. Diese Arzneimittel stammen fast alle aus der Retorte, kommen in der Natur nicht vor und haben meist weniger gravierende Nebenwirkungen.
28. Mary. Mit einem dümmlichen Lächeln verkünden uns ja die heutigen Ärzte, dass eine wirksame Medizin zwangsläufig auch ihre Nebenwirkungen haben müsse nach dem Spruch: „Ohne Nebenwirkungen auch keine Hauptwirkung“. So etwas Beschränktes!
- Nehmen wir einmal eine einfache Alternativ-Therapie, die sich heute immer größerer Beliebtheit und sich sogar in einigen schulmedizinischen Kreisen einer gewissen Anerkennung erfreut: Das heilende Handauflegen („Therapeutic Touch“ oder „Touch for Health“). Glaubst du denn, dass eine solche Be-HAND-lung (im ganz wörtlichen Sinne!) auch ihre Nebenwirkungen haben *muss*, um wirksam zu sein? So ein Unsinn!

54

Bei Cicero und Seneca: „Dum spiro, spero.“

29. Hans. Ähnlich ist es mit der Akupunktur, die ja inzwischen auch im Westen einige Beachtung gefunden hat. Hierzu gibt es einige gute Studien, die die Wirksamkeit der Akupunktur belegen, was zu deren Anerkennung beiträgt. Akupunktur mit schädlichen Nebenwirkungen?

Jetzt schau einmal nach, wie viel Tausende von Toten und Schwerst-Geschädigten wir in den vergangenen Jahrzehnten durch die so tollen chemischen Arzneimittel hatten. Du brauchst nur zu googeln: Arzneimittel-Katastrophen, Arzneimittel-Affären, Arzneimittel-Skandale, und es wird dir schlecht werden.

30. Mary. Ich weiß das. Soeben erst kam ein Blutverdünner (Gerinnungshemmer Dabigatran, Padraxa) ins Gerede, weil er nachweislich 256 Menschen durch innere Blutungen umgebracht hat. Die EU hält aber ein Verbot nicht für nötig⁵⁵, da der Nutzen, nämlich die Verhinderung von Herzinfarkten und Schlaganfällen, das Risiko einer inneren Blutung bei Weitem übertreffe, angeblich. Was nach der Logik der modernen Medizin auch stimmen mag. Nicht besser ist es mit Marcumar. Man sollte auch bedenken, dass all diese Mittel, wie auch Blutdruck-Senker, Cholesterin-Senker, usw., in keinsten Weise kurativ, sondern nur rein symptomatisch wirken, d.h., sie bessern das Leiden nicht und wirken nur, solange sie im Körper sind.

31. Hans. Also Tod auf Rezept. – Ich denke, wir brauchen das Thema Arzneimittel-Katastrophen nicht weiter zu vertiefen, da wir uns darüber einig sind, und da der aufmerksame Medien-Konsument auch einiges davon erfährt.

Ich möchte aber doch noch auf die zunehmende Resistenz von Krankheits-Erregern gegenüber den Antibiotika hinweisen, wodurch wir in beängstigendem Tempo unfähig werden, Krankheiten, wie etwa Tuberkulose, zu heilen. Krankheiten, die in jüngerer Vergangenheit kein so großes Problem darstellten. In Kürze werden die resistent gewordenen Bakterien und Viren uns überrollen und töten, ohne dass wir etwas dagegen tun können. Die Entwicklung der modernen Antibiotika, wie Penicillin, *schien* ein enormer Fortschritt zu sein, erweist sich aber jetzt als Bumerang.

32. Mary. Hans, ich glaube ich weiß, was du sagen willst. Am bekanntesten ist ja die Resistenz der aktuellen Tuberkel-Bazillen gegen alle Antibiotika, so dass die Ärzte oft hilflos zusehen müssen, wie ihnen die Patienten dahinsterven.

33. Hans. Obwohl ja gerade das Streptomycin gegen Tuberkulose im Jahre 1948 in London seinen großen Triumph feierte.⁵⁶

Es ist somit offensichtlich, dass wir eine andere Medizin brauchen. Die modernen Arzneimittel können uns da nicht helfen. Wir brauchen etwas ganz Neues oder sehr Altes, was in der öffentlichen Debatte aber überhaupt noch nicht sichtbar ist.

Ende von B 2.4 Schamanismus in unserer heutigen Zeit

Es folgt: B 2.5 Schamanismus und Homöopathie

⁵⁵ Stand November 2011

⁵⁶ Erste randomisierte Doppelblindstudie der Welt. Es wurde Streptomycin gegen Placebo geprüft. Das überwältigende Ergebnis wurde auch als Bewährungs-Probe der randomisierten Doppelblindstudie gewertet, was es aber nicht war. Näheres hierzu siehe unter www.mutual-mente.com: Doppelblindstudien.

B 2.5 Schamanismus und Homöopathie zzz

0. Mary. Dazu würde ein gänzlich anderes Verständnis von Gesundheit und Krankheit gehören.

Haben wir denn nicht schon einige Ansätze in der sogenannten Alternativ-Medizin: Homöopathie, Pflanzenheilkunde, Handauflegen, Geistheilen⁵⁷, usw.? Oder in der traditionellen chinesischen Medizin, im Ayurveda (traditionelle indische Medizin)?

1. Hans. Wenn wir die vielen europäischen alternativen Heilweisen und diejenigen aus fernen Ländern alle gemeinsam betrachten, dann haben wir ein Konglomerat der unterschiedlichsten Methoden und Philosophien. Zweifellos wird vielen Patienten auf die eine oder andere Weise geholfen, oft solchen, die sich enttäuscht von der Schulmedizin abgewandt haben.

2. Mary. Die verschiedensten Methoden bestehen munter nebeneinander und blühen und gedeihen, obwohl die Schulmedizin so ziemlich gegen alles ist, was nicht auf ihrem Mist gewachsen ist. Gibt es denn in diesem Durcheinander keine Möglichkeit, die Spreu vom Weizen zu sondern?

3. Hans. Ich glaube nicht. Das ist ja gerade das Dilemma, dass wir kein Kriterium haben, nach dem wir die eine Alternative Heilweise als wirksam und die andere als unwirksam klassifizieren können. Man hat z.B. in zahlreichen Anläufen versucht, die Wirksamkeit der Homöopathie in sog. randomisierten Doppelblindstudien nachzuweisen, jedoch ohne Erfolg.^{58,59} Trotzdem haben viele Menschen mit der Homöopathie die besten Erfahrungen gemacht.

4. Mary. Aber nicht alle.

5. Hans. Das ist es eben. Nicht jede Methode hilft bei jedem. Es ist sehr individuell. Es mag im Einzelfall freilich auch daran liegen, dass der Therapeut unfähig war, oder dass Therapeut und Patient nicht miteinander konnten, oder dass der Patient nicht kooperativ war oder den Therapeuten nicht mochte, und so weiter, was alles nichts aussagt über die Methode an sich.

6. Mary. Erschwerend kommt bei der Bewertung einer Therapie-Form sicher noch hinzu, dass deren spezifische Wirkung immer noch überlagert wird von dem Placebo-Effekt, von dem Droge-Arzt-Effekt, von der suggestiven Wirkung der allgemeinen Meinung auf den Patienten, was er in der Zeitung gelesen, im Fernsehen gesehen oder von den Nachbarn gehört. –

Hans, wie erklärst du dir, dass die wissenschaftlichen Studien zur Homöopathie so gar nichts Brauchbares ergeben haben?

7. Hans. Einmal scheint die Homöopathie für klinische Studien untauglich zu sein, aus Gründen, die nicht auf den ersten Blick so ohne weiteres ersichtlich sind.⁶⁰ Zum anderen sind

⁵⁷ In einer Grundsatzentscheidung des Bundesverfassungsgerichts von 2004 wurde in Deutschland Geistiges Heilen auch solchen Personen ausdrücklich erlaubt, die keine Approbation als Arzt oder Zulassung als Heilpraktiker haben. Siehe Google, z.B. www.ernaehrung-gesundheit-wellness-plus.de/Justiz%202.htm.

⁵⁸ Harald Walach: „Magic of Signs – A Nonlocal Interpretation of Homeopathy“. Journal of Scientific Exploration, Vol. 13, No. 2, pp. 291–315, 1999.

⁵⁹ siehe auch den kenntnisreichen Artikel in der Süddeutschen Zeitung vom 1.2.2012: "Homöopathie ist ein reiner Placebo-Effekt" von M. C. Schulte von Drach, in welchem das endlose Hin und Her um die Frage beleuchtet wird, ob denn nun die Studien zur Homöopathie deren Wirksamkeit belegt haben oder nicht.

⁶⁰ Die individuelle Verordnung der homöopathischen Arzneien ist keiner dieser Gründe, wie mit individueller Verordnung durchgeführte Studien zeigen, ohne dass allerdings die Wirksamkeit der ‚Methode Homöopathie‘ erwiesen

randomisierte Doppelblindstudien zur Prüfung von Arzneimitteln grundsätzlich ungeeignet, wie schon Kienle und Burkhardt gezeigt haben.⁶¹ Kiene hat an dem Thema tieferschürfend weitergearbeitet und auch Alternativen aufgezeigt.⁶² Viele Argumente finden sich auch auf www.mutual-mente.com: Doppelblindstudien.

Trotz alledem gelten die randomisierten Doppelblindstudien weiterhin als Goldener Standard der Arzneimittelprüfung. Nicht nur in der Schulmedizin, denn dieser kommen sie gerade recht. Aber auch die Wissenschaftler in der Alternativ-Medizin, in diesem Falle in der Homöopathie, tun so, als ob sie von Kienle und von Kiene noch nie etwas gehört hätten, sehr zum Schaden der alternativen Heilweisen.⁶³

8. Mary. Und was hat das alles mit Schamanismus zu tun? Wir waren vorhin so weit, dass uns klar wurde, wir brauchen eine völlig neue Art von Medizin, jedenfalls im Vergleich zur sog. Schulmedizin, und wir wollten versuchen, im Schamanismus Ansätze zu etwas Geeignetem zu erblicken. Jetzt sind wir bei den bereits existierenden alternativen Heilmethoden gelandet.

9. Hans. Ehrlich gesagt, ich kriege da im Moment die Kurve nicht.

10. Mary. Lass mich mal nachdenken. Ich brauche fünf Minuten. [Nach fünf Minuten:] Wir sagten im Anschluss an Rumi und auch Myers, dass der Mensch nicht nur Mensch, sondern zugleich auch Mineral, Pflanze und Tier ist. Die Homöopathie verwendet als Heilmittel mineralische, pflanzliche und tierische Substanzen. Ich muss jetzt Verschiedenes zusammenbringen:

1. Wir Menschen haben einen mineralischen, einen pflanzlichen und einen tierischen Wesens-Anteil,
2. Der Homöopath heilt mit Zubereitungen aus dem mineralischen, dem pflanzlichen oder dem tierischen Reich,
3. Der Schamane heilt, indem er in der unteren Welt einen verlorenen Seelen-Anteil des Patienten sucht und hierher bringt und dem Patienten einhaucht.

Was macht also der Homöopath?

11. Hans. Das würde bedeuten, dass der Homöopath einen verloren gegangenen Seelen-Anteil des Patienten diesem wiederbringt in Gestalt des homöopathischen Heilmittels, ohne allerdings zu wissen, dass das Schamanismus ist.

12. Mary. Die Homöopathen werden sich eine solche Interpretation schön verbitten. Ich habe aber noch nie von einem Homöopathen gehört, der erklären konnte, wie die Homöopathie wirkt.

werden konnte. Außerdem arbeitet ein beträchtlicher Teil der Homöopathen mit Mittelwahl nach Diagnose (sog. ‚bewährte Indikation‘; englisch ‚formula homoeopathy‘), was hier nicht übersehen werden darf.

⁶¹ Kienle, Gerhard und Rainer Burkhardt: „Der Wirksamkeitsnachweis für Arzneimittel – Analyse einer Illusion“. 432 Seiten, Urachhaus 1983

⁶² Kiene, Helmut: „Komplementäre Methodenlehre der klinischen Forschung – Cognition-based Medicine“. 193 Seiten, Springer 2001

⁶³ Brüssel besteht mehr und mehr darauf, dass nur solche Arzneimittel für den Markt zugelassen werden, deren Wirksamkeit in randomisierten Doppelblindstudie nachgewiesen ist. Das gefährdet zunehmend die Verfügbarkeit homöopathischer, pflanzenheilkundlicher u.a. Präparate.

13. Hans. Na ja, außer so allgemeinem Gerede wie: Es ist die Energie, die Information, die Schwingung, die Heilkraft, die universelle Harmonie, die Anregung der Lebenskraft; wir betrachten den Menschen als eine Einheit von Körper, Seele und Geist. Das mag ja alles sein, erklärt aber nicht, wie und wieso bei diesem besonderen Patienten Bryonia C30 eine Heilung hervorruft und andere Mittel nicht.

Schon Hahnemann selbst wusste, dass die Wirkung seiner homöopathischen Medizin nicht materieller Art sein kann. Er schrieb:⁶⁴

„Im gesunden Zustande des Menschen waltet die geistartige, als Dynamis den materiellen Körper belebende Lebenskraft“, und:

“...kann unsere Lebenskraft als geistartige Dynamis nicht anders denn auf geistartige (dynamische) Weise ergriffen und afficirt werden, und alle solche krankhafte Verstimmungen (die Krankheiten) können auch durch den Heilkünstler nicht anders von ihr entfernt werden, als durch geistartige (dynamische, virtuelle) Umstimmungskräfte der dienlichen Arzneien.“

14. Mary. Das bestätigt, dass die Wirkung der homöopathischen Arzneien nicht naturwissenschaftlich zu begründen ist, sagt aber auch nicht, *wie* sie denn wirkt. Die Aussage, dass die Wirkung eine *geistartige* sei, erklärt nicht, warum bei dem einen Patienten Nux vomica wirkt und bei dem anderen Cuprum metallicum.

Diese *Spezifität* der Wirkung homöopathischer Arzneien ist nicht durch den Placebo-Effekt zu erklären;

Diese *Spezifität* der Wirkung homöopathischer Arzneien muss von einer kraftvollen Theorie der Homöopathie verständlich gemacht werden.

15. Hans. Ja, ganz wichtig! –

Als Harald Walach einen Aufsatz schrieb, dass Homöopathie *Magie* sei, packte die Homöopathen das blanke Entsetzen.⁶⁵

16. Mary. Das Wort „Magie“ ist bei uns heutzutage sehr negativ besetzt, weil man sofort an schwarze Magie denkt und an Voodoo.⁶⁶ Es gibt aber auch weiße Magie, und ich glaube, dass Magie in unserem Leben allgegenwärtig ist. Jeder von uns erlebt in seinem Leben magische Dinge, die weit ab sind von dem, was rein zufällig passieren kann, aber wir schenken dem wenig Aufmerksamkeit, und die lieben Mitmenschen halten uns für abergläubisch, wenn wir von solchen Erfahrungen berichten. –

Hans, was verstehen wir eigentlich unter Magie?

17. Hans. Ich versuche es einmal. Magie ist eine Einflussnahme des menschlichen Geistes auf Geschehnisse, aber ohne (naturwissenschaftlich) erkennbare Ursache-Wirkungs-Beziehung.

18. Mary. Geschehnisse in der materiellen Welt oder auch im Bewusstsein anderer Menschen?

⁶⁴ Organon der Heilkunst, 6. Aufl., Haug, Heidelberg, 1923, §9, §16

⁶⁵ Walach H: Magic of Signs: A Nonlocal Interpretation of Homeopathy. British Homeopathic Journal 2000; 89: 127-140

⁶⁶ dessen extrem schlechtes Image nur zu einem geringen Teil berechtigt ist, siehe Wikipedia. Voodoo ist Staats-Religion auf Haiti und eine der drei offiziellen Religionen in Benin.

19. Hans. Beides, ja.

20. Mary. Es ist doch auffallend, dass wir „Magie“ nur negativ definieren können:

„... ohne ersichtliche Ursache-Wirkungs-Beziehung“.

21. Hans. Ähnlich geht es uns mit der Alternativ-Medizin, mit der Telepathie, mit der geistigen Welt. Wenn wir von den wirklich interessanten Dingen reden wollen, können wir uns nur dadurch begreiflich machen, dass wir uns vom Üblichen abgrenzen.

In einer Gesellschaft, in der Magie selbstverständlich ist, fragt kein Mensch, was Magie sei. In einer solchen Gesellschaft würde man eine für uns ganz gewöhnliche, mechanische Ursache-Wirkungs-Beziehung so erklären, dass sie *nicht* durch Geisteskraft zustande komme – also im umgekehrten Falle wieder eine Negativ-Definition.

22. Mary. Wir sagen also: „Homöopathie ist Magie“?

23. Hans. Eine besondere Art von Magie, nämlich eine schamanische.

Walach sagt:

„Homeopathic remedies are signs, not causes. Their sign character is, however, not fixed by any ‘informational’ content present in the remedies. It is of a magical nature.”

“By admitting that homeopathy could be quite an efficient form of magic, thereby pointing to the importance of the state of mind, homeopaths could more clearly understand what happens.”⁶⁷

Wenn wir einen Schritt weiter gehen und die Homöopathie als eine schamanische Form der Magie verstehen, dann können wir genauer erfassen, was passiert, nämlich die Wiederherstellung des Kontakts des Patienten mit einem ihm verlorenen gegangene Wesensglied, sei es mineralischer, pflanzlicher oder tierischer Art. Nur so können wir begründen, warum gerade dieses und nicht ein ganz anderes homöopathisches Mittel für gerade diesen einen Patienten genau das richtige ist. Wenn Walach nur einfach sagt, Homöopathie sei Magie, kann er das nicht erklären.

24. Mary. Mir scheint, dass wir auch die individuelle Verordnung der Arzneimittel aus der klassischen Homöopathie hierher herüberretten können. Ein frappanter Unterschied zur Schul-Medizin, die nur krankheits-bezogene Pillen kennt (Verordnung nach Diagnose).

Wir müssen noch eine Parallele finden dazu, dass der Schamane dem Patienten den verlorengangenen und wiedergefundenen Seelenanteil einhaucht. Immerhin ist die orale Aufnahme der Kügelchen eine sehr intime Inkorporation des geistigen Agens.

Wir glauben nun, das Wirkprinzip der Homöopathie gefunden zu haben. Unsere Erklärung ist aber alles andere als naturwissenschaftlich und wird von der Schulmedizin, von den Mechanisten, ganz sicher nicht anerkannt werden.

25. Hans. Darüber sind wir uns im Klaren, es ist mir aber egal. Doch zurück zu deiner Frage: Was nützt uns diese Erkenntnis?

Zunächst einmal befindet sich die Homöopathie in einem chaotischen Zustand. Man kann nur hoffen, wenn man von der magischen These ausgeht, dass da etwas Ordnung hineinkommt.

⁶⁷ Harald Walach: „Magic of Signs“.

Zum Beispiel könnte man sich einmal ernsthafte und selbstkritische Gedanken darüber machen, was das nun eigentlich heißen soll mit der homöopathischen Arzneimittelprüfung am Gesunden. Von dieser wird den Schülern gebetsmühlenartig wie vom heiligen Gral erzählt; in Wahrheit funktionieren sie aber überhaupt nicht, und wenn man sie erprobt, erzielt man entweder gar keine Ergebnisse oder nur gänzlich wirre. Theorie und Praxis klaffen da meilenweit auseinander; ja, es gibt gar keine richtige Theorie. Auf der Arzneimittelprüfung am Gesunden basiert wiederum das Ähnlichkeitsprinzip Hahnemann's, welches in der Homöopathie axiomatischen Charakter hat, aber genauso unhaltbar ist.

So könnte ich dir noch etliche Ungereimtheit aufzählen, und es wäre zu hoffen, dass unsere schamanistische Sicht da einige Nebelschleier lüften könnte.

26. Mary. Ehrlich gesagt, ist mir das alles immer noch etwas schleierhaft.

27. Hans. Gut, gut. Ich versuch's noch einmal. Vielleicht hilfst du mir dabei?

28. Mary. Es wäre für die Homöopathen in der heutigen Zeit wohl nicht gut, wenn sie wüssten, dass sie Magier ist. Es wäre aber gut, wenn sie sich ganz innig mit den Mineralien und Pflanzen befassen würden, die sie zu ihren Heilzwecken verwenden. Nur sehr wenige tun das. Die Schamanen suchen ihre Heilpflanzen selbst und kennen sie ganz genau. Das Gleiche wäre der Homöopathie sicher von Nutzen.

29. Hans. Ich bin überzeugt davon, dass eine konsequent schamanische Fundierung der Homöopathie dieser gut bekommen würde. Aber in die heutige Zeit passt das nicht hinein: Die Heil-Systeme sind völlig erstarrt (beide: Schulmedizin *und* Homöopathie!) und der modernen westlichen Kausal-Logik verhaftet. Wir müssen warten, bis die moderne Medizin an ihren eigenen Widersprüchen zugrunde geht (du merkst, ich zitiere Marx), und Platz wird für ein neues Denken. Wir werden mit unseren Ideen derzeit wenig Anklang finden.

30. Mary. Wozu also das Ganze?

31. Hans. Wir arbeiten hier im Vorgriff auf das, was wir bestenfalls erwarten können. Heutzutage ist es so: Wir geben uns damit zufrieden, ein Medikament zu verabreichen, von dem mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit erwartet werden kann, dass es hilft. Das ist in der Schulmedizin so, und die Wahrscheinlichkeit ist vermeintlich (!) durch Statistiken belegt.

Eine Medizin wird ja nicht dann für nützlich gehalten, wenn man weiß, welches das Wirkprinzip ist (im schulmedizinischen Sinne: der pharmakologische Wirkmechanismus), sondern wenn man die Nützlichkeit durch Statistiken (vermeintlich) nachgewiesen hat. Man hat es also längst aufgegeben, die Wirkmechanismen der Arzneimittel soweit zu durchschauen, dass man daraus sichere Voraussagen über ihre Wirksamkeit und über ihre (Un-) Schädlichkeit herleiten kann.

32. Mary. Und wie ist es in der Homöopathie?

33. Hans. Noch schlechter. Kein Mensch sagt dir, in wie vielen Fällen die Gabe eines Homöopathikums eine positive Wirkung hat, und in wie vielen Fällen nicht. Das ist einfach unbekannt. Die Lehrbücher der Homöopathie sind voll von wunderbaren Heilungs-Stories,

sagen aber nichts über die Anzahl der Versager. Die Homöopathie befindet sich in einem vorwissenschaftlichen Zustand, wenn ich hier einmal Thomas Kuhn zitieren darf.⁶⁸

34. Mary. Du bist also der Meinung, dass wir zwar erkannt zu haben glauben, wie die Homöopathie funktioniert, dass es aber nichts nützt, weil es niemand wissen will, und die Homöopathen schon gar nicht?

35. Hans. Und es wäre auch kaum jemand dazu in der Lage, diese Erkenntnisse umzusetzen.

36. Mary. Jetzt haben wir diese wunderschöne Theorie, und keiner kann etwas damit anfangen. Eine Theorie nützt doch nur, wenn sie etwas nützt.

37. Hans. Mary, du bist die Meisterin der Tautologien, die ja im Doaram noch fehlt.⁶⁹

Das klassische Beispiel einer neuen Theorie zu einem bereits bekannten Phänomen ist ja die Gravitationstheorie Newton's.⁷⁰ Er konnte damit die zuvor von Kepler formulierten Gesetze der Bewegungen der Planeten auf Ellipsen um die Sonne herum mathematisch herleiten.⁷¹

38. Mary. Und welchen „Nutzen“ hatte dies?

39. Hans. Zunächst hatte diese Theorie keine praktische Verwendung. Jedoch erzeugte sie eine große Befriedigung, dass man etwas so kompliziertes wie die Planeten-Bewegungen auf eine so einfache Formel bringen konnte. Der Fortschritt bestand also in der Einfachheit und Eleganz der neuen Theorie.

Erst sehr viel später kamen dann die praktischen Anwendungen hinzu. Heute wird die Bahn einer jeden Weltraum-Rakete, eines jeden GPS-Satelliten nach dem Newton'schen Gesetz berechnet.⁷²

Der Wert einer neuen Theorie besteht in seiner Voraussagekraft. In diesem Sinne können die Bewegungen von Raum-Schiffen mit dem Newton'schen Gesetz vorausgesagt werden.

40. Mary. Und was sagen wir jetzt mit unserer Homöopathie-Theorie voraus?

41. Hans. Ein echter Schamane müsste unsere Theorie bestätigen können.

Außerdem sollte bei einem tieferen Verständnis die Trefferquote bei der Arzneimittel-Findung in der Homöopathie erhöht werden können.

Ende von: B 2.5 Schamanismus und Homöopathie

Es folgt: B 2.6 Schamanismus und Pflanzenheilkunde

⁶⁸ Thomas Kuhn: „Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen“, Chicago 1962/1970, deutsch bei Suhrkamp

⁶⁹ Doaram, Episode 20

⁷⁰ Isaac Newton: „Philosophiae Naturalis Principia Mathematica“, 1686

⁷¹ Johannes Kepler: „Astronomia Nova“, 1609, und „[Harmonices mundi](#)“, 1619

⁷² unter Beachtung der Relativitätstheorie.

B 2.6 Schamanismus und Pflanzenheilkunde

0. Mary. Nun haben wir uns auf die Homöopathie eingelassen. Wie ist es mit der Pflanzenheilkunde? Die haben wir ja nicht nur in Europa, sondern ganz stark auch in der traditionellen chinesischen und in der traditionellen indischen Medizin, und in aller Welt, und auch der Schamane heilt mit zahlreichen Kräutern.

1. Hans. Ja, die Kenntnis der Kräuter und ihrer Verwendung ist ein wesentlicher Teil der Ausbildung des Schamanen. Auch sucht er sie häufig selbst.

2. Mary. Mir fällt da eine Stelle im Doaram ein, wo es heißt:⁷³

„Zum einen sind in einem Kraut gewisse Stoffe enthalten, die eine Wirkung hervorrufen. So enthält das eine Kraut bittere Stoffe, das andere süße, das nächste giftige und ein viertes abführende. Das eine Kraut enthält Stoffe, die Fieber erzeugen, aber wenn das Fieber lebensbedrohlich wird, dann braucht man ein anderes Kraut, welches das Fieber senkt.

Es wirken also einerseits die Stoffe, die in einem Kraut enthalten sind. In gewissem Maße kann man diese Stoffe schon an der Farbe des Krauts, an seinem Geschmack, an seiner Gestalt oder an seinem Geruch erkennen. Andererseits ist es aber der Geist der Pflanze, der heilt, und das ist der wichtigere Teil. ...

Es kann aber auch sein, dass bei insgesamt gesunder Lebensgemeinschaft ein einzelner Mensch seine Verbindung zu einer einzelnen Pflanze verloren hat oder dass er mit ihr in Missklang gekommen ist. Dann können wir dies erkennen und die Pflanze bitten, zu verzeihen und dem Menschen beizustehen. Da Pflanzen eine unvorstellbar große Seele haben, sind sie sogleich bereit, zu vergeben und zu helfen. Um nun die Versöhnung zu vollziehen, ist es die innigste Art, die man sich vorstellen kann, dass der Mensch ein Stück der Pflanze oder einen Auszug oder einen Auszug zu sich nimmt. Das ist so wie die Vereinigung zwischen einem Mann und einer Frau in wahrer Liebe.

Dabei kommt es nicht auf die Menge an. Die seelische Verbindung zwischen zwei geistigen Wesenheiten, zwischen der Pflanze und dem Menschen, ist nicht eine Frage der Menge von etwas, sondern ist eine Frage der Herzenswünsche und des gegenseitigen Vertrauens. Ja, es ist noch nicht einmal notwendig, dass der Sud oder der Auszug der Pflanze eingenommen wird; er kann auch äußerlich aufgetragen werden, oder die Pflanze kann in einem Tagtraum gesehen, begrüßt und um Hilfe gebeten werden. Wenn der Kranke das nicht selber tun will oder kann, dann kann es auch die Heilerin für ihn tun, denn sie ist auch eine Seherin.“

Wenn das nicht geistige Wirkung ist!

3. Hans. Bibelstunde? – Nein, im Ernst: Es wird hier ganz klar gesagt, dass ein Mensch die Verbindung zu „seiner“ Pflanze verlieren kann, was zu Krankheit führt, und dass diese Verbindung wieder hergestellt werden kann. Der Schamane sucht in der unteren Welt einen verloren gegangenen Seelenanteil eines Patienten, bringt ihn hierher und haucht ihn dem Patienten ein. Das ist doch eine Parallele!

4. Mary. Außerdem wird in dem Zitat betont, dass es auf die Menge der Arznei nicht ankommt. Und in der Homöopathie werden ja sehr geringen Mengen der Arznei verabreicht oder Verschüttelungen, in den schon gar nichts mehr von der anfänglichen „Wirksubstanz“

⁷³ Doaram, Episode 19: „Das Geschenk der Heilerinnen“

vorhanden ist. Manche Homöopathen wissen auch, dass die Arznei nicht unbedingt eingenommen werden muss, dass es manchmal sogar genügt, wenn der Arzt sie gefunden hat und sie vor seinem geistigen Auge sieht.

5. Hans. Es wird hier deutlich, dass auch die Pflanzenheilkunde einen homöopathischen Anteil hat, oder man könnte auch sagen, einen magischen oder schamanischen Anteil. Das ist vielleicht manchen Pflanzenheilkundlern intuitiv klar. Da, wo aber die Schulmedizin bereit ist, sich mit Pflanzenheilkunde auseinanderzusetzen, sind für sie natürlich die Inhaltsstoffe ausschlaggebend, ihre Reinheit und ihre genaue Menge bei der Verabreichung. So gesehen sind für die Schulmedizin die Pflanzen nichts anderes als kleine, aber sehr fähige chemische Fabriken, die man ausbeuten kann.

Im Gegensatz dazu heißt es bei Harner:⁷⁴

„Normalerweise steht Nicht-Schamanen die Pflanzenkraft nicht zur Verfügung.“

Da können die Pharmazeuten machen was sie wollen, die geistige Wirkung der Pflanzen bleibt ihnen verschlossen.

6. Mary. Wie gut, dass es die Homöopathie gibt! Denn sie zeigt uns in einem heute gängigen Therapie-System,⁷⁵ dass es eben auf die Menge nicht ankommt. Wie wir beiden jetzt wissen: Jedenfalls nicht bei der magischen Verwendung der in der Natur gefundenen Heilmittel.

7. Hans. Das ist auch wichtig zu betonen, dass die „Rohstoffe“ der homöopathischen und pflanzenheilkundlichen Zubereitungen *immer* aus der Natur stammen, und in dem schamanistischen Verständnis wird der (verloren gegangene) pflanzliche Anteil eines Patienten *immer* eine in der Natur tatsächlich vorkommende Pflanze sein. – –

Wir dürfen aber vor lauter Magie die bio-chemischen Inhaltsstoffe der Pflanzen nicht vergessen. Wenn wir also Kräuter in wägbaren Mengen als Arzneien verwenden, dann müssen wir natürlich darauf achten, welche womöglich giftigen Inhaltsstoffe sie enthalten, damit nicht überdosiert wird.

Ich bin auch der Meinung, dass der völlig unbedachte Konsum von Kräutertees nicht gut sein kann, da die dort verwendeten Kräuter sowohl pharmakologisch als auch magisch äußerst wirksam sind.

8. Mary. Was die Pflanzenheilkunde angeht, haben uns, denke ich, die Heilerinnen im Doaram eine Lektion von großer Bedeutung erteilt, wenn wir an die Misere der modernen Medizin denken. Wird es aber einen Pflanzenheilkundler interessieren zu hören, er sei ein Magier oder ein Schamane?

9. Hans. Im Gegenteil: Er wird sich mit Händen und Füßen gegen ein solches Etikett wehren. Da käme ja die ganze Branche in Verruf! Da wir beiden aber weder Pflanzenheilkundler noch Homöopathen sind, können wir es uns leisten, solche Gedanken zu hegen.

⁷⁴ Michael Harner, Seite 173 oben.

⁷⁵ Die Homöopathie ist auch in Indien und Pakistan weit verbreitet und wird dort sorgfältig und *lege artis* nach Hahnemann betrieben.

10. Mary. Wenn wir also zwischen der magischen Kraft einer Pflanze und der Wirkung ihrer Inhalts-Stoffe (im pharmakologischen Sinne) unterscheiden, so stellt sich mir die Frage: Gibt es zwischen diesen beiden Wirk-Prinzipien Parallelen, oder sind das ganz verschiedene Dinge?

11. Hans. Die Frage möchte ich an dich zurückgeben, denn du verstehst viel mehr von Homöopathie und von Pflanzenheilkunde als ich.

12. Mary. Dann suche ich mal ein Beispiel und greife willkürlich heraus:

Hypericum perforatum = Johanniskraut,

in der Pflanzenheilkunde ein sehr bekanntes Mittel gegen Depressionen; in der Homöopathie bei Blutergüssen und Verletzung von Nerven durch Quetschung; also *keine* Übereinstimmung. Nächstes Beispiel:

Arnica = *Arnica montana* = Bergwohlverleih,

in der Pflanzenheilkunde: Verletzungen, Quetschungen, Frakturen, Hämatome; in der Homöopathie: Verletzungen, Hämatome, ganz allgemein vor und nach Operationen.

Jetzt kenne ich mich nicht mehr aus!

13. Hans. Tja, das wäre dann wohl ein Forschungsfeld für die Zukunft.

14. Mary. Mir fällt da eine Stelle im Doaram ein:⁷⁶ Doaram fragt den Großen Heiler im Dorfe am Fluss (welcher offenbar ein Schamane ist):

„Wirst du immer heilen können?“

„Nicht ich heile, sondern die guten Geister tun es. Aber es gibt Krankheiten, die nicht geheilt werden können. Manchmal muss eine Krankheit durchgestanden werden, weil sie uns etwas lehrt; in einem anderen Falle wird jemand sie behalten müssen bis an sein Lebensende, oder die Krankheit führt rasch zum Tode, wenn es nicht zu verhindern ist.“

„Weißt du das im Vorhinein?“

„Ja. Das sagt mir eine innere Eingebung. Oder, wenn ich die nicht habe, sagt es mir der Biber. Oder der Vogel spricht sehr streng mit mir und erklärt mir die Sache. So werde ich daran gehindert, eine Heilung zu versuchen, wenn sie nicht möglich ist.“

„Wenn du also eine Heilung versuchst, dann wird sie immer erfolgreich sein?“

„Ja. Und die Menschen wissen das. Ein Heiler, der nicht heilt, ist kein Heiler. Manchmal muss ich einen Bittsteller fortschicken, weil eine Heilung aus diesem oder jenem Grunde nicht möglich ist. Das wird dann von den Menschen angenommen, da sie wissen, dass durch mich Heilung geschehen kann, wenn sie erlaubt ist.“

15. Hans. Davon sind wir heute meilenweit entfernt.

16. Mary. Und wie ist es mit den Nebenwirkungen?

17. Hans. Wir sprachen schon darüber. Ganz im Sinne des Großen Heilers im Dorfe am Fluss (des Schamanen) dürfen wir wohl sagen, dass solche Nebenwirkungen, wie sie die Schulmedizin in Kauf zu nehmen bereit ist, völlig absurd sind. Der Schamane und eine gute

⁷⁶ Doaram, der Seher, Episode 15.

Homöopathie heilen, aber schädigen nicht. Schon Hippokrates, der immer zitiert und selten beherzigt wird, sagte, in deutscher Übersetzung:

„Ich werde ärztliche Verordnungen treffen zum Nutzen der Kranken nach meiner Fähigkeit und meinem Urteil, hüten aber werde ich mich davor, sie zum Schaden und in unrechter Weise anzuwenden.“⁷⁷

18. Mary. Meinst Du, dass sich etwas ändern wird?

19. Hans. Wenn ich mir den Zustand der Welt angucke und die schönen Aussichten, die sich uns bieten, dann sehe ich das nicht. Aber ich halte es mit Luther und seinem Apfelbäumchen. –

Doaram wird gefragt, warum er nicht mit anderen Menschen über seine Visionen spricht, die ja als große Warnung aufgefasst werden können. Er würde jedoch auf Unverständnis stoßen. Wichtig ist, dass seine Schauungen in der Welt sind.⁷⁸ Da wir uns eine spirituelle Weltsicht zu Eigen gemacht haben, können wir mutig sagen: Alles ist immer und überall vorhanden, und es geht nichts verloren.

20. Mary. Sehr positiv gedacht!

21. Hans. Wir können ja probenhalber auf das zukünftige integrale Bewusstsein des Jean Gebser hoffen, in welchem auch der Schamanismus enthalten sein wird.⁷⁹ Jedenfalls haben wir uns etwas erarbeitet, was uns keiner wegnehmen kann. Wie etwa, dass auch in der Pflanzenheilkunde der magische und schamanische Aspekt mehr Beachtung verdient.

Ende von: B 2.6 Schamanismus und Pflanzenheilkunde

Es folgt: B 2.7 Schizophrenie in verschiedenen Kulturen der Welt

⁷⁷ siehe Wikipedia. Auch „primum nihil nocere“ oder „primum nil nocere“ = „Zu allererst nicht schaden“. (Im Verb „nocere“ liegt der Ton auf der 2. Silbe.)

⁷⁸ Doaram Episode 29

⁷⁹ siehe Wikipedia: „Jean Gebser“. Näheres weiter unten im Kapitel B 8.27 „Geschichtliches“

B 2.7 Schizophrenie in verschiedenen Kulturen der Welt

0. Mary. Wie ist es mit der Schizophrenie, derer die Schamanen oft verdächtigt wurden?

1. Hans. Schamanen wurden und werden oft für schizophr gehalten. Schon in der Anfangszeit der Schamanismus-Forschung in Sibirien im 19. Jh. waren die Diagnosen für das, was man dort sah: Schizophrenie und Epilepsie, welches aber Begriffe sind, die aus unserem modernen Europa stammen und dem Phänomen nur aus unserer Sicht und nur scheinbar gerecht werden.

Tatsächlich kann man es so verstehen: In der schamanischen Krise, die meist bei beginnender Geschlechtsreife durchlitten wird, tritt für ein oder mehrere Tage ein Zustand ein, der aus westlicher Sicht als schizophr oder epileptisch erscheint, ganz so, wie Doaram es durchlebt. Dieser Zustand kann in fortwährender Geisteskrankheit enden oder sogar zum Tode führen.

Wenn die Krise aber ohne Dauerschaden überwunden wird, erwirbt der Adept die Gabe, absichtlich, zum Zwecke des Heilens, in die ekstatische Trance einzutreten, seine Aufgabe zu erfüllen, und unverletzt in den normalen Bewusstseins-Zustand zurückzukehren. Wir kennen das ja auch von den Trance-Techniken des Candomblé in Brasilien und aus vielen anderen Kulturen der Welt.⁸⁰

Vielleicht sollte man noch anmerken, dass in alten Kulturen und auch im alten Griechenland die Epilepsie als „heilige Krankheit“, als „Besessensein von der göttlichen Macht“ galt. Diese Heiligkeit ist aber heute gänzlich abhanden gekommen.

2. Mary. Mir ist immer noch nicht ganz klar, ob der Schamane nicht vielleicht doch schizophr ist in beherrschbarer Form, ob es etwas Ähnliches ist, oder ganz etwas anderes? – –

Sag mal, was versteht man eigentlich genau unter „Schizophrenie“? Mir sitzt da im Kopf: „Spaltungs-Irresein“?

3. Hans. Diese Übersetzung geistert immer noch durch die Lexika, ist aber grob missverständlich. Wörtlich heißt tatsächlich altgriechisch σχίζειν = s'chizein = abspalten und φρήν = phrēn = Seele. Nach dem üblichen Verständnis ist Schizophrenie aber gekennzeichnet durch Wahnvorstellungen aller Art, bis hin zum Verfolgungswahn. Hinzu kommen womöglich Denkstörungen, Stimmenhören, Depression, eingeschränkte Mimik und Gestik, Sprachstörungen, Bewegungsstörungen, Katatonie. Im Vordergrund stehen aber die Wahnvorstellungen, die zur festen Überzeugung des Betroffenen werden, auch wenn man ihm das Gegenteil beweisen kann, z.B., wenn er meint, er sei ein Huhn.

4. Mary. Und wie nennt man offiziell das, was man als „Spaltungs-Irresein“ bezeichnen könnte?

5. Hans. Das wäre dann die multiple Persönlichkeit. In der Internationalen Klassifikation der Krankheiten heißt die Spaltung der Persönlichkeit:

DIS = Dissoziative Identitäts-Störung.⁸¹ Die multiple Persönlichkeit äußert sich dadurch, dass jemand einmal die eine Person und einmal eine andere zu sein scheint, sowohl aus der Sicht der anwesenden Beobachter, als auch in ihrer eigenen Wahrnehmung.

⁸⁰ Wikipedia: Candomblé

⁸¹ Die ältere deutsche Bezeichnung MPS = Multiple Persönlichkeits-Störung gilt heute nicht mehr, bei der man zwingend davon ausging, dass die

Ein sehr schönes historisches Beispiel aus Indien ist die Geschichte der Shárada, die im gewöhnlichen Leben Úttara ist, sich aber bisweilen vollkommen in eine andere Person, nämlich Shárada, verwandelt, die Anfang des 19. Jh. gelebt hat und nichts von der heutigen Zeit weiß.⁸² Úttara und Shárada kennen sich gegenseitig nicht.

6. Mary. Und was ist, wenn ein Mensch einen spirituellen Besetzer hat und dieser durch ihn spricht?⁸³

Was ist bei einem ausgeprägten Wieder-Erleben eines früheren Lebens?

Was geschieht in der Sitzung eines spirituellen Mediums, wenn ein Geist durch das Medium spricht und das Medium in Stimme und Gebärden dem Geist eher ähnlich ist als sich selbst?⁸⁴

(Wir sind ja bei einer eindrucksvollen Demonstration von Mediumismus dabei, als die Mutter Doaram's die Geschichte erzählt, wie die Menschen auf die Erde kamen.⁸⁵)

7. Hans. Solche Menschen werden von der modernen Psychiatrie für geisteskrank erklärt. Schrecklich! Das ist nur möglich auf der Basis eines grob mechanistischen Weltbildes, welches keine Geistige Welt kennt, welches nichts davon wissen will, dass die Seele des Menschen den leiblichen Tod überlebt. (Obwohl wir uns das christliche Abendland nennen, und das Christentum gerade die Unsterblichkeit der Seele lehrt.)

Bis heute gilt noch im weiten Kreisen der Psychiatrie der von Karl Jaspers [1883-1969] formulierte Grundsatz, dass die Inhalte von Wahnvorstellungen grundsätzlich unbegreiflich und für die Therapie nutzlos seien.⁸⁶

Jaspers sagte, dass der Wahn gekennzeichnet sei durch außergewöhnliche Gewissheit und Unkorrigierbarkeit einer Überzeugung, die unmöglich richtig ist.⁸⁷

Harnack bemerkt hierzu kritisch:

„Tatsächlich aber halten viele Menschen an falschen Überzeugungen fest, ohne wahnsinnig zu sein, während wahnhaften Menschen zuweilen Zweifel an ihren Wahninhalten kommen. Und oft können wir nicht sagen, dass eine Überzeugung (etwa die der Existenz einer Aura) unmöglich richtig ist, und spüren dennoch, dass der andere einem Wahn verfallen scheint.

Deshalb gilt für alle Versuche, den Wahn über derartige Kriterien zu erfassen: »Wir dürfen nicht hoffen, die Sache mit dieser Definition schnell zu erledigen.«^{88,89}

Harnack setzt dem seine eigenen Kriterien der Psychose entgegen:

verschiedenen Persönlichkeiten nichts voneinander wissen. DIS heißt international DID = Dissociative Identity Disorder.

⁸² www.mutual-mente.com , Thema A1 „Reinkarnationsforschung“, Kapitel 12.

⁸³ Spirituelle Besetzer sind gewöhnlich Seelen von Verstorbenen.

⁸⁴ Der Geist, der durch das Medium spricht, ist meist die Seele eines Verstorbenen.

⁸⁵ Doaram, Episode 20. Die Mutter wird zu einem Medium, durch welches ein längst verstorbener Erzähler spricht.

⁸⁶ Das sog. „Unverständlichkeits-Theorem“ der Psychiatrie.

⁸⁷ Jaspers, Karl (1946): Allgemeine Psychopathologie, 4. Aufl. Berlin, Seite 80.

⁸⁸ Jaspers, Karl (1946), Seite 78.

⁸⁹ Harnack, E.W.: „Die diagnostische Trennung von Psychose und spiritueller Erfahrung I“. Zs. f. Spiritualität und Transzendente Psychologie 2011, 1(3)

„Erstens ist der veränderte Bewusstseinszustand des Psychotikers, wie gesagt, dysfunktional in weltlicher und überweltlicher Hinsicht.

Zweitens ist der Eintritt in den außergewöhnlichen Bewusstseinszustand beim Psychotiker nicht freiwillig und intendiert – er wird weder bewusst herbeigeführt noch gewünscht.

Drittens ist dieser Eintritt nicht kontrollierbar und deshalb nicht reversibel:

Es ist wichtig festzustellen, dass nur alle drei Kriterien zusammen hinreichend sind, um eine Psychose anzunehmen.“

8. Mary. Jetzt sind wir mittendrin in der Psychiatrie-Kritik?

9. Hans. Es gab und gibt eine Menge Kritik an der Psychiatrie, an ihren Diagnosen und Behandlungen.⁹⁰ Wichtige Stichworte sind hier: Zwangseinweisung und Zwangsbehandlung.⁹¹ Der Psychiater ist der einzige Arzt, der seinem Patienten gegen dessen erklärten Willen schwersten Schaden zufügen und dessen Willen und Willensfähigkeit mit Hilfe von Medikamenten und körperlicher Gewalt brechen darf.

Ein Gutteil der besten Literatur und der besten Aktivitäten auf diesem Gebiet stammt von Selbsthilfegruppen.

10. Mary. Können wir noch einmal festhalten, welche Menschen zu Unrecht in eine solche psychiatrische Behandlung geraten können?

11. Hans. Worüber wir hier sprechen wollen, ist der weniger bekannte Bereich, in welchem psychische Auffälligkeiten durch besondere spirituelle Begabungen oder Ereignisse hervorgerufen werden. Einige nanntest du ja vorhin schon: Spirituelle Besetzung, Erinnerungen an frühere Leben, Mediumismus. Wir können noch Stimmenhören, schamanische Krise, religiöse und mystische Erfahrungen, Nahtodes-Erlebnisse, gespaltene Persönlichkeit, hinzufügen. Solche Geschehnisse, die sich zu allererst in unserem Bewusstsein abspielen, treten am Anfang oft in Form einer schweren Krise auf, die vom gewöhnlichen Psychiater als Geistesstörung diagnostiziert wird.

12. Mary. Wie kann man als Betroffener dem entkommen?

13 Hans. Am besten ist es, wenn ein solcher Mensch Glück hat und gar nicht erst auffällig wird. Behandlungsbedürftig ist einer ja nur, wenn er im Leben nicht mehr zurechtkommt. Eine große Rolle spielen dabei natürlich die Familien-Angehörigen, die im günstigsten Falle selbst ein spirituelles Verständnis haben. Erfolgversprechend ist es aber auch, eine Selbsthilfegruppe aufzusuchen.

Gott sei Dank gibt es inzwischen doch etliche Ärzte, Psychologen und Psychiater, die hier eine andere Haltung einnehmen. Das kommt auch den betroffenen Menschen, also den vermeintlichen „Patienten“ zugute, indem ihre besonderen Fähigkeiten erkannt und sie als „Patienten“ nicht psychiatrisiert werden.

14. Mary. Wie gehen diese Ärzte mit solchen Menschen um?

⁹⁰ siehe Wikipedia: „Psychiatrie-Kritik“.

⁹¹ Es gibt dazu sehr viel Literatur; siehe z.B. <http://www.psychiatrie-erfahrene.de> und <http://www.psychiatrie-erfahrene.de/FAQ>

15. Hans. Sie bringen solchen spirituellen Erscheinungen, die fälschlich als Geistesverwirrung aufgefasst werden können, ein tieferes Verständnis entgegen. Viele berufen sich dabei auf Carl Gustav Jung, der jedem Chaos im Bewusstsein eines Menschen eine Bedeutung beimaß.⁹²
Zitat Jung:

„In jedem Chaos ist ein Kosmos,
in jeder Unordnung ist eine geheime Ordnung.“

Jung ist in England und Amerika mindestens ebenso bekannt wie bei uns, dort unter dem Namen „Carl Jung“.

16. Mary. Was für ein „Chaos“?

17. Hans. Nun, im einfachsten Falle: Stimmenhören. Während der Psychiater das als krankhaft einstuft, hört Jung hin, was die Stimmen zu sagen haben. Etwa 10% aller Menschen hören in ihrem Leben mindestens einmal Stimmen. Auch in diesem Falle wendet man sich besser an eine Selbsthilfegruppe.⁹³

Ansonsten fallen unter „Chaos“ solche Erscheinungen, wie wir sie schon hatten: Mediumismus usw., erscheinen dem Verständnislosen als unsinnig und unergründlich.

18. Mary. Können wir denn eine spirituelle Krise von einer echten Geisteskrankheit unterscheiden?

19. Hans. Es gibt einen wunderbaren Aufsatz von Nicki Crowley zu diesem Thema, in welchem er das Dilemma zwischen spiritueller Krise und nicht mehr als spirituelle Krise einzuordnender Geistesverwirrung darstellt.⁹⁴

Die Übergänge sind fließend; es gibt kein sicheres Kriterium. Jedoch wird der erfahrene, spirituell orientierte Psychologe oder Psychiater versuchen, die Vorgänge, die ihm ein Klient präsentiert, als spirituelle Krise zu begreifen und den Klienten entsprechend zu führen. Dann können vielleicht beide, Klient und Therapeut, erkennen, was vor sich geht. Sie können ggf. erkennen, dass der Klient gerade einen Entwicklungs-Sprung auf eine höhere geistige Ebene macht, oder einfacher ausgedrückt, dass er gerade dabei ist, besondere spirituelle Fähigkeiten zu entfalten.

Würde einem Menschen jedoch in einer spirituellen Krise die Diagnose „Wahnsinn“ gestellt werden, und würde er womöglich dementsprechend behandelt und eingesperrt werden, dann sinken seine Chancen auf den Nullpunkt. Siehe zu diesem Thema auch den richtungweisenden Aufsatz von Giovanni Iannuzzo: „Clinical Parapsychology and Parapsychological Counseling in Psychiatric Practice“⁹⁵ Der Aufsatz enthält auch ein Beispiel aus der psychiatrischen Praxis, in welchem ein Patient einen sehr realistischen präkognitiven Traum hatte, welcher sich ein paar Tage später in Form eines Unfalls seines Neffen verwirklichte. Der Patient litt unter schweren Schuldgefühlen, da in dem Unfall sein Neffe schwerstens zu Schaden gekommen war und er ihn nicht gewarnt hatte.

⁹² Wikipedia: Carl Gustav Jung

⁹³ Suche „Netzwerk Stimmenhören“ im Internet.

⁹⁴ Nicki Crowley: “Psychosis or Spiritual Emergence? – Consideration of the Transpersonal Perspective within Psychiatry”.

⁹⁵ www.anomalistik.de/images/stories/pdf/sdm/sdm-2012-01-iannuzzo.pdf

20. Mary. Wer kann denn eine Diagnose „Spirituelle Krise“ stellen und den Patienten entsprechend führen?

21. Hans. Im Jahre 1978 gründeten Christina und Stanislav Grof das „Spiritual Emergency Network“, in welchem heute weltweit Ärzte, Psychiater, Psychologen zusammengeschlossen sind, die sich diese Aufgabe gestellt haben.⁹⁶ Ihre Philosophie des menschlichen Seins und Bewusstseins nennen sie „Transpersonale Psychologie“.⁹⁷

22. Mary. Was ist das?

23. Hans. Es ist der Teil des „Spiritualismus“, der sich auf das menschliche Bewusstsein bezieht. Man geht in der Transpersonalen Psychologie ganz im Sinne von J. G. Jung davon aus, dass das menschliche Bewusstsein nicht an das Gehirn gebunden ist, und dass es ein höheres, universelles Bewusstsein gibt, an welches wir angeschlossen sind.

24. Mary. Gibt es auch in Deutschland dieses Netzwerk?

25. Hans. Ja. In Deutschland heißt es: S.E.N. – Netzwerk für spirituelle Entwicklung und Krisenbegleitung e.V.⁹⁸

26. Mary. Und womit haben wir es bei den Schamanen zu tun?

27. Hans. Wir können auch die schamanische Krise hier einordnen. Sie kann, wie wir gesehen haben, sehr heftig und gefährlich sein, und würde vom Psychiater bestimmt als Schizophrenie oder Epilepsie erkannt werden. Wenn einem Menschen so etwas bei uns hier passieren würde, gäbe es schulmedizinisch keine Möglichkeit, ihn in seiner Krise adäquat zu begleiten.

28. Mary. Das heißt also, dass ein zum Schamanen bestimmter Mensch bei uns keine Chance hat?

29. Hans. Ich fürchte, dass es so ist, wenn sich seine Berufung durch eine solche schwere Krise kundtut und er keinen spirituell orientierten Arzt findet. Man stelle sich vor, wie Doaram hier behandelt worden wäre.

Der Schamanismus ist ein Phänomen sui generis, dem wir nicht unsere im Westen erfundenen psychiatrischen Diagnosen überstülpen dürften. Unsere Diagnosen sind ja nur durch ihre Symptome definiert, ohne jedes Verständnis dafür, was sich da eigentlich abspielt. Wenn z.B. unsere Gelehrten unsinnigerweise einen Schamanen als schizophren bezeichnen, was wissen sie dann von der Unteren und der Oberen Welt, in die er reist? Was wissen sie dann von den Geistern, mit denen er spricht und die ihm helfen? Was wissen sie von seinen Fähigkeiten zu heilen?

Es ist ja auffällig, dass die Diagnose „Schizophrenie“ in den westlichen Industrieländern viel häufiger gestellt wird als in anderen Kulturkreisen.⁹⁹

30. Mary. Tritt die Schizophrenie hier bei uns tatsächlich häufiger auf oder wird nur die Diagnose öfter gestellt?

⁹⁶ www.spiritualemergence.info, und „The Spiritual Emergency Resource Center“. Man beachte das Wortspiel zwischen „emergency“ und „emergence“ = „Notfall“ und „Entwicklung“.

⁹⁷ Wikipedia und <http://www.transpersonal.de>

⁹⁸ www.senev.de

⁹⁹ siehe z.B. „Transkulturelle Psychiatrie: Kultur, Migration und Psychosen“ in <http://www.clinicum.at/dynasite.cfm?dsmid=96633&dspaid=744581>

31. Hans. Das Phänomen hat verschiedene Facetten: Zum einen werden Menschen mit denselben Symptomen unterschiedlich wahrgenommen. Eine Person, die im Westen für schizophren erklärt wird, gilt in anderen Gegenden als Schamane.¹⁰⁰
32. Mary. Immer? Manchmal denke ich, du übertreibst ein bisschen.
33. Hans. Stimmt schon. – Nein, natürlich nicht immer. Nur dann, wenn er zum Schamanen berufen ist, die Fähigkeit zu heilen entwickelt, und wenn er nach einem ekstatischen Rausch als ganz normaler Mensch in die Gemeinschaft zurückkehrt. Er hat danach lediglich eine besondere Begabung und eine besondere Aufgabe.
34. Mary. Ist das eine solche Entwicklung – zum Schamanen oder zum Irren – nicht auch davon abhängig, wie die Umwelt mit einem solchen Menschen umgeht?
35. Hans. Ja, sicherlich. Wenn er bei seinen ersten Schritten auf dem Wege zum Meister der Ekstase, also als noch völlig unerfahrener junger Mann, für verrückt erklärt wird, und wenn seine Umgebung keinerlei Verständnis hat für das, was ihm da geschieht, dann gerät er in große Schwierigkeiten.
- „Schizophrenie“ ist eine böse Diagnose mit einem ganz schlechten Image. Wenn also einer für schizophren erklärt wird, wird er tatsächlich schizophren. Außerdem tragen die Medikamente auch noch dazu bei, die Krankheit zu manifestieren und zu verschlimmern. Wenn jemand jedoch als Schamane erkannt wird, dann hat er einen privilegierten Status in seinem Lande, hat weiter keine Probleme und gerät nicht in die psychiatrische Mühle.
36. Mary. Bei der Vorbereitung auf unser heutiges Gespräch fand ich einen Artikel, in welchem ein Sangoma (südafrikanischer spiritueller Heiler) aus Botswana zum Thema Schizophrenie interviewt wird.^{101, 102} Der Sangoma, Colin Campbell, ist nicht nur in seinem Lande ein erfahrener traditioneller Heiler, sondern kennt sich auch in der westlichen Kultur und Psychologie bestens aus.¹⁰³
- Das bringt es mit sich, dass er uns die in seinem Lande überlieferte Sichtweise des Menschseins, des Lebens, des Sterbens und der Geisteskrankheiten in einer für uns verständlichen Sprache vermitteln kann. Wir sollten solche Gelegenheiten unbedingt nutzen, wo jemand noch in einer alten Kultur verwurzelt ist und uns in unseren Worten einen Einblick geben kann. Es wird höchste Zeit: Auch in Botswana walzt die Dampfwalze mit Namen „Globalisierung“ alles platt.
37. Hans. Was sagt er über Schizophrenie?
38. Mary. Ich möchte doch zunächst kurz auf das so andere Menschenbild eingehen, welches Campbell uns vermittelt.

¹⁰⁰ siehe z.B. den lockeren Blog-Eintrag „Schizophrenie und Schamanismus“ unter <http://eifelphilosoph.blog.de/2009/12/07/schizophrenie-schamanismus>

¹⁰¹ „Shamanic Perspectives on Mental Illness“ unter <http://dev-icarus.mayfirst.org/student-papers>.

¹⁰² Botswana ist ein kleines Binnenland; es grenzt an Südafrika, Namibia und Zimbabwe. Es ist reich an Bodenschätzen und macht eine rasante industrielle und kulturelle Entwicklung durch.

¹⁰³ Colin Campbell ist offensichtlich im Sinne unseres Dialogs ein Schamane. Ob sich das von *jedem* Sangoma im südl. Afrika sagen lässt, sei hier offengelassen.

Ein Kind bekommt zunächst einen Spitznamen, da man seine Bestimmung hier im Leben noch nicht kennt. In der Reifezeit findet der junge Mensch dann in Gesprächen mit dem *Tod* (!) seine *Lebens*-Aufgabe und bekommt einen entsprechenden Namen. Am Namen eines Menschen erkennt man also seine Berufung. Das Leben und seine Aufgabe bekommt der Mensch nur durch den Tod.

Der Mensch ist sehr viel mehr ein Teil der Gemeinschaft, als es bei uns der Fall ist. Seine Aufgabe hat er in der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft.

Die Diagnose „Schizophrenie“ gibt es in traditionellen afrikanischen Kulturen gar nicht. Es gibt jedoch Verhaltensweisen einer Person, die der Westler als schizophren bezeichnen würde. Die Ursache solchen Verhaltens ist die Besetzung durch einen Geist, wobei unter Geist hier die Seele eines Verstorbenen oder ein Naturgeist verstanden wird. Der Sangoma versteht sich auf die Verhandlung mit besetzenden Geistern, wobei es sich gewöhnlich weniger um ein persönliches Problem des Besetzers, weniger um ein persönliches Problem des Patienten, sondern meist um ein Problem der Gemeinschaft handelt, welches gemeinschaftlich zu lösen ist.

Campbell erwähnt das Beispiel eines Staudamms, welcher gebaut werden soll, aber man hat versäumt, die Erlaubnis des Geistes des Flusses einzuholen. So finden die Symptome, die wir Westler für schizophren halten würden, eine natürliche Erklärung und können von dem Sangoma und der Gemeinschaft geheilt werden.

Der Sangoma weiß mit dem besetzenden Geist umzugehen. Ich finde es sehr bemerkenswert, dass Campbell seine Art, mit dem Geist zu reden, zu verhandeln, zu agieren, vergleicht mit der westlichen Gestalt-Therapie, die unwissentlich die Disputation mit einem spirituellen Besetzer ist.

Auch Hellinger's Familien-Stellen ist ja nichts anderes als die Herbeirufung der Geister Verstorbener.¹⁰⁴

39. Hans. Mary, du gehst jetzt aber in die Vollen! Wir üben also unbewusst schamanische Praktiken nach dem Motto: „Denn wir wissen nicht, was wir tun“?

40. Mary. Genau. Die Beispiele Homöopathie und Pflanzenheilkunde hatten wir ja schon.

41. Hans. Wir haben bei uns das Problem, dass wir die Diagnose „spirituelle Besetzung“ nicht stellen können, da wir nicht an Geister glauben. Das kommt daher, dass wir nicht wissen, dass die Seelen Verstorbener weiterleben und auf uns Einfluss nehmen können, etwa, indem sie eine lebende Person besetzen.

42. Mary. Somit haben wir in unserer Gesellschaft ein enormes Defizit.

43. Hans. Nicht das Einzige!

44. Mary. Wie kommt das denn, dass man darüber so wenig weiß? – Wer weiß denn etwas über spirituelle Besetzungen, und wo kann man das nachlesen?

45. Hans. Ich kenne nur drei zuverlässige Quellen:

a) US-amerikanische Literatur, namentlich von Wickland [1924], Chaplin [1977], Fiore [1995] und Baldwin [2003].¹⁰⁵

¹⁰⁴ siehe Wikipedia und www.hellinger.de und www2.hellinger.com.

- b) Literatur der Kardecisten in Brasilien, wo die Therapie spiritueller Besetzungen von Universitäts-Professoren und Ärzten (Psychiatern) auf hohem wissenschaftlichem Niveau betrieben wird.¹⁰⁶ Diese Literatur ist jetzt Gott sei Dank zu einem guten Teil auch auf Englisch zugänglich.
- c) Einige Erläuterungen zum Thema „Spirituelle Besetzungen“ auf Joachim’s WebSite www.einleben-nach-dem-tode.de, da dieses Phänomen dort verschiedentlich eine Rolle spielt.¹⁰⁷

Nehmen wir zum Beispiel an, du erinnerst dich an ein früheres Leben – und das tust du doch? – und weiterhin angenommen, dieses frühere Leben sei wirklich und nachweislich gelebt worden: Dann weißt du nicht sicher, ob du dieses Leben selbst gelebt hast, oder ob du einen Besetzer hast, der dir das alles einflüstert.

46. Mary. Seltsame Vorstellung!

47. Hans. Das kommt uns vor allem deshalb so seltsam vor, weil es völlig ungewohnt ist. Bei deinem Sangoma hingegen sind offenbar spirituelle Besetzungen die übliche Erklärung von Geisteskrankheiten. Auch für die brasilianischen Kardecisten sind spirituelle Besetzungen stets ein zentraler Aspekt bei psychischen Erkrankungen, und die Brasilianer wissen auch damit umzugehen. Doch das setzt ein spirituelles Weltbild voraus. Bei unseren Ärzten ist davon so gut wie nichts bekannt.

48. Mary. Dann geht Colin Campbell auf die Frage ein, ob jemand, der Stimmen hört, zum Schamanen berufen ist. Meist nicht, denn es kann sich um eine ganz gewöhnliche spirituelle Besetzung handeln. Wichtig ist es für Campbell aber, immer wieder zu betonen, dass es sich bei den spirituellen Besetzungen meist um ein Problem der Gemeinschaft handelt, welches als solches verstanden und behandelt werden muss. Insofern wird der Betroffene auch nicht aus der Gesellschaft ausgeschlossen, sondern in den Lösungs-Prozess einbezogen.

49. Hans. Ein völlig anderes Verständnis von Geisteskrankheiten.

50. Mary. Wir sprachen doch kürzlich über einen ähnlichen Gegensatz, nämlich zwischen Multipler Persönlichkeits-Störung bei uns und dem Mediumismus in anderen Ländern.

51. Hans. Genau. Alexander Almeida-Moreira hat diesen Unterschied zwischen Nordamerika (USA und Kanada) einerseits und Brasilien andererseits schön herausgearbeitet.¹⁰⁸ Was dort oben in Nordamerika die Menschen mit multipler Persönlichkeit sind, sind dort unten die spirituellen Medien. Wenn bei uns bei einem jungen Menschen eine multiple Persönlichkeit festgestellt wird, ist er stigmatisiert, wird psychiatrisiert, wird sozial isoliert und wird seines Lebens nicht mehr froh. Wenn einer in Brasilien die Fähigkeiten eines Mediums entwickelt, ist er hoch angesehen, ist sozial integriert und muss keine giftigen Pillen schlucken. Bedenke bitte, dass die spirituellen Begabungen eines Menschen oft schon in jungen Jahren hervortreten, in

¹⁰⁵ siehe www.mutual-mente.com, Thema A1, Literatur Teil I

¹⁰⁶ siehe www.mutual-mente.com, Thema A1, Literatur Teil II

¹⁰⁷ Thema A1, §10, S.18; Thema A1, §13, S.27; Thema A2, S.10; Thema A3, S.16; Thema A4, S.6,13,16; A5 = Glossar, Stichwort “Besetzungen, spirituelle“.

¹⁰⁸ Alexander Moreira-Almeida u.a. (2008): “Comparison of Brazilian Spiritist Mediumship and Dissociative Identity Disorder”. The Journal of Nervous and Mental Disease, Volume 196, pp. 420-424. Die Autoren vertreten Hans’ pointierte Sichtweise nicht so deutlich, wollen der Frage jedoch nachgehen.

einer Zeit, in der der Mensch besonders abhängig ist von der Akzeptanz durch andere, abhängig vom Urteil seiner Eltern, seiner Geschwister, seiner Lehrer und seiner Schulkameraden.

52. Mary. Du meinst also, dass wir aus völliger Unkenntnis dessen, was Schamanismus und Mediumismus sind, psychisch Kranke produzieren?

53. Hans. Ganz klar. Und nicht nur durch verständnislose Diagnosen und die sich daraus ergebenden schädlichen medizinischen Behandlungen, sondern auch durch den gesellschaftlichen Umgang mit solchen Menschen, durch Pathologisierung, Diskreditierung, Aussonderung.

54. Mary. Das Ganze hängt wieder mit unserem materialistischen Weltbild zusammen, in welchem es keine geistige Dimension gibt, keine unsterblichen Seelen und keine spirituellen Besetzungen. Es ist dies ein Parade-Beispiel dafür, wie schädlich das materialistische Weltbild ist.

55. Hans. Ein anderer Effekt ist der, dass wir offenbar diese Krankheiten exportieren in dem Sinne, dass sie an anderen Orten auftauchen, wo es sie vorher gar nicht gab.¹⁰⁹

Beispiel: Wir finden neuerdings in Hongkong und China viele Fälle von Anorexia nervosa, die vordem dort unbekannt war. Dieses Beispiel ist besonders geeignet, weil die Diagnose einer Magersüchtigen über die Kontinente hinweg unzweifelhaft ist, im Gegensatz zu manch anderen psychischen Erkrankungen und deren Diagnosen.

56. Mary. Hast du noch andere Beispiele?

57. Hans. Andere psychiatrische Diagnosen, die sich mit rasanter Geschwindigkeit über die Welt verbreiten, sind „Depression“, „Posttraumatische Belastungsstörung“, „Borderline-Syndrom“, „Burn-Out“ und „Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom“. Bisweilen haben wir es auch mit dem Wunder zu tun, dass Krankheiten von der Pharma-Industrie einfach erfunden werden, um dazu passende Medikamente zu verkaufen.¹¹⁰ Das ist bei einigen der genannten psychischen Krankheiten offenbar auch der Fall. Hinzukommt, dass viele Psychopharmaka eine ganze Palette von Nebenwirkungen haben und oft das Leiden noch verschlimmern.¹¹¹

Lass mich noch einflechten, dass psychische Erkrankungen nicht nur über den Globus hinweg in ganz unterschiedlicher Form und Zahl verteilt sind, sondern auch über die Zeiten hinweg. So war zu Zeiten Freud's die klinische Hysterie bei Frauen ein weit verbreitetes Krankheitsbild, welches wir heute kaum noch kennen. Es kam z.B. nicht selten vor, dass eine

¹⁰⁹ Ethan Watters: „Crazy Like Us – the Globalization of the American Psyche“

¹¹⁰ Google: „Erfundene Krankheiten“, z.B. Jörg Blech: „Die Krankheitserfinder“
http://organisches-germanium.info/J_Blech_Die_Krankheitserfinder_2003.pdf.
 Beispiele: Aufmerksamkeit-Defizit-und-Hyperaktivitäts-Syndrom ADHS bei Kindern, erektile Dysfunktion beim Manne (Viagra), erhöhte Cholesterinspiegel (Cholesterin-Senker haben den höchsten Arzneimittelumsatz weltweit!), u.v.a.

¹¹¹ Google: Psychopharmaka Kritik, z.B. recht seriös: „Problematik moderner Antidepressiva“,
http://www.adfd.org/wissen/Problematik_moderner_Antidepressiva.
 Sehr kritisch: „You Might Want to Read the Truth about these Drugs“
 unter <http://www.psychforums.com/schizophrenia/topic57376.html>

Dame „von Stand“ morgens nicht aufstehen konnte, da sie die Beine nicht bewegen konnte, ohne jeden Krankheitsbefund.

Ein anderes Beispiel ist die Fugue, bei der jemand plötzlich von zu Hause wegläuft, sich an nichts mehr erinnern kann und eine neue Persönlichkeit annimmt. Ist heute extrem selten geworden.¹¹²

58. Mary. Der Schamane ist, wie der Sangoma betont, prädestiniert, einen Schizophrenen zu behandeln, da er selbst in seiner Krise diesen Extrem-Zustand durchlebt und überwunden hat, und da er willentlich in solche Zustände seines Bewusstseins verfallen kann, wie sie der Patient erfährt, der sie aber *nicht* beherrscht.

Ende von: B 2.7 Schizophrenie in verschiedenen Kulturen der Welt

Es folgt: B 3 Paradoxien der Zeitreisen

¹¹² International Society for the Study of Dissociation: „Dissociative Fugue“:
<http://www.dissoc.de/issd12.html>

B3. Paradoxien der Zeitreisen

0. Mary. Hans, du sagtest zu meinem blanken Entsetzen, dass meine Erinnerungen an frühere Leben mir auch durch einen spirituellen Besetzer eingegeben werden können. Doaram's Reisen in die Zukunft sind ja keine Rück-Erinnerungen, sondern Erinnerungen an die Zukunft. Kann auch eine Erinnerung an die Zukunft durch eine spirituelle Besetzung verursacht sein?
1. Hans. Du kannst fragen! Das kann ich im Moment gar nicht denken. Jedenfalls gibt es zwischen den Erinnerungen an ein vergangenes Leben und ein zukünftiges einen wesentlichen Unterschied.
2. Mary. Und der wäre?
3. Hans. Bei Reisen in die Vergangenheit gibt es *kein* logisches Problem. Wir müssen allerdings unterscheiden zwischen körperlichen Reisen und Bewusstseinsreisen. In der modernen Physik wird ja heftig diskutiert, ob Zeitreisen in Vergangenheit und Zukunft möglich sind. Damit sind aber immer körperliche Reisen gemeint, dass man also mit dem eigenen Körper und vielleicht auch noch mit einigen Gegenständen, u.a. mit der eigenen Kleidung und Instrumenten, in eine andere Zeit springen kann.
4. Mary. Man sieht davon allenthalben im Fernsehen und auch in den Science-Fiction-Filmen.
5. Hans. In den Science-Fiction-Filmen brauchen sie keinerlei Rücksicht auf die Naturgesetze zu nehmen. Aber auch die Physiker diskutieren ernsthaft über Zeitreisen und plagen sich damit herum, ob Einstein's Physik solche Reisen überhaupt zulässt.
6. Mary. Du machtest einen Unterschied zwischen körperlichen Reisen und Bewusstseins-Reisen.
7. Hans. Ja. Die physischen, also körperlichen Reisen sind nach den Gesetzen der Physik zu beurteilen. Es gibt dabei ein logisches Problem, das sog. Großvater-Paradox. Wenn ich nämlich körperlich in die Vergangenheit reisen würde, dann könnte ich dort meinen Großvater erschlagen und so meine eigene heutige Existenz unmöglich machen.
- (Bitte entschuldige dieses hässliche Beispiel, aber so wird es halt diskutiert, siehe Wikipedia.)
- Bei Bewusstseins-Reisen hingegen besteht dieses Problem nicht, da man ja nicht in die Geschehnisse der Vergangenheit eingreift, sondern alles nur so erlebt, wie es damals ablief.
8. Mary. Du sprichst jetzt von Erinnerungen an frühere Leben? Du meinst also, dass man in der Erinnerung an ein früheres Leben keinen freien Willen hat?
9. Hans. Man erlebt alles so, wie es damals geschehen ist. Wenn man damals qua freien Willens eine Entscheidung getroffen hat, dann trifft man diese Entscheidung in der Erinnerung genauso wieder. Man glaubte damals, eine Entscheidung nach freiem Willen zu treffen, und man glaubt dies in der Erinnerung ebenso.
10. Mary. Aha, ich verstehe. Wenn ich mich im ganz normalen Leben an die Geschehnisse von gestern erinnere, kann ich ja meine gestrigen Entscheidungen auch nicht revidieren, auch wenn ich sie heute bedaure. Ganz egal, wie lebhaft und wirklichkeitsnah meine Erinnerung sein mag.
11. Hans. So ist es. Es gibt also bei Bewusstseins-Reisen in die Vergangenheit kein logisches Problem. Anders ist es bei Bewusstseins-Reisen in die Zukunft.

12. Mary. „?“

13. Hans. Wenn mein Haus, welches ich heute besitze, in 20 Jahren immer noch existiert und dann in meiner Zukunfts-Schau abbrennt, dann kann ich das verhindern, indem ich es heute schon anzünde.

14. Mary. Deine Beispiele sind recht gewalttätig. Aber nun gut. Man muss sich bei Visionen der Vergangenheit und der Zukunft auf so manches gefasst machen. Meine Erinnerungen an frühere Leben halten auch so einiges an Grausamkeiten bereit. Nun, also: Wie löst du das Paradox auf?

15. Hans. Schwierig. Ich erlebe also in der Zukunft etwas und komme dann in die Gegenwart zurück und will es verhindern. Ich glaube, ich brauche ein anderes Beispiel. Es ist wieder ganz nach deinem Geschmack.

Also: Ich erlebe in der Zukunft, wie ich mich versehentlich mit meinem Jagdgewehr, welches du dort an der Wand siehst, erschieße. Nun will ich das verhindern und werfe heute das Jagdgewehr fort oder zerstöre es.

16. Mary. Irgend etwas stimmt da nicht.

17. Hans. Das meine ich auch.

18. Mary. Und: Deine Lösung?

19. Hans. Echte Paradoxa haben keine Lösung.

20. Mary. Mithin sind Bewusstseins-Reisen in die Zukunft logisch unmöglich?

21. Hans. Du hast großes Vertrauen in den menschlichen Verstand. Vielleicht haben wir falsch gedacht. Ich versuche einmal eine Lösung.

22. Mary. Nur zu! Viel Glück!

23. Hans. Zum einen können wir darauf zurückgreifen, dass es in der geistigen Welt keine Zeit und keine Kausalität gibt. Dann ist die Zukunft genau so gegenwärtig wie die Gegenwart. Alles, was wir erleben oder zu erleben glauben, ist so wie die Erinnerungen an gestern oder an ein früheres Leben. Wir glauben, freie Entscheidungen zu treffen, entscheiden aber in Wirklichkeit gar nichts.

Die Philosophen plagen sich seit Jahrtausenden mit dem Problem der Willensfreiheit herum, ohne eine Lösung gefunden zu haben.¹¹³ Schon eine anständige Definition der Willensfreiheit will nicht gelingen. Daher fällt es nicht schwer zu behaupten, es gäbe sie gar nicht.

24. Mary. Ich wusste nicht, dass du ein so großer Philosoph bist. Die Philosophie zeichnet sich vor allem durch ihre Unverständlichkeit aus.

Und deine Lösung?

25. Hans. Wenn ich also aus der Zukunft zurückkehre, müsste ich aufgrund des dort Erlebten den Willen entwickeln, heute das Gewehr kaputt zu machen. Ich müsste also die Gegenwart entgegen dem, was normalerweise heute passieren würde, verändern wollen. Die Gegenwart ist

¹¹³ [Wikipedia: Willensfreiheit](#)

aber genau so eine Erinnerung wie alles andere, vor allem aus der Zukunft gesehen. Also kann ich sie auch nicht verändern. Der freie Wille ist nur scheinbar ein freier Wille.

Mir fällt da noch die Feststellung ein, dass wir im Leben nur eine Rolle spielen.

26. Mary. Übrigens: Bei Doaram's Reisen in eine ferne Zukunft sehe ich das Problem überhaupt nicht. Wie konnte er damals (ich meine zu seiner Zeit in der Jungsteinzeit) Einfluss darauf nehmen, was dermal einst – aus der damaligen Sicht: zukünftig – in Brasilien oder in Griechenland geschehen würde?

27. Hans. Das heißt, wir kommen zu dem Schluss, dass das Paradox der Bewusstseins-Reisen in die Zukunft, wenn überhaupt, nur dann besteht, wenn die Zukunft so greifbar nahe liegt, dass sie von jetzt aus beeinflussbar scheint.

28. Mary. „*Scheint*“! – Wie ist es aber mit Vorahnungen? Fast jede/r Bekannte kann dir die Geschichte einer Vorahnung erzählen, von der Art, dass er oder sie z.B. ein Zugunglück voraussah und diesem entkam, indem er/sie ganz bewusst nicht in den Zug einstieg? Und das Zugunglück fand tatsächlich statt!

29. Hans. Ja, sicher, fast jeder/jede kann von so etwas berichten. Also kann so etwas nicht paradox sein, denn etwas Paradoxes kann nicht geschehen.

30. Mary. Gibt es denn gut bestätigte Beispiele von Voraussagen, die tatsächlich eingetroffen sind?

31. Hans. Oh, da müssen wir aber eine ganze Reihe von Bedingungen stellen, damit eine Voraussage aus wissenschaftlicher Sicht als gut bestätigt angesehen werden kann.

32. Mary. Sagte ich „aus wissenschaftlicher Sicht“? Du hast mir meine Frage nicht beantwortet. Gib mir bitte zuerst ein Beispiel!

33. Hans. Nun gut. Ich gebe dir ein Beispiel von Hellmut Hofmann in seinem Buch „PSI – die andere Wirklichkeit“.¹¹⁴

Barbaras Mutter (Barbara ist die Tochter Prof. Hofmann's) hatte im April 1976 einen Traum, in welchem sie sah, dass die Reichsbrücke eingestürzt sei. Am Sonntag, dem 1. August 1976, stürzte die Brücke tatsächlich ein.

(Die Reichsbrücke in Wien ist eine symbolträchtige und eine der wichtigsten Brücken über die Donau. Laut Kommissionsbericht war der Einsturz nach damaligem Kenntnisstand nicht vorhersehbar gewesen. Ein Sabotageakt, Sprengung oder Erdbeben, wurden als Ursache ausgeschlossen.)

36. Mary. Findest Du das Beispiel überzeugend?

37. Hans. Ja, wenn man voraussetzt, dass die Mutter Barbara's ihren Traum frühzeitig und vor dem Einsturz der Brücke bekannt gegeben hat. Dies muss man annehmen, da sonst das Beispiel keinen Sinn ergibt. Das Beispiel hat den Vorzug, dass die Vorhersage und das Ereignis so prägnant sind, dass keine Ambiguitäten der Deutung Zweifel wecken könnten. Ein Einsturz der Reichsbrücke ist ein Einsturz der Reichsbrücke. (Tautologie!)

¹¹⁴ Edition „Va Bene“, Wien 2001, Seite 72. Der Autor des Buches wirkt vertrauenswürdig und geht mit den Phänomenen der Parapsychologie vorsichtig um.

38. Mary. Meinst Du, dass es viele solcher guten Beispiele für Präkognition gibt?

39. Hans. Ich vermute es. Eine sorgfältige Suche würde sicher noch manches schöne Beispiel zutage fördern.

40. Mary. Du wolltest unbedingt noch die Bedingungen loswerden, die ein gutes Beispiel für Präkognition erfüllen muss.

41. Hans. Mir fallen im Moment folgende Bedingungen ein:

1. Dokumentation: Zuverlässige, schriftliche Dokumentation der Vision vor(!) dem Eintreffen des vorhergesagten Ereignisses;
2. Unmöglichkeit, das Ereignis durch vernünftige Überlegungen vorherzusehen;
3. Unmöglichkeit, dass jemand das Ereignis absichtlich herbeiführt, z.B. durch Brandstiftung. Dann könnte diese Absicht vor dem Ereignis selbst von der voraussehenden Person telepathisch oder sogar auf gewöhnlichem Wege erfasst worden sein;
4. Unmöglichkeit, dass das Ereignis als Folge der Vorhersage eintritt als selbst-erfüllende Prophezeiung;
5. Keine Unsicherheiten in der Deutung von Vorhersage und Schilderung des Ereignisses selbst;
6. Das Ereignis muss extrem unwahrscheinlich sein, oder es muss so viele konkrete Details enthalten, dass diese in ihrer Gesamtheit unmöglich erraten werden können.

42. Mary. Trifft das alles auf das Beispiel der Reichsbrücke zu?

43. Hans. Das Beispiel der Reichsbrücke in Wien braucht keine Details, denn es ist eindeutig und unwahrscheinlich genug. Wenn aber jemand für die nächsten 6 Wochen ein Erdbeben mindestens der Stärke 4,8 in oder um Indonesien voraussagt, dann wird er rein statistisch gesehen Recht behalten. Er müsste also sehr viel mehr Einzelheiten, etwa über einen betroffenen Ort oder betroffene Gebäude, Personen etc. bereithalten. Ähnlich wäre es, wenn einer einen Terroranschlag im Irak vorhersagt.

44. Mary. Hast du noch ein gutes Beispiel?

45. Hans. Im Internet finden wir folgendes Beispiel:¹¹⁵ Im Jahre 1900 sah eine Magd in Ahausen in der Lüneburger Heide einen Großbrand des Dorfes voraus, sodass jahrelang Wachen aufgestellt wurden, da allgemein bekannt und anerkannt war, dass sie das Zweite Gesicht hatte. Der Brand brach aber erst 1933 aus; es geschah aber alles genau so, wie die Magd vorhergesehen hatte.

46. Mary. Einen Brand in einem Dorf in der Lüneburger Heide vorherzusagen, wo viele Häuser aus Holz gebaut und mit Reet gedeckt sind, ist nun wirklich keine Kunst.

47. Hans. Die vielen Einzelheiten, die 1933 wie angekündigt eintrafen, lassen das Beispiel überzeugend erscheinen.

48. Mary. Welche Einzelheiten waren das?

¹¹⁵ siehe Google: [Ahausen Brandkatastrophe 1933 Magd], zum Beispiel:
www.pm-magazin.de/r/gute-frage/das-zweite-gesicht-was-ist-das-wer-hat-es.

49. Hans. Ein Feuer wird während des Gottesdienstes in einem Haus gegenüber der Kirche ausbrechen, und die Menschen kommen kaum noch aus der Kirche heraus, weil schon ein großer Baum vor der Kirche in Flammen steht. Das Feuer breitet sich nach Norden aus und wird bei einem genau bezeichneten Hofe zum Stehen kommen. Männer in fremden Uniformen kommen zu Hilfe, einer von ihnen fällt vom Pferd.

50. Mary. Und so geschah es dann auch?

51. Hans. Genau so. Zahlreiche Einwohner des Dorfes bestätigten die Übereinstimmungen. Eine Reiterstaffel der SA, die zufällig in der Nähe war, half beim Löschen („Männer in fremden Uniformen“).

52. Mary. Hat die Magd das Feuer noch selbst erlebt? Hat sie es vielleicht selbst entfacht?

53. Hans. Nein. Sie war 1933 längst gestorben. Es wäre vielleicht gut, einmal nach Ahausen zu fahren, um noch mehr Einzelheiten zu erfahren.

Wenn man fleißig sucht, findet man sicher noch mehr gute Beispiele. Trotzdem möchte ich in der Gesamt-Beurteilung sehr vorsichtig sein. Und von ‚Beweisen‘ wollten wir ja sowieso nicht reden. –

Übrigens fallen die berühmten Schilderungen Swedenborg’s des Brandes von Stockholm *nicht* unter Zukunftsvisionen, sondern unter die Rubrik Hellsehen, da Ereignis und Vision zugleich stattfanden.

Swedenborg sah den Brand von Göteborg aus, also aus einer Entfernung von 400 Kilometern. Die Geschichte erregte auch die Aufmerksamkeit Immanuel Kant’s.

54. Mary. Sprechen wir immer noch über Doaram?

55. Hans. Gewiss. Schließlich sind Doaram’s Zukunftsvisionen ein wesentlicher Bestandteil des Büchleins.¹¹⁶ Wir fragen uns gerade, ob so etwas überhaupt möglich ist.

56. Mary. Ach ja, danke. Ich hatte das vergessen. –

Die beiden Beispiele, die wir jetzt hatten, sind solche, in denen die Zukunftsvisionen spontan erfolgten und durch sorgfältige Dokumentation oder Zeugenaussagen glaubhaft gemacht wurden. Dabei ist man doch sehr auf unvorhersehbare Einzelbeispiele angewiesen, die verstreut in der Literatur auftauchen, und man muss inständig hoffen, dass die Vorhersage vor Eintritt des Ereignisses ordentlich bezeugt wurde. Kann man da nicht etwas systematischer herangehen, ich meine, kann man nicht die Vorhersagen provozieren, das wäre dann – hm – *experimentelle* Psi-Forschung auf diesem Gebiete?

Ende von: B 3. Paradoxien der Zeitreisen

Es folgt: B 4. Experimentelle Psi-Forschung

¹¹⁶ „Doaram, der Seher“, Episoden 21 – 28.

B4. Experimentelle Psi-Forschung

1. Hans. Kann man. Joseph B. Rhine führte von 1935 bis zu seinem Tode 1980 an Universitäts-Instituten Versuche mit Spielkarten und Würfeln durch, um Telepathie, Präkognition und Psychokinese nachzuweisen. Seine Versuchspersonen waren Studenten, die, na ja, so gut wie möglich motiviert wurden, gute Resultate zu erzielen. Ich halte von diesen Versuchen überhaupt nichts.

Rhine hat durch seine Experimente eine ganze Generation von Psi-Forschern in die Irre geführt und hat schließlich die Psi-Forschung insgesamt diskreditiert. Die wenigen über die Welt verstreut vorhandenen universitären Forschungsinstitute für Parapsychologie wurden geschlossen.

Rhine's Ergebnisse lagen manchmal ganz knapp über dem Zufall, aber so geht das nicht!

2. Mary. Kannst du bitte genauer sagen, was an diesen Versuchen so schlecht war?

3. Hans. Ja. Zunächst einmal waren die Ergebnisse nicht überzeugend. Wenn man parapsychologische Phänomene glaubhaft nachweisen will, braucht man starke, durchschlagende Effekte.

Zweitens sind irgendwelche Studenten als Versuchspersonen ungeeignet. Sie sind für gewöhnlich nicht speziell psi-begabt und sind auch nicht so stark zu motivieren oder zu emotionalisieren, wie es nötig wäre, um Psi-Effekte hervorzurufen.

4. Mary. Das würde also heißen, dass man mit besonders begabten Personen arbeiten sollte?

5. Hans. Das wäre eine Idee. An der Universität von Stanford in Kalifornien wurden Versuche mit besonders Begabten durchgeführt, aber auch deren Resultate waren nicht überwältigend.¹¹⁷ Man muss bei Laborversuchen zu solch heiklen Themen immer bedenken, dass man durch die künstlichen Bedingungen im Labor möglicherweise die Effekte verhindert.

6. Mary. Wie das?

7. Hans. Zuerst sind die Versuchspersonen aus ihrem natürlichen Umfeld herausgenommen, in welchem sie gewöhnlich arbeiten. Weiterhin ist ein Labor voll mit Computern, künstlicher Beleuchtung, Elektro-Smog, schwarz-gestrichenen Wänden, Kabeln, Metallen, und so weiter. Schließlich wird ein hoher Erwartungsdruck aufgebaut. Das Sagen hat nicht, wie gewöhnlich, der Wahrnehmende, sondern der Laborleiter. Zudem mag es eine Rolle spielen, dass die Blicke der Anwesenden ablehnend und in ihrer Wirkung destruktiv sind: Man spricht von negativem Psi.

8. Mary. Das heißt also: Man sollte die Hochbegabten unter ihren gewöhnlichen Arbeitsbedingungen arbeiten lassen.

9. Hans. Dazu müsste man noch bedenken, dass wohl die besten Ergebnisse spontan zustande kommen, wie in Wien und in Ahausen, und nicht auf Befehl.

10. Mary. Das heißt also, die Laborversuche zu Psi-Effekten im allgemeinen und zur Präkognition im besonderen sind gescheitert?

11. Hans. Laborversuche ja, aber vielleicht noch nicht alle experimentellen Versuche.

¹¹⁷ siehe z.B. „CIA-Initiated Remote Viewing at Stanford Research Institute“

12. Mary. Was gibt es denn da noch?

13. Hans. Seit 1998 läuft an der Universität von Princeton ein Versuch, bei dem 50 Zufallszahlengeneratoren an kooperationswillige Interessenten in aller Welt verteilt wurden.¹¹⁸ Diese Zufallszahlen-Generatoren werden von diesen Freaks an ihre Computer angeschlossen, und die Zufallszahlen werden im Minutentakt über das Internet nach Princeton gesandt.

14. Mary. Hans, kannst du dir vorstellen, wie solch ein Zufallszahlen-Generator funktioniert? Doch nicht etwa als sog. Pseudo-Zufallszahlengenerator, wie man sie auf jedem Computer hat?

15. Hans. Natürlich nicht. Ich habe selbst einmal einen Diplomanden gebeten, einen Zufallszahlen-Generator zu bauen und zu testen. Der Generator lief auch sehr gut und bestand alle Tests auf Zufälligkeit. Jedoch hatten wir bei dem Versuch, die Zufallszahlen mental zu beeinflussen, keinen Erfolg, aus solchen Gründen, denke ich, wie wir sie soeben besprochen haben.

16. Mary. Wie funktioniert solch ein Zufallszahlen-Generator?

17. Hans. Zunächst wird mit Hilfe einer Diode ein Rauschen erzeugt. Es ist so, als würde man mit einem Mikrophon das Meeresrauschen aufnehmen, oder man hat das Radio so eingestellt, dass man keinen Sender empfängt, aber die Lautsprecher weit aufdreht. Dann weiß man, was ein Rauschen ist.

Immer dann, wenn das Rausch-Signal über dem Mittelwert liegt, bildet man eine Eins, und immer dann, wenn das Rausch-Signal unter dem Mittelwert liegt, bildet man eine Null. Auf diese Weise entsteht eine Folge von Einsen und Nullen, die ein gefundenes Fressen für einen Computer sind. Außerdem sind sie rein zufällig, wenn man das Ganze richtig macht und kalibriert.

18. Mary. Und nun?

19. Hans. Bei der Beerdigung von Lady Diana und noch stärker bei dem Attentat auf das World-Trade-Center Nine-Eleven wurden die nach Princeton übertragenen Zahlen unzufällig. Das Besondere daran war nicht nur, dass offenbar eine weltweite emotionale Erregung physikalische Prozesse beeinflussen kann, sondern auch, dass die Veränderung der Zufallszahlen schon Minuten *vor dem Ereignis* eintrat.

Da aber weltweit niemand vor dem Einschlag des ersten Flugzeugs in den linken Turm von dem Ereignis wusste, können die Zufallszahlen offenbar in die Zukunft schauen, wenn in diesem Fall auch nur um wenige Minuten.

20. Mary. Ich bin mit dieser Logik überhaupt nicht einverstanden. Die Attentäter wussten schon vorher, was geschehen würde, und waren beim Anflug auf das World-Trade-Center sicherlich in höchster Erregung. Wenn also emotionale Erregung physikalische Prozesse beeinflussen kann, dann mag diese von den Attentätern ausgegangen sein. Oder von den Passagieren, die ganz gewiss in Panik geraten sind.

21. Hans. Da muss ich dir beschämt Recht geben. Daran hatte ich nicht gedacht, und offenbar die Autoren der betreffenden Artikel im Internet auch nicht.

¹¹⁸ Google: [Zufallsgeneratoren Princeton " 11. September"]
z.B. <http://www.smn-germany.de/dokumente/radin.pdf>.

22. Mary. Dann können wir dieses Beispiel ad acta legen?

23. Hans. Bezüglich der Zukunfts-Perspektive ja. Die Beeinflussung physikalischer Prozesse durch starke Emotionen ist von deinem KO-Kriterium nicht betroffen.

24. Mary. Woher weiß man denn, dass es die Emotionen sind. Man weiß nur oder glaubt zu wissen, dass Ereignisse, die weltweite Aufmerksamkeit wecken, zu Veränderung von Zufallszahlen führen, wenn es denn überhaupt stimmt. Ganz so begeistert bin ich von deinem Beispiel jetzt nicht.

25. Hans. Ich auch nicht. Und was haben wir jetzt?

26. Mary. Ich sehe im Nebel: NICHTS.

Ende von: B4 Experimentelle Psi-Forschung

Es folgt: B5 Überprüfbare frühere und zukünftige Leben

B5. Überprüfbare frühere und zukünftige Leben?

0. Mary. Hans, du sagtest, es gibt einige Versuche, Personen in Trance in die Zukunft zu führen. Mit was für Ergebnissen?

1. Hans. Die Autoren Wambach, Snow, Goldberg haben solche Versuche unternommen.^{119,120} Die Ergebnisse waren aber nicht überzeugend. Nie verifizierbar, oft weit in der Zukunft liegend, so dass sie heute noch gar nicht eingetroffen sein können. Oft aber auch in den Inhalten sehr unbestimmt. Ich fürchte, man muss sagen, Führungen in die Zukunft haben bisher nichts Brauchbares erbracht.

2. Mary. Aber auch Führungen in die Vergangenheit sind ja meist nicht überprüfbar. Gibt es nicht doch einige Führungen in die Vergangenheit, deren Ergebnisse überprüft werden konnten? Wir hatten ja auch einige Fernsehsendungen mit teilweise ganz ansprechenden Ergebnissen.¹²¹

3. Hans. Ja, man kann die Ergebnisse dieser Versuche im Fernsehen teilweise als ansprechend bezeichnen. Jedoch halte ich zum Zwecke wissenschaftlicher Erkenntnis grundsätzlich nicht viel von Fernseh-Dokumentationen, die hart an der Grenze zu einer Doku-Soap sind. Man weiß nie so recht, was alles *nicht* gezeigt wurde; es fehlt stets auch an methodischer Selbstkritik, Literaturangaben, und so weiter.

Ausführliche, schriftliche Dokumentationen mit all den guten Eigenschaften, die wir schon erwähnten, sind mir da lieber.¹²² Denn letztlich muss der Zuschauer bzw. der Leser entscheiden, ob er die ganze Sache für glaubwürdig hält, und dazu fehlt ihm bei Videos die Grundlage.

Nur was geschrieben ist, kann Wissenschaft sein.

4. Mary. Und gibt es besser dokumentierten Rückführungen in Trance in frühere Leben? Ich meine jetzt nicht die bestens dokumentierten spontanen Erinnerungen von Kindern an frühere Leben bei Stevenson, sondern ich meine durch Therapeuten vorsätzlich herbeigeführte Erinnerungen bei Erwachsenen.

5. Hans. Ja, gibt es. Sehr gut dokumentiert und durch zahlreiche Einzelheiten bestätigt sind die Beispiele von Peter Ramster aus Australien, z.B. der Fall Gwen MacDonald, die sich im Jahre 1983 in einer Rückführung in den Jahren 1765-1782 in einem Leben in Somerset in England wiederfand und zahlreiche Details berichten konnte. Viele dieser Einzelheiten konnten danach bei einer Reise nach England mit einem Kamera-Team bestätigt werden.¹²³ Dieser Fall und einige andere von Peter Ramster sind wirklich sehr überzeugend.

6. Mary. Was ist mit Bridey Murphy?

¹¹⁹ Snow, Chat, *Mass Dreams of the Future* (McGraw-Hill, 1989).

¹²⁰ Goldberg, Bruce, *Past Lives, Future Lives* (Ballantine, 1993).

¹²¹ Die Sender Vox, SWR und Pro7 sendeten in den letzten Jahren einige Dokumentationen über Trance-Rückführungen in frühere Leben, wobei die Klienten auch gebeten wurden, das Gesehene zu zeichnen. Anschließend fuhr das Kamera-Team mit den Klienten zu dem erinnerten Ort, um zu schauen, ob das Gesehene zutreffend ist. Bisweilen wurden dort auch historische Recherchen unternommen.

¹²² siehe ganz oben „Einführung zum Dialog“, Satz B1.45

¹²³ <http://blog.atmajyoti.org/2008/11/proofs-of-reincarnation/>, und Victor Zammit: <http://www.victorzammit.com/book/index.html>.

7. Hans. In dieser Geschichte, die unter den hypnotischen Rückführungen international wohl am meisten Aufsehen erregt hat, fand sich eine amerikanische Hausfrau in mehreren Sitzungen in einem Leben um 1800 in Irland wieder und konnte zahlreiche Einzelheiten berichten, die bei Recherchen in Irland bestätigt werden konnten.¹²⁴ Allerdings fand man in den Kirchenbüchern eine Person namens Bridey Murphy nicht, ebenso wenig wie die meisten der anderen von ihr namentlich genannten Personen. Der Fall wurde stark kontaminiert durch gezielte Desinformationen der ablehnenden Presse, unter die wohl auch der Vorwurf der Kryptomnesie zu rechnen ist.¹²⁵ Alles in allem eine unbefriedigende Geschichte, aber die wohl bekannteste dieses Sujets.
8. Mary. Wir können also festhalten: Die meisten hypnotischen Rückführungen führen nicht zu überprüfbaren Ergebnissen, einige wenige aber doch, und einzelne sogar in überzeugender Art und Weise.
9. Hans. So ist es. – Die meisten Rückführungs-Therapeuten betonen, ihnen sei die Frage, ob die in Trance erlebten früheren Leben historisch sind, also tatsächlich gelebt wurden, weniger wichtig als der therapeutische Erfolg.
10. Mary. Das ist einerseits respektabel, klingt aber auch ein wenig nach einer Ausrede angesichts der mangelnden Überprüfbarkeit der Historizität. Jetzt weiß ich nicht, wo Joachim das geschrieben hat, aber er hat ja gegenüber den hypnotischen Rückführungen starke Vorbehalte.¹²⁶
11. Hans. Die ich teile. Bitte erlaube, dass ich meine oder unsere Vorbehalte hier noch einmal aufzähle. Wir können dann ja nachschauen, ob und wo Joachim diese vielleicht in ähnlicher Form vorgebracht hat:
- a. Die Bücher über therapeutische Rückführungen sind voll des Lobes der grandiosen Erfolge bei den unterschiedlichsten körperlichen und seelischen Leiden, erwähnen jedoch nie die Fälle, bei denen Rückführungen keine oder gar eine schädliche Wirkung hatten.
 - b. Alle Imaginations-Methoden sind gefährlich. Frühere Leben und Jenseitsreisen ziehen oft Menschen mit instabiler Psyche an wie das Licht die Motten. Die Klienten können in größte Schwierigkeiten kommen in der Weise, dass sie die Bilder nicht mehr loswerden. Eine latent vorhandene Schizophrenie kann so zum Ausbruch kommen.
 - c. Hypnosen sind generell gefährlich, und zwar aus vier Gründen:
 - c1. Es können, gewollt oder ungewollt, posthypnotische Befehle erteilt werden, die nicht aufgelöst werden.
 - c2. Es können dem Klienten, gewollt oder ungewollt, falsche Erinnerungen oder Überzeugungen eingepflanzt werden.¹²⁷
 - c3. Es kann sein, dass jemand aus dem hypnotischen Zustand nicht mehr herauskommt.
 - c4. Unter der Hypnose können spirituelle Besetzer leicht eindringen; die natürlichen Barrieren gegen solche Eindringlinge sind unter der Hypnose geschwächt.¹²⁸

¹²⁴ http://de.wikipedia.org/wiki/Bridey_Murphy und das Buch von Morey Bernstein in vielen Sprachen.

¹²⁵ Wikipedia: „Bridey Murphy“

¹²⁶ www.mutual-mente.com, Thema A3: Jenseits-Forschung, Kapitel 4

¹²⁷ www.mutual-mente.com, Kapitel 5

12. Mary. Das ist starker Tobak. Wo sagt einem einer das?
13. Hans. Hier.
14. Mary. Meinst du wirklich, dass es so schlimm ist?
15. Hans. Ich habe so etwas selbst nach Gruppen-Rückführungen erlebt, leider.
16. Mary. Schrecklich!
17. Hans. Ja.
18. Mary. Hans, du sprichst manchmal von Hypnose und manchmal von Trance. Meinst du immer dasselbe, oder sind das verschiedene Dinge?
19. Hans. Zu Anfang haben die Rückführungs-Therapeuten mit Vollhypnose gearbeitet, namentlich Morey Bernstein, Thorwald Dethlefsen, und viele andere.^{129,130} Später kamen die meisten darauf, dass auch eine leichte Trance ausreicht, um solche Regressionen herbeizuführen, was heute weitgehend die Methode der Wahl ist.
20. Mary. Welches ist der Unterschied?
21. Hans. In Vollhypnose verliert der Klient vollkommen seinen eigenen Willen und kann sich nachher auch an nichts mehr erinnern. Posthypnotische Befehle, die nicht aufgelöst wurden, bleiben wirksam, ohne dass der Klient weiß, dass und warum er jetzt so absurd handelt.
- Eine leichte Trance ist wie ein Tagtraum: der Klient bleibt sich seiner selbst bewusst, er kann während der Trance eigene Entscheidungen treffen, und er kann sich nachher an alles, was er erlebt hat, gut erinnern. Übrigens steht er während der Visions-Reise mit dem Therapeuten in bewusstem, wechselseitigem Sprechkontakt.
22. Mary. Ist in der Literatur immer deutlich, ob es sich um das Eine oder das Andere handelt?
23. Hans. Nein. Manche Autoren sagen es nicht deutlich genug. Außerdem sind die Übergänge fließend. Schließlich ist heutzutage auch oft die Rede von Hypnose, wenn es gar keine Tiefenhypnose ist.
24. Mary. Keine sehr befriedigende Situation, wenn man sich ernsthaft mit diesen Dingen beschäftigen will.
25. Hans. Bei Whitton, der anfangs in frühere Leben führte, später auch in die Zeit zwischen den irdischen Leben, kann man aus dem Text herauslesen, dass es sich um Vollhypnose handelte; explizit schildert er seine Methode aber nicht.¹³¹
26. Mary. Was sagt uns das alles über Doaram's Visionen seiner vergangenen und zukünftigen Leben? Ich versuche zusammenzufassen:
- a. Doaram's sieben Zukunftsvisionen liegen soweit in der Zukunft und sind zeitlich so unbestimmt, dass auf diese zukünftigen Ereignisse von heute aus (ich meine, von Doaram's

¹²⁸ zu spirituellen Besetzungen siehe www.mutual-mente.com,
Thema A1, Kapitel 10 und 13; Thema A4, Kapitel 4.

¹²⁹ Wikipedia: „Thorwald Dethlefsen“

¹³⁰ Wikipedia: „Bridey Murphy“

¹³¹ Joel Whitton: „Life Between Life“, 1986

gewöhnlichem Leben in der Jungsteinzeit aus) kein Einfluss genommen werden kann. Insofern gibt es hier kein Paradoxon der Zukunftsvisionen.

- b. Ob Blicke in zukünftige Leben, die dann tatsächlich gelebt werden, möglich sind, kann heute vom wissenschaftlichen Standpunkt aus nicht beurteilt werden. Bestätigte *Voraussagen* für die Zukunft gibt es aber sehr wohl.
- c. Blicke in vergangen Leben haben wir bei Doaram nur zwei: Einmal seine Vision einer Episode in der Eiszeit, und einmal seine Erinnerung an sein voriges Leben, in welchem er sehr früh gestorben (ertrunken) ist.
- d. Erinnerungen an frühere Leben sind nach wissenschaftlicher Erkenntnis möglich. Die meisten gut bestätigten Erinnerungen treten spontan bei Kindern im Alter zwischen zwei und acht Jahren auf, jedoch gibt es auch einige wenige gut bestätigte Erinnerungen an frühere Leben bei Erwachsenen, die meist von Therapeuten induziert wurden.

Doaram's Schauungen seiner vergangenen und zukünftigen Leben können also unter wissenschaftlichen Aspekten als vorstellbar bezeichnet werden. Joachim's Erzählung ist allerdings keine wissenschaftliche Abhandlung, sondern eben eine Erzählung. (Tautologie.)

Ende von: B5. Überprüfbare frühere und zukünftige Leben?

Es folgt: B6. Eine eigene Erfahrung

B6. Eine eigene Erfahrung

1. Hans. Es wäre vielleicht erhellend, wenn du, liebe Mary, ein Beispiel einer eigenen Vision eines früheren Lebens beitragen könntest.

2. Mary. Ich spreche nicht gerne darüber.

3. Hans. Denke doch mal daran, dass unser Dialog wahrscheinlich im Internet erscheint und du dann berühmt werden kannst.

4. Mary. Witzbold!

5. Hans. Ich lade dich auch ins Brecht-Theater ein.¹³²

6. Mary. Ich merke schon. Nun gut.

Es war in einer Einzel-Rückführung mit Sprech-Kontakt mit der Therapeutin.

Ich fand mich in einer Burg im Mittelalter in einem islamischen Land. Ich war die Lieblingsfrau des Herrschers gewesen, war aber in Ungnade gefallen und eingesperrt worden.

7. Hans. Welches war der Grund?

8. Mary. Ich glaube, ich hatte mich zu sehr in die Politik eingemischt, hatte intrigiert, hatte den Harem aufgemischt und die Berater des Königs bezirzt.

9. Hans. Nicht gut.

10. Mary. Jetzt saß ich da in der Burg im dritten Stock, streng bewacht, mit allem Luxus, aber allein, ohne Kontakt nach außen. Die einzigen Menschen, die ich sah, waren meine Bewacher und die Frauen, die mich mit Essen und Kleidung, dem Nötigen, versorgten.

Es war entsetzlich langweilig und demütigend. Ich saß immer in demselben Raum oder lief dort herum. Alle Einrichtungs-Gegenstände, die Architektur der Burg, die Muster der Tapeten, alles war mir bis in die letzten Einzelheiten vertraut, aber es passierte *nichts*. Auch in der Rückführung passierte nichts, es ging einfach nicht weiter. Im damaligen Leben im Turm saß ich fest und in der Rückführung auch. Das war ein starkes, aber nicht gerade schönes Erlebnis, dieses Festsitzen.

11. Hans. Und ging es dann doch irgendwie weiter?

12. Mary. Ja. Nach langen Monaten oder Jahren im Turm und nach langer Zeit in der Rückführung gab mir meine Therapeutin den Befehl, in der Zeit voranzuschreiten zu einem neuen, bemerkenswerten Ereignis.

Es war mir gelungen, den Aufseher meiner Bewacher mit den Listen einer Frau auf meine Seite zu ziehen. Er hatte früher bei Hofe eine gute Stellung gehabt, war aber wegen Aufmüpfigkeit degradiert worden und war jetzt abkommandiert, meine Sicherheit zu garantieren. Da er sich als reuevoll und untertänig erwiesen hatte, hatte der Sultan offenbar vergessen, dass er Rachegeleüste haben könnte. Mein Retter riskierte jetzt sein Leben.

13. Hans. War er denn kein Eunuch?

14. Mary. Nein. Seine Untergebenen, meine Wärter waren es. Der Aufseher hatte immer noch, wohl wegen seiner früheren Verdienste, eine etwas bessere Stellung.

¹³² Gemeint ist das Theater am Schiffbauerdamm, in dem das Berliner Ensemble spielt.

Er nahm heimlich Kontakt mit den Feinden meines Sultans auf, die seit langem unsere Stadt einnehmen wollten. Es gelang uns zu fliehen, und vor der Stadt warteten Reiter der Belagerer, halfen mir auf ein Pferd, und in einem Gewalt-Ritt ging es in das Lager des Anführers. Man empfing mich mit Respekt, gab mir frische Kleider (wir hatten uns für die Flucht verkleidet), und gab mir einige Tage Zeit, mich auszuruhen.

Eines Tages wurde ein gefangen genommener Soldat meines Sultans – etwas höheren Ranges – hereingeführt, und ich wurde ihm vorgeführt. Er erhielt den Auftrag, dem Sultan zu melden, dass er mich gesehen hatte, wohl um den zu reizen und zu beleidigen.

15. Hans. Wie ging es dann für dich weiter?

16. Mary. Ich weiß es nicht. Es muss wohl alles sehr schmutzig gewesen sein, aber es liegt so etwas wie ein Schleier des Vergessens darüber. Jedenfalls war unsere Therapiesitzung dann auch bald zu Ende; sie hatte schon viel zu lange gedauert.

17. Hans. War dir alles voll erinnerlich nach dem Aufwachen aus der Trance?

18. Mary. Absolut.

19. Hans. Aus heutiger Sicht, hat diese Erinnerung für dich irgendeine Bedeutung?

20. Mary. Gewiss. Ich verstehe viele meiner Verhaltensweisen besser. Zum Beispiel bin ich nicht gerne in verschlossenen Räumen. Im Theater oder bei Vorträgen setze ich mich immer so, dass ich den Ausgang schnell erreichen kann. Mein Verhältnis zu Männern ist schwierig, wie du weißt. Pferde üben auf mich eine magische Faszination aus. Ich liebe Luxus, Schmuck, schöne Kleider. Schöne Tapeten kann ich stundenlang angucken. Orientalische Ornamentik begeistert mich. Als wir einmal die Burg Stolpen besuchten, bin ich nicht in den Turm gegangen, in dem die Gräfin von Cosel 49 Jahre lang eingesperrt war.

21. Hans. Meinst du also, dass es etwas nützt, seine früheren Leben zu kennen?

22. Mary. Durchaus. Man versteht sich selbst besser.

23. Hans. Mir fällt die große Ähnlichkeit deines Berichts mit dem Schicksal der Gräfin von Cosel auf.

24. Mary. Ja, das stimmt. Vielleicht war es das. Oder irgend etwas Ähnliches.

25. Hans. Bei der Cosel gibt es ja solch eine Flucht-Geschichte nicht.

26. Mary. Nein. Da hat sich wohl etwas anderes hineingemischt.

27. Hans. Du hast einige deiner Eigenschaften benannt, die du auf dieses frühere Leben zurückführen kannst. Du hast auch noch etliche andere Erinnerungen an frühere Leben. Kamen da so ähnliche Sachen vor?

28. Mary. Durchaus. Die verschiedenen Erinnerungen sind in vieler Hinsicht sehr unterschiedlich: Andere Zeiten, andere Orte, andere Rollen, die ich spielte, verschiedene Arten von Freud und Leid, verschiedene Todes-Arten. Entschieden ganz unterschiedliche Thematiken. Doch manches von dem, was ich nannte, findet sich auch in anderen Erinnerungen wieder.

29. Hans. Es gibt ja auch die Theorie, dass diese vermeintlichen Erinnerungen (oft) nur traum-ähnliche Inszenierungen aktueller Lebens-Probleme sind. Ich würde auch gerne sagen: ... aktueller Lebens-Befindlichkeiten.

30. Mary. Ich kenne jemanden, der erlebt in seinen verschiedenen früheren Leben immer dieselbe Geschichte in unterschiedlichem Gewand, nämlich, dass er den an ihn gestellten Anforderungen nicht gerecht wird.

31. Hans. Den Rückführungen wird auch oft eine therapeutische Wirkung zugeschrieben.

32. Mary. Ja, ich weiß. Von mir selbst kann ich das nicht sagen. Ich bin auch nicht wegen irgendwelchen Leidens hingegangen, sondern eher aus Neugierde.

33. Hans. Liebe Maria, ich danke dir für diese wunderbare Schilderung.

Ende von: B6. Eine eigene Erfahrung

Es folgt: B7. Die Grenzen des Wachstums

B7. Die Grenzen des Wachstums ¹³³

0. Mary. In der Zeitung liest man von der enormen Zahl von derzeit 7 Mrd. Menschen auf der Erde, und diese Zahl wächst weiter und weiter, aber es gibt kein Programm, um dem entgegenzusteuern.

Eine wichtige Aussage im „Doaram“ ist, dass schon damals die Umwelt ganz bewusst gepflegt wurde, um sie zu erhalten, und dass auch damals schon, also vor etwa 7000 (!) Jahren, die Anzahl der Menschen bewusst gering gehalten wurde, um die natürlichen Ressourcen nicht zu überfordern.

1. Hans. Das war auch zu jener Zeit bereits nötig. Durch die technische Entwicklung haben wir erreicht, dass wir heute auf gleicher Gesamt-Fläche mehr Menschen ernähren können, aber wir übersehen dabei, dass wir mit 7 Milliarden Menschen unsere Lebensquellen vernichten.

Nur in China gibt es einen Versuch einer Regulierung, aber mit unerfreulichen, geradezu absurden Nebenwirkungen. Ansonsten gibt es auf der Welt weiter kaum Programme.

Das Bevölkerungswachstum in China beträgt trotz der Geburten-Beschränkung 6 ½ Mio. pro Jahr; weltweit verzeichnen wir derzeit ein Bevölkerungswachstum von 84 Mio. pro Jahr. Die UNO rechnet für 2025 mit 8 Mrd. und für 2050 mit 9,2 Mrd. Menschen auf der Welt. Wo ist da eine Initiative zur Einschränkung des Wachstums erkennbar?

2. Mary. Und man wüsste auch nicht, wie man es machen sollte. Was so im Gespräch ist: Mehr Bildung für die Frauen, sexuelle Aufklärung und Verteilung von Kondomen. Aber das reicht doch nicht! Bei Doaram kannten die weisen Frauen Kräuter zur Geburten-Beschränkung und wendeten diese bewusst an, wobei nur die weisen Frauen auf diesem Gebiete etwas zu sagen hatten. Vielleicht waren es auch nicht nur die Kräuter.

3. Hans. Es würde nicht nur darum gehen, das Wachstum der Bevölkerung in der Zukunft zu bremsen; meiner Meinung nach sind wir jetzt schon viel zu viele.

4. Mary. Wie viel ist zuviel?

5. Hans. Das weiß man nicht. Es wird auch nicht diskutiert. Eine einigermaßen vernünftige Schätzung der Zahl der Menschen, die auf Dauer auf unserem Planeten leben könnten, liegt nicht vor.

6. Mary. Das würde sicher auch von der Art und Weise abhängen, wie wir den Planeten bewirtschaften.

7. Hans. Ganz bestimmt. Derzeit bevorzugen wir eine absolut zerstörerische Wirtschaftsweise. Das wird zur Folge haben, dass in Kürze die Bevölkerungszahl drastisch absinken wird.

8. Mary. Bist du jetzt Prophet?

¹³³ Dieses war der Titel der deutschen Übersetzung von Meadows, Meadows u.a.: "The Limits to Growth", 1972, Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit. Siehe auch: "Die neuen Grenzen des Wachstums" von Meadows, u.a.: "Beyond the Limits, Global Collapse or a Sustainable Future. 1992

9. Hans. Überhaupt nicht. Das ergibt sich einfach aus der Beobachtung und aus vernünftigem Denken.
10. Mary. Und Doaram weist uns schon auf diese Problematik hin.
11. Hans. Genau. Doaram macht uns deutlich, dass zum Überleben ein Bewusstsein für das Problem der Übervölkerung notwendig ist, und dass effektive Maßnahmen zu dessen Lösung ergriffen werden müssen und in seiner Welt auch ergriffen wurden.
12. Mary. Ist Joachim da der große Mahner?
13. Hans. Soweit ich Joachim kenne, will er niemanden von etwas überzeugen oder zu etwas ermahnen. Ich vermute, er schreibt seine Gedanken nieder, damit er sie formulieren kann, denn sonst würden sie endlos in seinem Kopf herumschwirren. Einmal formuliert und ausgesprochen, haben sie Gestalt angenommen und können als feste Größe zur Besichtigung auf's Vertiko gestellt werden. – Immerhin unterhalten wir uns jetzt darüber.
14. Mary. Etwas kryptisch, aber nun ja. Warum werden im Doaram nicht die aktuellen ökologischen und wirtschaftlichen Probleme diskutiert? Ach, ich glaube, ich kann mir die Antwort selber geben.
15. Hans. Und zwar?
16. Mary. Simplemente, weil er nicht in das allgemeine Lamento einstimmen will, welches uns täglich auf allen Kanälen entgegenblubbert.
17. Hans. Sprichst du jetzt Spanisch mit mir?
18. Mary. Ich habe kürzlich Joachim auf Lanzarote besucht. – Wie viele Menschen könnten denn auf der Erde auf die Dauer überleben, wenn man optimal wirtschaften würde?
19. Hans. Auch das weiß man nicht. Aber wir können uns einmal klarmachen, was optimales Wirtschaften überhaupt bedeuten würde. Wir können einmal versuchen, über solche Selbstverständlichkeiten hinauszublicken wie etwa: Minimaler Energie- und Rohstoff-Verbrauch, minimaler Schadstoff-Ausstoß, minimale Umweltverschmutzung, optimale Nutzung aller Ressourcen, maximales Recycling, und so weiter.
20. Mary. Denn das würde sicher nicht reichen. Wenn du alles nur optimierst und minimierst, werden trotzdem unwiederbringliche Rohstoffe verbraucht und es werden nicht-regenerierbarer Müll und nicht-regenerierbare Schadstoffe in die Umwelt verstreut.
21. Hans. Die Regel muss also lauten: Nur Rohstoffe verwenden, die zu 100% wiedergewonnen werden, und nur solchen Abfall und Abgase produzieren, die sich zu 100% regenerieren.
22. Mary. Klar. Auf die Dauer geht es logischerweise nur so.
23. Hans. Und meinst du, dass das überhaupt geht?
24. Mary. Bei Doaram ausdrücklich, mit dem entsprechenden Bewusstsein der Menschen, welches deutlich sagt: „Wir dürfen nicht zu viele werden.“
- Bei der damaligen Wirtschaftsweise und bei der damaligen geringen Bevölkerungszahl war es möglich, so zu leben, dass alles erhalten blieb.
25. Hans. Meinst du, dass es, historisch betrachtet, damals wirklich so war? Ist da unserem Freund Joachim nicht die Phantasie durchgegangen?

26. Mary. Ich meine, dass es wirklich so war. Was wir von den Naturvölkern erfuhren, bevor wir sie alle kaputt gemacht haben, ist, dass es so war, und dass ein entsprechendes Bewusstsein vorhanden war. Ich meine, dass das im Doaram ganz richtig eingeschätzt wird.
27. Hans. Wir können doch unmöglich so wirtschaften, wie es im Doaram geschildert wird?
28. Mary. Es gibt ja auch heute einige Menschen, die allein oder mit ganz wenigen Gleichgesinnten in den Wald gehen und von dem leben, was die Natur ihnen bietet. Wenn wir aber alle in den Wald gingen, sähe es dort bald aus wie am Strand von Mallorca.
29. Hans. Wir können uns fragen, warum denn schon in so frühen Zeiten Geburtenregelung nötig war, wo doch so wenige Menschen auf der Welt lebten.
30. Mary. Nimm z.B. Moses, Ödipus oder Romulus & Remus. Die wurden als Kinder ausgesetzt, und Aussetzung war damals eine übliche Methode, die Anzahl der Menschen in Grenzen zu halten. Das Bewusstsein oder die Notwendigkeit waren damals schon gegeben.
- Es gab, zumindest bei Doaram, noch keine Landwirtschaft, man lebte von dem, was man fand: Jäger und Sammler. Ein ganz klein wenig Anbau von Gemüse im Garten. Auch dort, in anderen Gegenden, wo es schon Landwirtschaft gab, waren viele (Getreide)-Sorten noch nicht gezüchtet, es gab keine großen, ausgeklügelten Bewässerungs-Systeme, kurz, die Landwirtschaft war äußerst mühsam und wenig ertragreich.
31. Hans. Unsere viel zu große Zahl an Menschen hindert uns also daran, auf die Dauer zu überleben. – Wir können auch die Zeitperspektive ins Auge fassen und uns fragen, wie lange noch es so weitergehen kann.
32. Mary. Nicht mehr lange. Im Augenblick ist ja aller Aufmerksamkeit auf den Euro gerichtet, und der Zusammenbruch des Euro (und des Dollar) wird durch immer neues Schulden-Machen hinausgezögert. Genau so ist es mit der Umwelt und den Rohstoffen: Durch immer brutalere und schädlichere Methoden der Rohstoff-Gewinnung wird der Zusammenbruch des Wirtschaftssystems (infolge mangelnder Rohstoffe wie Erdöl, wichtiger Metalle und so weiter) hinausgezögert, bis der Kollaps umso heftiger sein wird. Zugleich denkt man nicht daran, die Umwelt zu schonen: Derzeit wird mehr CO₂ in die Atmosphäre entlassen als jemals zuvor in der Menschheits-Geschichte, trotz allen Getöses vor zwei Jahren. Genau so ist es mit atomarem Müll und allem anderen. –
- Ich glaube, wir müssen hier das ökologische und das ökonomische Welt-Szenario nicht weiter durchbuchstabieren, denn es ist jedem aufmerksamen Bürger hinlänglich bekannt.
33. Mary: Joachim zitiert gerne Oswald Spengler's Buch: „Der Untergang des Abendlandes“.
34. Hans: ?
35. Mary: Oswald Spengler hat dieses Buch zu Anfang des 20. Jh. geschrieben und damals großes Aufsehen erregt. Leider ist das Buch sehr dick und mühsam zu lesen.
36. Hans: Was steht denn drin?
37. Mary: Spengler hat alle Hochkulturen durchforstet und dabei festgestellt, dass sie alle nach demselben Muster entstehen, heranreifen, ihre Blütezeit erleben, dekadent werden und schließlich sterben. Keine Hochkultur hat für immer überlebt.

38. Hans: Ich könnte da an das alte Ägypten denken, an die Inkas und Mayas, an die alten Griechen und die Römer, an das alte China (worüber ich sehr wenig weiß), und was noch?
39. Mary: Die Azteken nicht zu vergessen, die alten Inder, usw.
40. Hans: Die Indio-Kulturen sind doch wohl nicht an sich selbst zugrunde gegangen, sondern wurden von den Spaniern vernichtet?
41. Mary: Nein. Die Indio-Hochkulturen verschwanden schon, bevor die Spanier kamen, also schon vor der Entdeckung Amerikas durch Columbus, aus Gründen, die heute noch umstritten sind.
42. Hans: Welches sind ganz allgemein die Gründe für das Sterben von Hochkulturen?
43. Mary: Ganz einfach die, die wir schon nannten: Übervölkerung, Ausbeutung der natürlichen Ressourcen, wie z.B. Abholzen der Wälder, Überjagen, Überfischen, Brandrodung, usw. Hinzukommt die Dekadenz: Herrschaft des Geldes, Herrschaft der blanken Macht. Diese sind die beiden letzten Stadien; als bekannte Beispiele in Rom: Crassus und schließlich Nero.
44. Hans: Was hat das mit Doaram zu tun? Von dem ist ja dort wohl nichts zu lesen.
45. Mary: Eben deswegen. Doaram hält uns Heutigen den Spiegel vor, der uns zeigt, dass es auch einmal anders möglich war, während Spengler uns sagt, in welcher Misere wir heute stecken, und welches unser Schicksal sein wird.
46. Hans: Spengler wendet also seine Erkenntnisse über vergangene Hochkulturen auf unsere heutige Welt an?
47. Mary: Genau. Er begreift die abendländische Kultur als eine Hochkultur wie alle anderen, die sich heute im Greisenalter befindet, und deren Ableben kurz bevorsteht.
48. Hans: Die Herrschaft des Geldes ist ja nun in jedermanns Bewusstsein gerückt, und sie neigt sich ihrem Ende zu. Wenn Spengler Recht behält, steht uns jetzt also die Herrschaft der Tyrannen bevor?
49. Mary: Folgende Zitate aus Spengler's Buch von vor 100 Jahren mögen ein wenig die Lage verdeutlichen:
- „Die privaten Mächte der Wirtschaft wollen freie Bahn für ihre Eroberung großer Vermögen. Keine Gesetzgebung soll ihnen im Wege stehen. Sie wollen die Gesetze machen, in *ihrem* Interesse, und sie bedienen sich dazu ihres selbst geschaffenen Werkzeugs, der Demokratie, der bezahlten Partei.“¹³⁴
- „Demokratie ist die vollendete Gleichsetzung von Geld und politischer Macht.“¹³⁵
- „Durch das Geld vernichtet die Demokratie sich selbst, nachdem das Geld den Geist vernichtet hat.“¹³⁶
50. Hans. Buff! War Spengler ein Prophet oder nur ein kluger Kopf? – –
51. Mary. Wohl beides. Schließlich sagt er:

¹³⁴ Oswald Spengler „Der Untergang des Abendlandes“. 2. Band, 5 II 8, 1922.

¹³⁵ Ebenda, 2. Band, 5 I 3

¹³⁶ Ebenda, 2. Band, 4 III 18

„Die Heraufkunft des Cäsarismus bricht die Diktatur des Geldes und ihre politische Waffe, die Demokratie.“¹³⁷

52. Hans: Die Herrschaft des Geldes ist ja nun in jedermanns Bewusstsein gerückt, und sie neigt sich ihrem Ende zu. Wenn Spengler Recht behält, steht uns jetzt also die Herrschaft der Tyrannen bevor?

53. Mary. Ja.

54. Hans: Wir sind also der Meinung, dass man zwar manches besser machen könnte, dass aber ein dauerhaftes Überleben von 7 Mrd. Menschen auf der Erde nicht möglich ist.

55. Mary. **Exactamente.**

56. Hans. Was lehrt uns mithin Doaram?

57. Mary. Er zeigt uns, wie eine dauerhafte Wirtschaftsweise möglich war, gewesen war. Vergangenheit! Aus heutiger Sicht erkennen wir, dass eine solche Wirtschaftsweise heute nicht mehr möglich ist, dass die Entwicklung der Menschheit zu einem unumkehrbaren Zustand geführt hat, der nicht aufrechterhalten werden kann.

58. Hans. Joachim predigt also nicht: „Zurück auf die Bäume!“

59. Mary. Hans, rei dich zusammen! Du weißt genau, dass die Menschen im Doaram nicht als keulen-schwingende Wilde dargestellt werden. Das waren sie zu jener Zeit auch sicher nicht.

60. Hans. Entschuldigung! – – Was können wir tun?

61. Mary. Verzweifeln, und mit der Verzweiflung leben.

62. Hans. Es gibt Menschen, die auf ein Wunder hoffen.

63. Mary. In aussichtslosen Situationen hoffen die Menschen immer auf ein Wunder. Mögen Sie Recht behalten!

64. Hans. Ich wusste gar nicht, dass du so dezidierte Ansichten zu den Welt-Problemen hast.

65. Mary. „?“

66. Hans. Die meisten Frauen, die ich kenne, wünschen sich mehr Liebe unter den Menschen, mehr Verständnis für einander, mehr Respekt vor einander, und vor allem Frieden auf der Welt.

67. Mary. Das wünsche ich mir auch. Aus meiner Sicht sind die äußeren Umstände für eine heile Welt nicht geeignet. Sperre mal eine Gruppe von Ratten in einen zu engen Käfig. Dann werden sie aggressiv gegeneinander. Dieselben Ratten würden friedlich miteinander leben, wenn sie genügend Platz und genügend Futter hätten. Und woher kommen die vielen Kriege auf der Welt? Es werden bald noch viel mehr werden, denn es wird immer enger.

68. Hans. Wenig tröstlich. Was meinen wir, wenn wir von „auf die Dauer“ sprechen? Sprechen wir von einer Zeit-Perspektive von 100 Jahren, von 1000 oder von 10 000 Jahren?

69. Mary. Joachim liebt es zu sagen, er gehöre zu der Generation „Für uns reicht’s noch“. Wir, die wir 40 Jahre jünger sind als er, kommen voll in den Schlamassel hinein.

¹³⁷ Spengler, 2. Band: Die Formenwelt des Wirtschaftslebens / Die Maschine / 8

Im Sinne der Geschichte im Doaram, „Wie die Menschen auf die Erde kamen“, müssen wir das „Experiment Mensch“ als gescheitert betrachten, was nur der Meister der weisen Voraussicht vorhergesehen hatte.¹³⁸ Das bedauerliche Ergebnis zeigt uns Episode 28: „Das Ende der Zeit“.

70. Hans. **Wenn ein Bewusstsein für die Geistige Welt da wäre, könnten wir nicht auf diese Weise unseren Planeten, unsere Lebensgrundlage zerstören.**

Ende von: B7. Die Grenzen des Wachstums

Es folgt: B8. Geschichtliches

¹³⁸ Doaram, Episode 20: „Die Geschichtenerzählerin“

B8. Geschichtliches

1. Hans. Ich möchte noch einmal auf meinen Fauxpas zurückkommen. Ich habe einmal gelesen, dass die indogermanische Ursprache reicher war als alle ihre Töchter: Europäische Sprachen, indische und persische Sprachen.
2. Mary. Wann und wo wurde denn Indogermanisch gesprochen?
3. Hans. Man vermutet, ca. 3500 vor Chr. in der Nähe des Schwarzen Meeres. Danach spaltete sich das Indogermanische in viele Töchter auf, vermutlich durch Völkerwanderungen und Eroberungen.
4. Mary. Das wäre ja dann viel später als zur Zeit des Doaram.
5. Hans. Schwer zu sagen, ob das Indogermanische oder eine Vorform davon schon bei Doaram gesprochen wurde. Doares, der junge Grieche, der sein früheres Leben als Doaram auf Altgriechisch aufgezeichnet hat, sagt uns nichts darüber, welche Sprache Doaram gesprochen hat.
6. Mary. Es hätte ja auch sein können, dass Doares in seinen Erinnerungen an sein Leben als Doaram dessen Sprache sprechen konnte, wie es bei Bridey Murphy der Fall war, die in ihrer hypnotischen Rückführung ein antiquiertes Irisch sprach.
7. Hans. Bridey Murphy ist ein schwieriger Fall, da die Kritiker behauptet haben, sie habe Irisch kryptomnestisch gesprochen, während die Kritiker der Kritiker das als blanken Unsinn hingestellt haben.¹³⁹ Zuverlässiger scheint mir der Fall Shárada zu sein, den Joachim auf seiner WebSite nacherzählt hat, in welchem Shárada ein antiquiertes Bengali sprach.¹⁴⁰
8. Mary. Hans, du sagtest, das Indogermanische sei reicher als alle seine Töchter gewesen. Was verstehst du unter „reicher“?
9. Hans. Nun, einmal den Reichtum an Worten, mit deren Vielzahl und den feinsten Abstufungen an Bedeutungen. Zum anderen auch die Komplexität der Grammatik, für die ich allerdings kein Verständnis habe, denn in Zamenhof's Esperanto geht es auch einfacher. Schließlich die Vielzahl der Phoneme (verschiedener Laute), aus denen die Wörter gebildet wurden.
10. Mary. Wenn wir den Reichtum einer Sprache mit der Höhe der Kultur in Verbindung bringen, in der sie gesprochen wird, dann standen die Sprecher der indogermanischen Ursprache auf einem höheren kulturellen Niveau als alle, die danach kamen, uns selbst eingeschlossen?
11. Hans. Wenn wir „Kultur“ nicht mit dem Stand der Technik verwechseln: Radio, Fernseher, Computer.
12. Mary. Das käme mir sehr entgegen, denn die Gesellschaft, die im Doaram geschildert wird, stand meiner Meinung nach auf einem höheren kulturellen Niveau als zum Beispiel die heutige.
13. Hans. Auch ohne Goethe, Schiller, Mozart und Beethoven? Da stehst du mit deiner Ansicht wohl ziemlich alleine da.

¹³⁹ Kryptomnesie = verborgenes Wissen, siehe Wikipedia

¹⁴⁰ Shárada: www.mutual-mente.com, Thema A1;
Stevenson: „Unlearned Languages“, 1984

14. Mary. Es kommt auf die Sichtweise an. **Lass uns den Rang einer Kultur danach bemessen, in welchem Maße sie ihre Lebensgrundlagen erhält oder ruiniert. Demnach hat Doaram's Welt den höchsten Rang, wie viele Naturvölker, und wir Heutigen bekommen den niedrigsten Rang, wie alle Hochkulturen.**

Für uns gilt: Null Punkte – Durchgefallen!

15. Hans. Ganz schön deutlich! Gibt es bei Dir noch einen anderen Maßstab für die Höhe einer Kultur? Ich denke da an die alten vedischen Schriften, die ja auf Vedisch geschrieben wurden, welches als Tochter des Indogermanischen eine Frühform des Sanskrit war. Aber ich muss mich da gleich korrigieren: Die Vedischen Texte entstanden erst ab 1000 vor Chr. und wurden erst ab dem 5. Jh. nach Chr. zögerlich niedergeschrieben. Ihre Entstehung lag also 4 000 Jahre später als der Doaram und 2 500 Jahre später als die Zeit, zu der am Schwarzen Meer Indogermanisch gesprochen wurde.

16. Mary. Ja, in der Rückschau auf vergangene Jahrtausende werfen wir leicht alles in einen Topf. Ich schlage vor, dass wir dem Gesprächs-Protokoll eine Zeittafel hinzufügen, die die zeitlichen Verhältnisse, über die wir gerade reden, in etwa klarlegt.

17. Hans. Einverstanden.¹⁴¹

18. Mary. Dann bleibt also die Frage übrig, wieso denn die Naturvölker eines Tages aus ihrer Idylle herausfielen und sich im heutigen technologischen Sinne „höher“ entwickelten?

19. Hans. Die ersten Stufen einer solchen Evolution hat ja Milum bei seiner „Reise in den Süden“ erlebt und nach seiner Rückkehr dem staunenden Doaram berichtet.¹⁴² Die von Milum geschilderten Neuerungen waren, wie du weißt: Getreide-Anbau, Geld-Wirtschaft, Arbeiten für Geld, Reichtum und Armut, Götterglaube, Schreiben und Lesen, Städte mit Straßen und hohen Gebäuden, wobei Milum nicht weiß, wozu diese Städte eigentlich nütze sind.

Der Archäologe Childe erfand im Jahre 1936 den Begriff „Neolithische Revolution“, welcher genau diesen Prozess beschreibt, der aber in verschiedenen Weltgegenden zu ganz verschiedenen Zeiten stattfand. In jedem Falle aber erst nach der letzten Eiszeit, welche in Mittel-Europa vor etwa 12000 Jahren endete.

20. Mary. Kannst du noch ein paar Charakteristika der neolithischen Revolution nennen?

21. Hans. Sesshaftigkeit, Vorratshaltung, Einführung von Geld und Besitz sowie Entstehung von Machtstrukturen fallen mir da ein.

¹⁴¹ siehe nächste Seite.

¹⁴² Doaram, Episode 18

Tafel 2: Einige Zeitangaben

Ende der letzten Eiszeit	in Mittel-Europa	ca. 10 000 v.Chr.
Mittelsteinzeit ¹⁴³	Wiederbewaldung in Mitteleuropa	ab 9 600 v.Chr.
Jungsteinzeit ¹⁴⁴	in Mitteleuropa	ab 5 000 v.Chr.
DOARAM	Mitteleuropa ?	ca. 5 000 v.Chr.
indogermanische	Ursprache am schwarzen Meer ¹⁴⁵	ca. 3 500 v.Chr.
Vedische Texte ^{146, 147}	entstanden mündlich in Indien	ab 1 000 v.Chr.
Upanischaden ¹⁴⁸	entstanden 700-200 v.Chr., in //	ab 700 v.Chr.
BUDDHA	* in Nord-Indien ca. 500 v.Chr. ¹⁴⁹	† ~ 420 v.Chr.
Kali-Yuga; griechisch: Das eiserne Zeitalter	finsternes Zeitalter, Dauer ca. 3000 Jahre, ab Buddha Shakyamuni ¹⁵⁰	ab ca. 500 v.Chr.
PYTHAGORAS ¹⁵¹	* Insel Samos, † in Süditalien	† 496 v.Chr.
SOKRATES ¹⁵²	hinterließ nichts Schriftliches	† 399 v.Chr.
PLATON ¹⁵³	Schüler des SOKRATES	† 347 v.Chr.
Die (alten) Germanen	damals erst „Germanen“ genannt ¹⁵⁴	ab ca. 50 v.Chr.
Götter der Germanen ¹⁵⁵	in Menschen-Gestalt, ganz grob	ab ca. 500 v.Chr.
Ur-Germanisch um die Ostsee	Mutter von DE, EN, NL, SE	ca. 500 v.Chr.
Runenschrift	wurde ca. 750 n.Chr. von der lateinischen Schrift abgelöst	ab ca. 100. n.Chr.

¹⁴³ entsprechende Änderung der Jagdmethoden mit Jagd auf Standwild, Zunahme des Fischfangs, Herstellung von Booten, Geräten aus Rothirschgeweih, ...

¹⁴⁴ Der Beginn der Jungsteinzeit ist definiert durch den Übergang der Jäger und Sammler zur Sesshaftigkeit mit Landbau und Viehwirtschaft und erfolgte in verschiedenen Welt-Regionen zu sehr unterschiedlichen Zeiten, am frühesten im vorderen Orient ca. 8000 v.Chr.

¹⁴⁵ Indogermanische Ursprache = Mutter vieler europäischer, indischer und persischer Sprachen. Wurde ca. 3500 v.Chr. vermutlich in der Gegend des schwarzen Meeres gesprochen.

¹⁴⁶ Vedische Texte, schriftlich fixiert ab 500 n.Chr., kannten die Reinkarnation nicht!

¹⁴⁷ Vedische Texte werden auswendig gelernt und rezitiert = brahmanisches Geheimwissen. Es sind Ritual-Anweisungen für die Opferkulte der Brahmanen.

¹⁴⁸ Upanishaden, in Sanskrit geschrieben, waren eine Revolution gegenüber dem Veda, indem die Macht der Brahmanen eingeschränkt wurde. Reinkarnation! Vegetarismus!

¹⁴⁹ Geburts- und Todes-Daten nicht genau bekannt.

¹⁵⁰ auch Siddharta Gautama genannt,

¹⁵¹ PYTHAGORAS lehrte den Reinkarnationsglauben und die mögliche Wiedergeburt als Tier. Keine Schriften erhalten.

¹⁵² Sokrates lehrte, dass Kenntnisse von früheren Leben in das jetzige mitgebracht werden.

¹⁵³ PLATON: Zahlreiche Schriften. Durch ihn sind die Lehren des SOKRATES bekannt geworden und dessen dialogische Dialektik. Platon lehrte zwar nicht die Reinkarnation, jedoch die Herkunft der Seele aus der geistigen Welt und ihren Übergang wieder dorthin.

¹⁵⁴ In der Geschichts-Wissenschaft spricht man schon von „Germanen“ ab ca. 500 v.Chr.

¹⁵⁵ Gottheiten mit Menschengestalt entstehen in Mitteleuropa in der Eisenzeit, also im 1. Jahrtausend v.Chr., weit bevor über sie in schriftlicher Form berichtet wird.

Alt-Hochdeutsch	schriftl. Zeugnisse erst aus der Zeit	750-1050 n.Chr.
-----------------	---------------------------------------	-----------------

22. Mary. Und wodurch wurde eine solche Entwicklung ausgelöst?

23. Hans. Es darf spekuliert werden: Vielleicht ein (un-)glücklicher Zufall?

24. Mary. Oder einfach das Schicksal der Menschheit, wie es die alten Inder gesehen haben: Wir mussten nach kosmischen Gesetzen in das Kali-Yuga eintreten und müssen da jetzt durch.¹⁵⁶

25. Hans. Etwas mehr naturwissenschaftlich gedacht, kommen verschiedene Möglichkeiten in Betracht: (örtlicher) Klima-Wandel, Ansteigen der Bevölkerungszahl, Aussterben jagdbarer Tiere, und so weiter, also Ursachen, die eine andere und effektivere Wirtschaftsweise erzwungen haben.

Da der Mensch erfinderisch ist, konnte er sich neuen Gegebenheiten anpassen, ohne auswandern zu müssen. Es kommen aber auch schlicht solche Erfindungen in Betracht, die mehr oder weniger zufällig gemacht wurden, wie das Erfinden besserer Werkzeuge oder das Züchten neuer Getreide-Sorten. Auf solche eher zufällige Art sind wohl auch die Musik-Instrumente entstanden, stelle ich mir vor.

26. Mary. Doaram und sein Volk standen also an der Schwelle zur neolithischen Revolution: Die Menschen waren schon sesshaft geworden, zogen im Garten schon Gemüse und Salat; Getreide-Anbau betrieben sie aber noch nicht. Ebenso hatten sie noch kein Geld, keine Schrift, keine Götter.

Machtstrukturen erkenne ich ebenfalls nicht, obwohl es weise Frauen und weise Männer gab, Heilerinnen und Heiler, also Menschen mit besonderen Fähigkeiten und Aufgaben. Über Vieh-Haltung erfahren wir allerdings nichts. Auch Pferde, Hunde und Katzen werden im Doaram nicht erwähnt, obwohl es sie sicher schon als Begleiter des Menschen gab.

27. Hans. Milum's Reise in den Süden zeigt uns, dass die Entwicklung in südlichen Ländern schon weiter fortgeschritten war, wie es ja den historischen Tatsachen entspricht.

Doaram lebt offenbar in einer Zeit, die man als Übergangs-Zeit vom magischen zum mythischen Bewusstsein bezeichnen kann. Jean Gebser unterschied in der Menschheits-Entwicklung fünf Stadien des Bewusstseins: Archaisches, magisches, mythisches, mentales und integrales Bewusstsein.¹⁵⁷ Wir befinden uns gegenwärtig im Zustand des mentalen Bewusstseins, welches durch unser naturwissenschaftliches Verständnis von Raum, Zeit und Kausalität geprägt ist. Der Übergang zum integralen Bewusstsein steht erst noch bevor, in der unsere rationale Fixierung auf Raum, Zeit und Kausalität überwunden wird und wir in der Lage sein werden, alle bisherigen Bewusstseins-Stufen zu integrieren.

28. Mary. Na, wollen wir es hoffen. –

Die Verortung des Volkes Doaram's in Mittel-Europa legt doch sehr den Gedanken an die alten Germanen nahe.

29. Hans. Und wieder werfen wir alles in einen Topf! Der Begriff „Germanen“ kam erst um das Jahr Null¹⁵⁸ herum auf, und die germanischen Götter mit Menschengestalt müssen irgendwann in der mittel-europäischen Eisenzeit, also im ersten Jahrtausend v.Chr., erfunden worden sein.

¹⁵⁶ siehe etwas weiter oben „Kali-Yuga“ in Tafel II

¹⁵⁷ Jean Gebser: „Ursprung und Gegenwart“, DVA, 1949.

¹⁵⁸ Das Jahr Null gab es bekanntlich nicht, aber jeder versteht, was gemeint ist.

Doaram lebte aber 4000 Jahre früher. Die Namen in der Erzählung klingen auch gar nicht germanisch. Außerdem gab es bei Doaram ganz ausdrücklich keine Götter die aussehen wie Menschen; erst Milum wurde auf seiner Reise in den Süden mit solchen Götter-Skulpturen bekannt.

30. Mary. Wie mir scheint, sind auch die Götter ein Produkt der neolithischen Revolution. Je weiter wir uns von der ursprünglichen Lebensweise, wie sie im Doaram geschildert wird, entfernten, umso mehr haben wir uns auch von der Natur-Religion entfernt und unser Religions-Bedürfnis in Phantasie-Gestalten, eben in die menschenähnlichen Götter hinein projiziert.

31. Hans. Und später wurden dann sogar lebende Menschen zu Göttern gemacht, wenn man z.B. an die Römischen Kaiser denkt. – –

Ich sehe es so, dass auch die Welt Doaram's sich bereits ein Stück weit von einer ganz ursprünglichen, naturverbundenen Lebensweise entfernt hatte.

32. Mary. Wie meinst du das?

33. Hans. Die heraufziehende neue Zeit deutet sich schon an: Telepathie ist nicht mehr allgegenwärtig; man wohnt in festen Wohnsitzen; Milum berichtet von weit fortgeschrittenen Entwicklungen im Süden; Doaram will alle seine Visionen in einer noch zu erfindenden Schrift niederschreiben (was er dann als Doares auch tut).

34. Mary. Es war aber auch vorher nicht alles besser. Wie uns Doaram's Mutter erzählt, wurden früher Kriege geführt, die so schrecklich waren, dass schließlich die Frauen in Streik traten und die Männer zur Raison brachten. Die alljährlichen rituellen Wettkämpfe in den Dörfern erinnern noch daran.

35. Hans. Wir müssen wohl die Vorstellung aufgeben, dass es ein Paradies jemals gegeben hat.

36. Mary. Hans, du sagtest zu Beginn unserer historischen Abschweifungen, dass die indogermanische Ursprache reicher war als alle ihre Kinder. Was sagt uns das, wenn wir den Reichtum einer Sprache als Maßstabe für die Höhe einer Kultur nehmen?

37. Hans. Wir wissen ja nicht, ob die weit verbreitete Einstellung zutrifft, dass der Mensch sich mehr oder weniger linear von primitiveren Formen zu höheren Formen entwickelt hat.

38. Mary. Nun, zwei Gegenargumente hatten wir ja schon: Das Indogermanische und die Kunst der Naturvölker, ihre Natur zu bewahren.

39. Hans. Wo du gerade von Kunst sprichst: Picasso schätzte die Höhlen-Malerei als die höchste und unübertroffene Form der Malerei ein.

40. Mary. Was fällt dir sonst noch ein, um die gewöhnliche Lehre in Zweifel zu ziehen?

41. Hans. Die Keilschrift-Texte aus dem alten Sumer, die Zecharia Sitchin entziffert hat, in denen von außerirdischen Besuchern detailliert berichtet wird.¹⁵⁹

42. Mary. Glaubst du daran?

43. Hans. Weiß nicht.

44. Mary. In der Bibel steht ja auch so etwas, von Göttern, die mit Schiffen vom Himmel herabstiegen, wenn man es so lesen will.¹⁶⁰ – Was noch?
45. Hans. Die verbotene Archäologie des Michael Cremo, welcher behauptet, dass es zahlreiche Belege dafür gibt, dass der Mensch schon mehrere zehn Millionen Jahre auf der Erde herumläuft.¹⁶¹
46. Mary. Was noch?
47. Hans. Nun ja, dann natürlich die Sage von Atlantis, die auf Platon zurückgeht und gerade mal wieder Hochkonjunktur hat.
48. Mary. Was sagt uns das alles?
49. Hans. Dass wir nicht so ohne weiteres behaupten können, dass alles so ist, wie offiziell verlautbart. Offiziell glauben wir, dass der Mensch sich seit zwei Mio. Jahren geradeaus bis zu unserem heutigen Idealzustand entwickelt hat.
50. Mary. Nachdem wir uns entschlossen haben, die Unsterblichkeit der menschlichen Seele, die Existenz einer geistigen Welt und die Reinkarnation als gegeben zu betrachten, sind wir doch sicher auch für weitere Unglaublichkeiten offen. –
- Hans, wollen wir noch sagen, woran wir definitiv *nicht* glauben mögen?
51. Hans. Hmm.
52. Mary. Ich habe einmal gelesen, dass Dr. Peter Niehenke in seiner Dissertation an einer großen Anzahl von Personen nachwies, dass zwischen deren Sternzeichen und deren Charaktereigenschaften kein Zusammenhang besteht.¹⁶² Das hinderte ihn jedoch nicht daran, Erster Vorsitzender des Deutschen Astrologen-Verbandes zu bleiben,¹⁶³ und weiterhin Bücher über die Astrologie zu schreiben.
- Was halten wir davon?
53. Hans. Wenn er mich gefragt hätte, hätte ich ihm dieses Ergebnis vorhersagen können. Das ändert aber nichts daran, dass eine persönliche astrologische Beratung wertvoll sein kann, wenn der Astrologe einfühlsam und ein guter Menschenkenner ist, wenn überdies die Chemie zwischen Berater und Klient stimmt. Die Stärke der Astrologie, wie ähnlicher Methoden – Tarot, I-Ging, Numerologie, Eneagramm – liegt darin, dass sofort und ohne Umschweife echte Lebensprobleme angesprochen werden, die sonst im gewöhnlichen Leben kaum zur Sprache kommen. Dieser Unterschied ist absolut frappant, wenn man einmal darauf achtet, was im normalen Leben so geredet wird, und welches die Themen bei solchen Beratungen sind. Eine andere Welt! Und viele von uns haben heute ordentliche Probleme, für die sie sonst keine Gesprächspartner finden.
54. Mary. Und was glauben wir überhaupt ... so ... ganz allgemein?

¹⁶⁰ Hezekiel 10, 4-19

¹⁶¹ Michael Cremo: „Forbidden Archeology“, www.mcremo.com

¹⁶² Peter Niehenke: „Kritische Astrologie – Zur erkenntnistheoretischen und empirisch-psychologischen Prüfung ihres Anspruchs“, Universität Bielefeld, 1986. Die Untersuchung wurde an 3290 Probanden mit über 500 psychologischen Testfragen pro Person durchgeführt.

¹⁶³ Heute ist er dessen Ehrenmitglied.

55. Hans. Das ist ja gerade unser Problem, dass wir mit einer ungeheuren Vielzahl von Behauptungen und Gegen-Behauptungen konfrontiert sind, denen wir unmöglich allen auf den Grund gehen können, schon aus zeitlichen Gründen.

56. Mary. Dann aber auch, weil selbst bei genügend viel Zeit oftmals eine noch so sorgfältige Recherche nicht zu einem eindeutigen Ergebnis führt.

57. Hans. So bleibt uns nichts anderes übrig als zu erkennen, dass wir auf die allermeisten Fragen des Lebens keine sicheren Antworten wissen.

58. Mary. Wo wir doch so gerne wissen möchten:

- Woher komme ich?
- Wohin gehe ich?
- Was mache ich hier?

59. Hans. Anders ausgedrückt:

- Wie ist die Welt entstanden?
- Welches ist der Sinn des Lebens?
- Welches ist meine Lebensaufgabe?

60. Mary. So müssen wir mit unserem Nicht-Wissen leben. Milum sagt:¹⁶⁴

„Schau zu den Sternen. Es gibt unglaublich viele davon. Sie bevölkern das Weltall, aber wir können sie nicht erreichen. Wir wissen auch nicht, wozu sie dort sind, wer sie gemacht hat und woraus sie bestehen. Aber wir können sie bewundern; selten kann man so ehrfürchtig staunen wie beim Anschauen des Himmels.“

„Denke an die Menschen, die Tiere und die Pflanzen. Es gibt unglaublich viele davon. Sie bevölkern die Erde, aber wir können ihre Seelen nicht erreichen. Wir wissen auch nicht, wozu sie hier sind, wer sie gemacht hat und woraus sie bestehen. Aber wir können sie bewundern; selten kann man so ehrfürchtig staunen wie beim Schauen in die Welt um uns herum.“

„Denke an deine Gedanken, an deine Gefühle und an deine Träume. Es gibt unglaublich viele davon. Sie sind in deinem Kopfe und in deinem Herzen, aber wir können sie nicht ergreifen. Wir wissen auch nicht, wozu sie da sind, wer sie gemacht hat und woraus sie bestehen. Aber wir können sie bewundern; selten kann man so ehrfürchtig staunen wie beim Schauen in sein Inneres.“

Ende von: B8. Geschichtliches

Es folgt: B9. Ausblick

¹⁶⁴ Doaram, Episode 9

B9. Ausblick

0. Mary. Hans, du willst schon Schluss machen?

1. Hans. Ja, ich glaube, es reicht.

2. Mary. Wir haben doch so vieles noch gar nicht besprochen!

3. Hans. Was meinst du, zum Beispiel?

4. Mary. Wir haben die wunderschöne, zarte Liebes-Geschichte zwischen Doaram und Mira keines Wortes gewürdigt;

Wir haben nichts gesagt zu der Alten Frau im Berg mit ihren vielen Edelsteinen und zu dem gläsernen Stein, den sie Doaram mitgab;

Wir haben nichts gesagt zu den sieben Reisen Doaram's in die Zukunft und zu seinen zwei Reisen in die Vergangenheit;

Wir haben nichts gesagt zu den Kristall-Schädeln, die in der Brasilien-Vision erwähnt werden;

Wir haben nichts gesagt zu der, wie ich finde, sehr starken Geschichte in Ägypten.

Ach, es ist so vieles!

5. Hans. Ich schlage vor, wir überlassen das den geneigten Leserinnen und Lesern. Sie werden damit umzugehen wissen.

6. Mary. Schade. Ich bin gerade so richtig in Fahrt.

7. Hans. Mary, was war denn dein erster Eindruck von dem Büchlein?

8. Mary. Was mir zu allererst auffiel war, dass das Büchlein leicht lesbar, der tiefere Sinn jedoch oft nicht so leicht zu erkennen ist. War das Absicht des Autors?

9. Hans. Ich hatte auch den Eindruck, und deswegen haben wir uns ja zu diesem Dialog entschlossen. Was ist es denn, was sich dir nicht sogleich erschloss?

10. Mary. Dass ständig von Reinkarnation die Rede ist, ist ja nun offensichtlich, obwohl das Wort „Reinkarnation“ selbst gar nicht vorkommt. Schwieriger wird es schon mit dem Nahtodes-Erlebnis, welches Doaram im Traum hat, als er von seinem früheren Leben in ärmlichen Verhältnissen am Fluss träumt.¹⁶⁵

11. Hans. Na, und dann erst der Schamanismus. Wir haben ja ausführlich darüber gesprochen.

12. Mary. Dann fiel mir auf, dass das Ganze keine durchlaufende Geschichte ist wie in einem Roman. Vielleicht ist da die Bezeichnung „Erzählung“ auch nicht ganz richtig. Das Ganze besteht aus 30 Episoden, die jede in sich abgeschlossen ist, also jede einen Anfang und ein Ende hat.

13. Hans. Die Hauptperson, der Protagonist, der Erzähler in Ich-Form, ist aber immer derselbe. Und nicht zu vergessen: Die zahlreichen Querbezüge zwischen den Episoden.

14. Mary. Die da wären?

¹⁶⁵ Doaram, Episode 10

15. Hans. Nun, z.B. die Feindschaft zwischen Doaram und Dipps zieht sich durch die ganze Erzählung hindurch, von Doaram's früheren Leben über seine Jetzt-Zeit bis hin in seine Zukunfts-Visionen.

Weiterhin das Auftauchen des Weisen Mannes vom Dorf am Berg als Guru in der Indien-Vision.

Und schließlich die herausfordernde Verknüpfung von Doaram mit Doares, die schon in einer kurzen Vision Doaram's angekündigt wird und schließlich in der letzten Episode die Entstehung des ganzen Textes deutet.¹⁶⁶

16. Mary. Doares verstehe ich als spätere Inkarnation Doaram's, etwa 5000 Jahre später. –

Jetzt weiß ich gar nicht: Reisen der Guru und Doaram zusammen zurück in ihr gemeinsames früheres Leben in der Steinzeit? Oder bilde ich mir das nur ein? Das wäre ja der Hammer!

17. Hans. Wieso?

18. Mary. Na ja, stell dir vor, Doaram hat in seinem Leben im Wald eine Vision eines zukünftigen Lebens in Indien, trifft dort einen alten Bekannten aus der Steinzeit, und beide reisen von Indien aus visionär zurück in den Wald in ihr gemeinsames früheres Leben. Was ist dann wirklich, und was ist Vision? Wann ist „Jetzt“, was ist die „Zukunft“, und was ist die „Vergangenheit“?

19. Hans. Ich glaube, das kommt so pointiert in der Erzählung nicht vor; aber interessant.

20. Mary. Mehr als interessant! Wenn ich mir das richtig vorstelle, dann finde ich es erschütternd, der Boden wird mir unter den Füßen weggezogen; Raum und Zeit lösen sich auf.

21. Hans. Muss ich mir jetzt Sorgen um dich machen?

22. Mary. Nein, nein. Du nimmst mich nicht ernst.

23. Hans. Doch, ich verstehe dich. Es ist wirklich kaum vorstellbar.

24. Mary. Wir haben uns entschlossen, die Unsterblichkeit der Seele, Reinkarnation und eine Geistige Welt für real zu halten.

25. Hans. Und zwar aufgrund streng *wissenschaftlicher* Forschung!

26. Mary. Genau. Wenn diese Dinge aber Wirklichkeit sind, dann sind solche Fragen erlaubt wie:

- Wann ist JETZT?
- Wo ist HIER?
- Welches ist die URSACHE wovon?

Und diese Fragen stellen sich nicht nur rational, sondern auch emotional.

27. Hans. Darüber sind wir uns einig.

28. Mary. Und dann möchte ich doch noch einige weitere Beispiele anführen für Dinge, die in der Erzählung unausgesprochen bleiben.

Zum Beispiel vermisse ich schmerzlich einige Erläuterungen, wie z.B.:

¹⁶⁶ Doaram, Episoden 22 und 30

- Wer ist dieser geheimnisvolle Unbekannte, der zum Märchenabend der Mutter Doaram's wie aus dem Nichts auftaucht und am nächsten Morgen wie ins Nichts hinein wieder verschwindet?
- Welches waren die Motive Milum's, wie magisch angezogen über die Alpen (?) nach Süden zu wandern, und welches waren seine so schrecklichen Erlebnisse dort, die ihn nach ein paar Jahren so völlig verändert zurückkehren ließen, dass ihn kein Mensch mehr erkannte?
- Welches waren die Motive des Vaters im vorangehenden Leben Doaram's, unerlaubterweise die drei jungen Eichen zu fällen, mit schlimmen Folgen für seine ganze Familie?
- Welche besonderen Vorkommnisse geben Veranlassung, dass Doaram seinen Vetter Gair seinen Großen Bruder nennt? Das bleibt doch etwas im Unbestimmten.

Na ja, und so weiter.

29. Hans. Es ist sicherlich eine gute Übung, nicht alles zu erklären und manches im Raume stehen zu lassen, nach dem Ausspruch Voltaire's:

„Das Geheimnis zu langweilen besteht darin, alles zu sagen“.

30. Mary. Das Zitat Voltaire's ist mir neu, aber sehr schön. Wie ich Joachim verstanden habe, sind ihm so manche Lücken durchaus bewusst, und er ist sicher auf das phantasie-anregende Nicht-Gesagte auch ein wenig stolz.

Wie er uns ankündigte, sollen die noch offenen Fragen, und auch noch einige mehr, im zweiten Bändchen ausführlich behandelt werden. Er verriet mir schon, dass der geheimnisvolle Unbekannte, der an dem Märchenabend in Episode 20 teilnahm, im zweiten Bändchen als Túon eine wichtige Rolle spielen wird als eine Art *alter ego* Doaram's.

31. Hans. Weiters kommt mir ständig die Frage in den Sinn, ist Doaram = Joachim?

32. Mary. Ich nehme mal an, dass sehr vieles von Joachim da drin steckt. Wir kennen ihn ja gut genug, um manche Ähnlichkeiten zu entdecken und auch manche Unterschiede. Das aber tiefenpsychologisch zu durchleuchten, scheint mir nicht sinnvoll. So wie ich das Büchlein verstanden habe, geht es Joachim nicht in erster Linie um sich selbst, sondern um sein grundsätzliches Anliegen, nämlich das Schicksal der Welt und der Menschheit.

Natürlich ist das Schreiben für einen Autor auch immer so etwas wie eine Eigen-Therapie.

33. Hans. Mary, findest du, dass Doaram ein Held ist?

34. Mary. Ich finde, es fehlt ihm alles Heldische. Er ist kein Held, kein tragischer Held, und auch kein Anti-Held. Diese Attribute passen einfach nicht zu ihm.

35. Hans. Was ist er dann?

36. Mary. Schwer zu sagen. Er ist niemand, der ein großes Ziel vor Augen hat. Es ist ihm eine Rolle zugeordnet, die er sich nicht ausgesucht hat, und die er mehr erduldet als selbst gestaltet. Er ist offenbar ein Werkzeug. Seine Verhaltensweise ist die eines Beobachters. Dazu passt auch, dass er sehr wissensdurstig ist.

37. Hans. Meinst du, dass Doaram seine Visionen *absichtlich* herbeiführt?

38. Mary. Nein, die Visionen überkommen ihn einfach. Später geht er zwar gezielt in Milum's Hütte, wenn ein Vision sich ankündigt, aber er ist nicht Herr seiner Visionen. So sehe ich das.

39. Hans. Was meinst du, wie bildhaft, wie lebendig, wie intensiv erlebt Doaram seine Visionen?

40. Mary. Völlig echt. Er ist in seinen Visionen gänzlich dort in jenem Geschehen, das er gerade erlebt, in jener Zeit und an jenem Ort, ohne sich dessen bewusst zu sein, dass es eine Vision ist.

41. Hans. Und was ist jetzt unsere Vision?

42. Mary. Möge ein wenig von dem, was Doaram uns gelehrt hat, in das allumfassende Bewusstsein eingehen.

Ende des Kapitels B9. Ausblick

Literatur

MOODY, RAYMOND [1975]: "Life after Life – The Investigation of a Phenomenon", Covington, Georgia, USA, "Leben nach dem Tod", Rowohlt 1977

MYERS, FREDERIC (*1843, † 1901): „PROOF OF LIFE AFTER DEATH“ BY PETER SHEPHERD, TRANS4MIND, 1997-2016

NEWTON, MICHAEL: "Stories of the Afterlife"(WebSite)/Books

STEVENSON, Ian [1974]: "Twenty Cases Suggestive of Reincarnation", University Press of Virginia, 2nd Edition [1974] 1995. „Reinkarnation – Der Mensch im Wandel von Tod und Wiedergeburt“. Aurum 1994;

Whitton, Joel L. & Fisher, Joe [1986]: "Life between Life". Warner Books [1986] 1995 „Das Leben zwischen den Leben“. Goldmann [1989].

Ende des Dialogs von Hans und Maria zur
Erzählung von Joachim Hornung: „Doaram, der Seher“,

www.mutual-mente.com

18.10.2018